

JAGD INTIROL



Zeitschrift des Tiroler Jägerverbandes
Oktober 2021 • Jahrgang 73

www.tjv.at



MINOX

Great Price. Great Performance.



Mein MINOX.

Smarte Optik. Smarter Preis.



MADE
IN GERMANY



ALLROUNDER – 1-5x24

- 37 Meter großes Sehfeld – was brauchst du mehr?
- Innovatives Glasfaserabsehen – hell und präzise
- Großes Spezial-Okular mit FTA – zur ultraschnellen Zielerfassung
- Tenebraex-Flipcaps – im Lieferumfang enthalten
- Optional erhältlich mit Z-Schiene – zum gleichen Preis!

ab € **1.108,00** UVP
inklusive der gesetzlich gültigen MwSt.



www.minox.com

Die *Tiroler Revierpraxis* – ein Erfolgsmodell

Seit nunmehr sieben Jahren ist die jagdliche Revierpraxis Bestandteil der Ausbildung zum Jagdaufseher und Voraussetzung für die Zulassung zur Jagdaufseherprüfung. Neben den essenziellen Ausbildungsinhalten im Bereich der Wildtierkunde, des Ansprechens, der Errichtung und Erhaltung von Reviereinrichtungen, Pirschführung, Wildverwertung und vielen weiteren Aspekten der täglichen Revierbetreuung hat die Revierpraxis auch forstliche, organisatorische und waffentechnische Inhalte zu umfassen.

Seit der gesetzlichen Verankerung der Revierpraxis haben sich im Laufe der Jahre über 400 Personen zur Revierpraxis angemeldet, wovon rund ein Drittel die Revierpraxis auch erfolgreich absolviert und die Ausbildung zu Jagdaufsehern abgeschlossen hat. Ich möchte mich ganz herzlich bei allen Jagdpächtern, Jagdaufsehern und Berufsjägern bedanken, die in ihren Revieren eine Praktikumsstelle bereitstellen und ihre „Praktikanten“ bei der Ausbildung unterstützen. Das Herz und der Anspruch der Tiroler Jagdaufseherausbildung ist es, versierte Praktiker auf die wichtigen Aufgaben als Revierbetreuer und ein breites wie solides, jagdliches Management vorzubereiten. Dafür danke ich allen, die sich engagieren und lade zugleich herzlich ein, an der Ausbildung motivierter und hochqualifizierter Jagdaufseher teilzunehmen.

Weidmannsheil!



ANTON LARCHER

Landesjägermeister
von Tirol

10

GAMSWILD UNTER DRUCK



NEUES ZUM FISCHOTTER IN TIROL

18



ALLGEMEINES

- 03 Zum Geleit
- 06 Foto des Monats Oktober

FORSCHUNG & PRAXIS

- 08 Graugänse profitieren vom Klimawandel
- 08 Mitmachen bei der „Bartgeierinventur“
- 09 IUCN aktualisiert Rote Liste
- 09 **Reviere:** Gamsbock mit Hamstertasche
- 09 **Reviere:** Wilderer treiben ihr Unwesen

WILD & ÖKOLOGIE

- 10 **GAMSWILD:** Gamswild unter Druck
- 18 **FISCHOTTER:** Neues zum Fischotter in Tirol

WALD & LEBENSRAUM

- 24 **FORST:** Integrierende Bergwald-Bewirtschaftung umsetzen und erfolgreich kommunizieren

JÄGER & REVIER

- 28 **JAGEN UM DIE WELT:** Spanien
- 36 **BELLETRISTIK:** Ein Gamsbock für Erhard
- 40 **JÄGERWISSEN AUF DEM PRÜFSTAND:** Testen Sie Ihr Wissen

24

INTEGRIERENDE BERGWALD- BEWIRTSCHAFTUNG

28

JAGEN UM DIE WELT – SPANIEN

59

DIE WASSERRUTE

JAGD & GESCHICHTE

- 42 KUNST: Die Tschinke
- 44 NOSTALGISCHE FUNDGRUBE

INFO & SERVICE

- 46 Mitteilungen der Geschäftsstelle
- 47 Mitgliederaktion Oktober 2021
- 48 Jubilare im Oktober 2021
- 49 Mitteilungen CIC
- 50 TJV-Akademie
- 52 Aus- und Weiterbildung
- 53 Aus den Bezirken
- 55 Veranstaltungen

56 AUTOTEST: Mitsubishi L200

58 KULINARIUM: Geschmorte Rehschulter
mit Gnocchi-Eierschammerlgröstl

JAGDHUNDE

- 59 GESUNDHEIT: Die Wasserrute
- 63 VEREINE

HUMORVOLLES

64 Klavinus

JAGDMARKT

65 Anzeigen

IMPRESSUM

**HERAUSGEBER
MEDIENINHABER
(VERLEGER):**



Tiroler Jägerverband
Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck
Tel.: 0512-571093, 0800-244 177
E-Mail: info@tjv.at

SCHRIFTLEITUNG:
Mag. Martin Schwärzler (TJV)

LAYOUT | PRODUKTION:
Evelyn Schreder (Bezirksblätter Tirol)

HERSTELLER:
Bezirksblätter Tirol GmbH
Eduard-Bodem-Gasse 6, 6020 Innsbruck
Tel.: 0512-320 4323
E-Mail: sonderprodukte@bezirksblaetter.com

ANZEIGENVERKAUF:
Bezirksblätter Tirol GmbH
Alexander Schöpf
Eduard-Bodem-Gasse 6
6020 Innsbruck
Tel.: 0512-320 4831
E-Mail: jagd@jagdintiroel.com

REDAKTION:
TJV (Martin Schwärzler, Martina Just,
Christine Lettl, Anja Waldburger),
Bezirksblätter Tirol

DRUCK:
Athesia Tyrolia Druck GmbH
Exlgasse 20, 6020 Innsbruck

„JAGD IN TIROL“ wird an alle Mitglieder des Tiroler Jägerverbandes kostenfrei abgegeben. Sie ist eine Fachzeitschrift, welche die behördlichen Kundmachungen und Verlautbarungen zu veröffentlichen hat und zusätzlich über grundsätzliche Fragen und aktuelle Ereignisse auf dem Gebiet des Jagdwesens, des Naturschutzes usw. informiert. „Jagd in Tirol“ erscheint am Monatsanfang. Redaktionsschluss ist der 10. des Vormonats. Für unverlangte Manuskripte und Bilder wird keine Verantwortung übernommen. Namentlich oder mit Kürzel gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung von Redaktion und Herausgeber wieder.



**DAS TITELBILD DIESER AUSGABE
STAMMT VON ALBERT MÄCHLER.**



DAS „SCHARL“

Die kleinste Einheit in einem Scharwildrudel bilden Geiß, Kitz und (Geiß-)Jahrling. Scharwildrudel sind meist sehr standorttreu. In einer Studie mit markierten Stücken waren über 90 Prozent der Geißen standorttreu, wobei sich das Streifgebiet über mehrere Reviere ziehen kann. Junge Böcke hingegen wanderten am häufigsten ab.

Das Foto des Monats wurde von Eduard Weger aus Bozen aufgenommen.



WIR SUCHEN:

IHR FOTO DES MONATS

Fotografiebegeisterte Leser der „JAGD IN TIROL“ sind eingeladen, ihr „Foto des Monats“ an die Redaktion zu senden. (foto@tjv.at)

Die Aufnahme sollte ein interessantes Motiv aus Natur, Wald und Wild, Jagd, Forst oder Revierbetreuung abbilden. Eine kurze Erläuterung zur Person des Fotografen, dem Aufnahmeort und den näheren Umständen der Aufnahme wäre wünschenswert.

Als Gewinn winken die Veröffentlichung als „Foto des Monats“ samt Erwähnung des Fotografen in der JAGD IN TIROL, die Aufnahme in die TJV-Bildergalerie sowie ein

TIROLER SCHUSS-SACK.



EINSENDESCHLUSS:

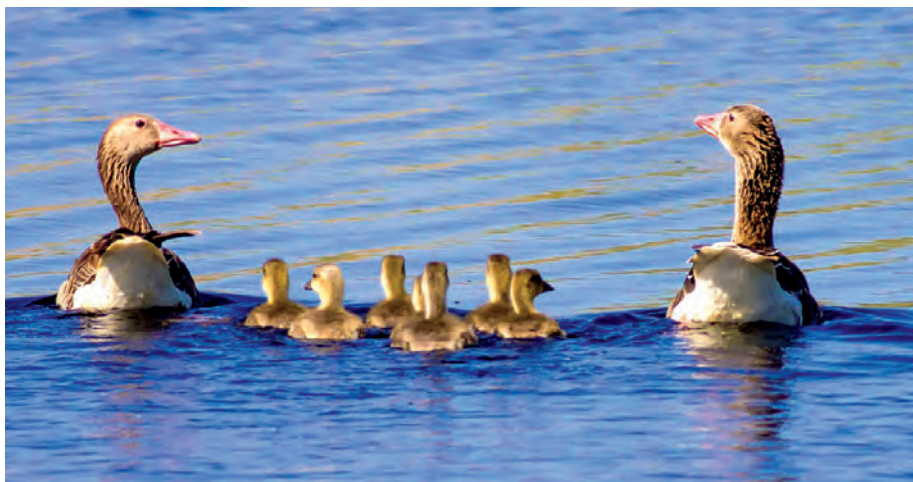
07. des Vormonats an foto@tjv.at

Die Bilder sollten eine Dateigröße von ca. 5 MB haben.

Die Teilnahme erfolgt durch Übersendung eines oder mehrerer Fotos ausschließlich per E-Mail. Die Teilnahme ist kostenlos. Die Teilnehmer gewährleisten, dass sie an den übermittelten Fotos sämtliche Rechte uneingeschränkt besitzen und keine Rechte Dritter berühren. Insbesondere bei der Darstellung von Personen versichern die Teilnehmer, dass keine Persönlichkeitsrechte verletzt werden und die abgebildeten Personen mit einer Veröffentlichung ihres Bildes einverstanden sind. Die Teilnehmer räumen dem TJV mit der Einsendung und Teilnahme uneingeschränkt das Recht ein, übermittelte Fotos unentgeltlich und in sämtlichen Medien zu nutzen und zu veröffentlichen.

Graugänse profitieren vom Klimawandel

In Gränau im Almtal (OÖ) wurden 1973 von Konrad Lorenz Graugänse angesiedelt. Seither stehen die Vögel dort unter wissenschaftlicher Beobachtung der gleichnamigen Forschungsstelle. Eine solch engmaschige, wissenschaftliche Langzeitdokumentation über Graugänse ist weltweit einzigartig. Die Konrad Lorenz Forschungsstelle (KLF) ist bereits für ihre Erforschung des familiären Sozialverhaltens sowie des Beziehungsgeflechts der Gänse bekannt. Seit 1990 wird neben der Beobachtung des Verhaltens und des Bruterfolges zusätzlich auch jedes Ei vermessen und gewogen. Anhand dieser einzigartigen und genauen Langzeitdaten ist es nun möglich, über mittelfristige Veränderungen Aussagen zu treffen. So zeigt die Studie, dass die höhere durchschnittliche Jahrestemperatur mit einer höheren Anzahl junger Gänse einhergeht. Dies ist darauf zurückzuführen, dass einerseits immer mehr Weibchen die Chance haben, erfolgreich zu brüten, und andererseits die Eier im Schnitt früher gelegt werden und somit ein erwei-



Seit der Ansiedelung von Graugänsen im Almtal wird dort das Verhalten und der Bruterfolg dieser Vögel genau dokumentiert. Neue Auswertungen zeigen, dass die Graugänse von der Klimaerwärmung profitieren.

tertes Zeitfenster für die Brut und Pflege zur Verfügung steht. Auch bei den Waldrappen oder Raben, welche ebenfalls im Almtal genau untersucht werden, können positive Einflüsse des Klimawandels beobachtet

werden. Die Studie zeigt also, dass der Klimawandel nicht nur Verlierer, wie beispielsweise das Schneehuhn, sondern auch Gewinner hervorbringt.

TJV

Mitmachen bei der „Bartgeierinventur“

Mit nahezu drei Metern Spannweite und einem typischen Flugprofil sind Bartgeier aus großer Ferne zu erkennen. Sie sind neben den Mönchsgeiern die größten Greifvögel in Österreich und erobern dank des erfolgreichen Wiederansiedlungsprojekts ihren Lebensraum nach und nach zurück. Um diese Entwicklung genauer mitverfolgen zu können, werden jedes Jahr internationale Zähltag im ganzen Alpenraum durchgeführt. Dabei wird um Mithilfe aller Naturbegeisterten gebeten.

Auch alle Jägerinnen und Jäger sind eingeladen, vom 2. bis 9. Oktober 2021 im Revier nach Bartgeiern Ausschau zu halten. Der Schwerpunkt der Beobachtungstage liegt am Samstag, den 2. Oktober (Fokuszeit: 9 - 15 Uhr, mindestens 10 - 14 Uhr).

Wichtig ist es, Feldstecher, Fotoapparat und Schreibutensilien dabei zu haben und die nachfolgenden Daten zu erheben: Wo genau (Ortsbezeichnung, ca. Seehöhe) konnte wann und wie lange ein Bartgeier beobachtet werden? War es ein junger oder adulter Bartgeier? Welche Farbe hatten Kopf und



Bartgeier gesucht: Bei der Bartgeier-Zählung sind auch zusätzliche Informationen zur Altersbestimmung gefragt, wie etwa ob es sich um einen ausgewachsenen Bartgeier (links) handelt, oder einen im dunkleren Jugendkleid (rechts).

Rumpf? Hatte der Geier Mauserlücken oder noch eine Markierung? Ein Foto zur Dokumentation und Bestimmung wäre hilfreich. Sollten Sie einen Bartgeier beobachten, melden Sie dies bitte an das Bartgeier-

Team unter beobachtung@gmx.net. Unter www.bartgeier.ch ist außerdem ein Online-meldeformular zu finden. Mehr Infos unter www.hohetauern.at.

TJV

IUCN aktualisiert Rote Liste



Der Flussuferläufer steht in Österreich auf der Roten Liste und gilt als stark gefährdet.

Die Weltnaturschutzorganisation IUCN erstellt und aktualisiert die weltweite Rote Liste der bedrohten Pflanzen- und Tierarten. Die Organisation zählt mehr als 1.300 Mitglieder, unter ihnen Ministerien, Behörden, Naturschutzverbände und wissenschaftliche Forschungseinrichtungen. Im September gab sie bei ihrem Kongress bekannt, dass 28 % der mehr als 138.374 untersuchten Arten, also 38.543, als bedroht gelten. Dabei wurden neue Arten, wie der Komodowaran, auf die Liste aufgenommen und bei anderen, vor allem Schildkröten und Echsen, die Bedrohungskategorie erhöht.

Als Gründe für diese Entwicklung werden unter anderem Klimawandel, Umweltverschmutzung, Lebensraumverlust oder Übernutzung genannt. Aber es gibt auch gute Nachrichten, so haben sich die Populationen von vier Thunfischarten nach jahrzehntelangen Schutzbemühungen verbessert. Dennoch sind so viele Tier- und Pflanzenarten vom Aussterben bedroht wie nie zuvor.

TJV

GAMSBÖCK MIT HAMSTERTASCHE

Am 23. August konnte im Revier Kappl NW, Bezirk Landeck, von Martin Stark ein 8-jähriger Gamsbock mit einer auffälligen Schwellung am Äser erlegt werden. Zusammen mit Hegemeister Karl-Heinz Zangerl wurde der Bock anschließend untersucht. Äußerlich konnte im Bereich des Unterkiefers eine kahle Stelle mit einer kleinen Öffnung, aus der Sekret ausfloss, festgestellt werden. Im Inneren der Mundhöhle hatte sich eine sogenannte Hamstertasche gebildet, die durch zwei kleine Löcher (ca. 3 bis 4 mm Durchmesser) gespeist wurde. Der Zusammensetzung und Konsistenz der Äsungsreste nach zu urteilen, muss die Hamstertasche schon geraume Zeit bestanden haben. So befanden sich in dieser auffällig viele Fichtennadeln, sprich Winteräsung. Der Bock war laut Schützen ansonsten unauffällig. Allerdings konnte festgestellt werden, dass die Magenwand mit dem Rippenbogen verwachsen war. Entsprechend wurde der Bock als Hegeabschuss freigegeben.

Eine Hamstertasche entsteht dadurch, dass Futterteile durch eine Öffnung wie beispielsweise eine Zahnlucke oder einen Zahnspace in die Backentasche gelangen. Diese wird im Laufe der Zeit immer größer. Dabei handelt es sich nicht um frisch aufgenommene Äsung, sondern um Bestandteile des Futters, das für das Wiederkäuen aus dem Pansen hochgewürgt wurde.

HGM Karl-Heinz Zangerl und TJV



Bei der auffälligen Schwellung im Bereich des Äsers handelt es sich um eine Hamstertasche, in der sich wiedergekauter Futterteile befinden. Das Auftreten einer solchen ist ein seltener Zufallsbefund.

WILDERER TREIBEN IHR UNWESSEN

TERFENS: DRITTE REHGEISS GETÖTET

Bereits das dritte Mal in diesem Jahr wurde eine gewilderte Rehgeiß in der Genossenschaftsjagd Terfens gefunden. Nach den ersten Vorfällen im Mai und im August, wurde der Jagdaufseher am 10. September auf die dritte gewilderte Geiß aufmerksam. Zwei der drei Geißen waren zudem führend, womit der oder die Wilderer noch weiteres Tierleid zu verantworten haben. Die Polizei Schwaz bitten um zweckdienliche Hinweise.

INNSBRUCK: REH MIT PFEIL GEWILDERT

Mitte September wurde im Bereich Paschberg in Innsbruck eine mit einem Pfeil getötete Rehgeiß von einer Spaziergängerin gefunden. Nach aktuellem Ermittlungsstand dürfte das Tier im Zeitraum von 15. bis 17. September 2021 erlegt worden sein. Laut Ermittlern hat der Täter das Tier mit einer Armbrust erlegt. Die Polizei Pradl bittet um zweckdienliche Hinweise.



Gamswild unter Druck

Die Gams teilt in der Schweiz ihren Lebensraum mit den drei anderen Schalenwildarten, dem Steinwild, dem Rotwild und dem Rehwild. Während der Sommermonate werden zusätzlich Rinder und kleine Wiederkäuer zu den Alpweiden aufgetrieben. Die Konkurrenz all dieser Grasfresser macht dem Gamswild zuweilen zu schaffen.

Martin Merker



Zum einen schufen die nach der letzten Eiszeit ins Gebirge vorstoßenden und Fuß fassenden Siedler durch die Aufflichtung der Bergwälder zusätzliche Weideflächen. Mittels Brandrodung gelang es, die Waldgrenze teilweise um mehrere hundert Meter abzusenken und Lücken in den Nadelholzmantel zu brennen. Von dieser Ausdehnung der Alpweiden und ihrer natürlichen Düngung durch Groß- und Kleinvieh profitierten auch die Wildwiederkäuer und das Murmeltier. Auf den Kurzgrasrasen und in den lichten Waldpartien entwickelte sich im Lauf der Zeit eine reiche Flora und förderte die Artenvielfalt der Insekten und anderer Kleinlebewesen.

Andererseits gelangen durch die Nutztiere krankmachende Keime und Parasiten in den Lebensraum des Wildes, und stellenweise verdrängt das dominante Vieh die wildlebenden Paarhufer von den besten Weidegründen. Meine langjährigen Beobachtungen lassen den Schluss zu, dass sich Rinder und Gams auf gemeinsamen Weiden tolerieren. Dazu kommt, dass die Streifgebiete der Gams auf Höhen hinaufreichen, die vom Großvieh selten aufgesucht werden. Problematischer ist das

Zusammenleben mit den kleinen Wiederkäuern, insbesondere mit Schafen. Diese und auch die Ziegen folgen dem Krickelwild hinauf in die Geröllhalden und mit Felsen durchsetzten Grasflächen, wo die Äsung zwar knapp, aber gehaltvoll ist. Auf den Schuttfluren wächst ein erstaunlich vielfältiges Angebot an Pionierpflanzen. Die Schafherden machen der Gams auch die Liegeplätze streitig, an heißen Tagen jene im Schatten der Felswände und bei schlechter Witterung die Schutz vor Regen und Wind bietenden Nischen.

Im Zug der Klimaerwärmung wird die Konkurrenz um Futter zunehmen, und die Grattiere werden die Verlierer sein. Wo Schafe bereits in der Zeit von der zweiten Maihälfte bis Anfang Juni die höher liegenden Äsungsgründe besetzen, müssen die just dann ihren Nachwuchs zur Welt bringenden Gamsgeißen mit weniger geeigneten Setz- und Aufzuchtplätzen vorliebnehmen. In dieser Zeit reagieren die führenden Geißen besonders empfindlich auf Störungen. Bei suboptimaler Äsungsqualität sinkt die Milchleistung und beeinträchtigt das Gedeihen des Nachwuchses und den Fortpflanzungserfolg. Die körperliche Kondition ist entscheidend für die Fruchtbarkeit und das Überleben im harten Gebirgswinter. Während der Vegetationsperiode müssen die Wildwiederkäuer Fettreserven bilden, von denen sie in der toten Jahreszeit zehren können. Vom

Schafe und Ziegen konkurrieren mit dem Gamswild um Nahrung, Liegeplätze und Einstandsgebiete. Während des Sommers 2020 weideten auf den Tiroler Alpen rund 64.500 Schafe.



Mai bis in den November ist Gamswild ein wählerischer Kostgänger, ein sogenannter Konzentratsselektierer, der gezielt die gehaltvollsten Triebe, Kräuter, Zwergsträucher, Flechten, Beeren, Süß- und Sauergräser sowie Blätter pflückt. Überschüssige Nährstoffe werden in Form von Fettpolstern als Energiespeicher angelegt. Derart sind Böcke für die an die Substanz gehende Brunft gewappnet. Im Spätherbst wird der Verdauungsapparat für das Aufschließen von dünnen, verholzten Gräsern und Koniferennadeln umgebaut, deren geringer Nährwert gerade den Grundumsatz zu decken vermag. Gehaltvoller sind Zwergsträucher, die freigescharrt werden. Im Sommer meiden Gamsrudel in der Regel die von Schafen verstäubten und mit den Eiern von Magen-Darm-Parasiten kontaminierten Lägerfluren und Weiden. Territoriale Böcke hingegen lassen sich vom Weidevieh nicht vergraulen und bleiben ihrem Sommereinstand treu. Erst wenn die blökenden Herden das Hochgebirge wieder verlassen haben, kehrt Ruhe ein, und die Gamsrudel ziehen zum Äsen wieder auf die Alpweiden, die sie aber vom Herbst bis in den Frühsommer vielerorts mit Stein- und Rotwild teilen müssen, die dank ihrer Dominanz über die Grattiere die ergiebigeren Plätze besetzen.





Eine starke Beweidung mit Nutztieren kann dazu führen, dass die Pflanzenvielfalt abnimmt, und es vermehrt zu Erosion kommt, wodurch das Nahrungsangebot für das Gamswild zurückgeht.

Der Schafbestand in der Schweiz ist nicht zuletzt dank der Subventionen von etwa 165.000 Stück in der Mitte des letzten Jahrhunderts auf rund eine halbe Million angewachsen, was auf den Alpweiden im Sommer in etwa der doppelten Anzahl der im selben Lebensraum vorkommenden Gams entspricht. Gebietsweise übersteigt die Beweidung die Tragfähigkeit eines Biotops und geht mit einer Abnahme der Pflanzenvielfalt einher. Da Schafe Futterpflanzen bis zu den Wurzeln abbeißen, kann eine hohe Weideintensität an Steillagen zu Erosion führen und für die Gämsen verknappt

sich das Äsungsangebot im Winter. Manche Halter betreiben die Schafzucht als Nebenerwerb und besitzen wenige Tiere, die in zusammengewürfelten Herden gehalten werden. Mit der Rückkehr des Wolfes in die Schweizer Alpen werden viele der vorher frei im Gebirge herumstreifenden Herden wieder von Hirten betreut und einer Weiderotation unterworfen. Von Hunden bewachte Schafe wecken Argwohn bei den Gams, die wohl in früheren Zeiten nicht selten von den vierbeinigen Gehilfen der Sennen und Hirten gejagt und gerissen wurden.

Gefahr durch Mikroorganismen

Mit gesömmerten Schafen werden Mikroorganismen eingeschleppt und auf das Gamswild übertragen. Die meisten Schafherden in der Schweiz sind mit *Mycoplasma conjunctivae*, dem Erreger der hoch ansteckenden Gamsblindheit, infiziert, die beim Schaf lediglich mit einer leichten Entzündung der Augenlider einhergeht, beim Stein- und beim Gamswild jedoch zu Epidemien, temporärer oder permanenter Erblindung und großen Verlusten führt. Da Schafe das Reservoir der Krankheit bilden, sollten die Herden vor dem Bestoßen der

 **HIKMICRO OWL QQ35**

Das Flaggschiff der HikMicro Wärmebild-Beobachtungsgeräte bietet herausragende Bildqualität auch auf weite Entfernungen und unter fast allen Wetterbedingungen.

- » Bildfrequenz 50 Hz
- » 35 mm Objektiv
- » Hohe Auflösung mit 640 x 512 px
- » Bis zu 3.250 m Entdeckungsdistanz
- » Bild- und Videoaufnahmen
- » Stadiametrischer Entfernungsmesser

35_{mk}

NETD

8x

DIGITAL ZOOM



LONG DETECTION

((••))

HOTSPOT



statt 2.759,-
nur 2.499,-*

NEU
erhältlich
bei

Kettner

www.kettner.com

*Aktionspreis gültig von 01.-31.10.2021!



Gamsblindheit, Lippengrind und Moderhinke gehören zu den Krankheiten, die durch Nutztiere in den Lebensraum des Gamswildes gebracht werden.

Alpen inspiziert und Tiere mit Symptomen aussortiert und behandelt werden. Besonders bei zusammengewürfelten Herden müsste man genauer hinschauen. Mit den Hausschafen gelangen auch Parapockenviren in die Gamsrudel und verursachen blasige Auftreibungen und Entzündungen an der Zunge sowie am Äser samt den Lippen. Die Krankheit wird wegen der Wucherungen Lippengrind genannt und behindert die Nahrungsaufnahme. *Fusobacterium necrophorum* heißt der Erreger der schmerzhaften, eitrigen Entzündung im Bereich der Schalen, die eine Zersetzung der Hornschuhe verursacht. Der dabei verströmte üble Geruch und die Gehbehinderung haben der Krankheit den Namen Moderhinke eingetragen. Auch sie wird von infizierten Schafen indirekt auf Stein- und Gamswild übertragen. Morast rund um Salzlecken und Tränken sowie feuchtes Erdreich viel begangener Wechsel begünstigen die Ansteckung.

Auch die seit dem 19. Jahrhundert steigenden Rotwildbestände beeinflussen das Gamswild.

Rotwild dominiert die Schalenwildarten

Sowohl Gams- als auch Steinwild verblüffen den Beobachter mit ihren Kletterkünsten im Felsen. Der harte Rand der Hornschuhe umschließt die weiche Sohle und erlaubt es den Tieren, auf winzigen

Vorsprüngen und abschüssigen, glatten Flächen Halt zu finden und fast senkrechte Wände zu erklimmen. Gerne äsen die Hornträger am Fuß von Felsformationen, auf denen sie bei drohender Gefahr Zuflucht suchen. Im tiefen Schnee bewegen sich Gams gewandter als die kurzläufigen Steinböcke, die sich im Winter an südexponierten Felsbastionen einstellen. Dort bleibt die weiße Fracht nicht lange liegen. Gams halten sich an steilen Hängen auf und ziehen zum Äsen dorthin, wo abgehende Schneemassen die Grasnarbe bloßgelegt haben, oder auf Rippen und Kuppen, die vom Wind freigeweht worden sind. Wenn zusätzlich Rotwild sein Winterquartier in Lagen über der Waldgrenze aufgeschlagen hat, profitiert das Gamswild von den mit langen Läufen in den Schnee getretenen Wechsell, die zu Äsungsflächen führen, wo die Hirsche bereits tüchtig gescharrt haben.

Ohne Zweifel dominiert Rotwild über die anderen drei Schalenwildarten. Das manifestiert sich vor allem dort, wo die Wildichte hoch ist und Ressourcen begrenzt sind. Im bejagten Gebiet ist das Rotwild mehrheitlich zum Nachtschwärmer geworden, das Gamswild hingegen hat seine tagaktive Lebensweise beibehalten. Die beiden Arten kommen sich dadurch weniger in die Quere und können konfliktfrei auf derselben Fläche äsen. Die einen bei Tageslicht, die anderen unter dem Sternenhimmel. Trotz ihrer wuchtigen Hornsäbel und der gedrungenen, mit Muskeln gepackten Gestalt zollen Steinböcke einem Hirsch Respekt und weichen, um





Die steigenden Steinwildbestände führen zu einer erhöhten Konkurrenz. Vor allem im meist knappen Winterlebensraum geht dies auf die Kosten des Gamswildes.

die Lage zu entschärfen. Vor etlichen Jahren, während der Brunft, hatte ich das Fernrohr auf einen starken Platzhirsch fokussiert, der sein stattliches Rudel umkreiste und in Schach hielt. Unweit ästen zwölf ältere Steinböcke. Ohne ersichtlichen Grund nahm der Geweihte auf einmal die Gehörnten ins Visier und stakste ihnen entgegen. Die Böcke hatten alle aufgeworfen. Als sich der Hirsch auf wenige Meter genähert hatte, senkte er das Haupt und stürmte auf sie zu. Erstaunlich behände warfen sich die älteren Herren herum und polterten dicht aneinander gedrängt davon. Der Platzhirsch schickte ihnen noch einen unflätigen Ruf hinterher und kehrte zu seinem Harem zurück. Dass Steinwild Gämsen aus ihrem angestammten Revier vertreiben kann, hat sich mehrmals gezeigt, zuerst am Piz Albris bei Pontresina. Dort, im eidgenössischen Jagdbanngebiet, gedieh die am schnellsten wachsende Steinbock-Kolonie der Schweiz offenbar auf

Kosten der Gamspopulation. In verschiedenen Regionen Graubündens hat der Rotwildbestand stark zugenommen und das Krickelwild von den vormals genutzten Äsungsgründen verdrängt, so zum Beispiel im Val Trupchun im Schweizerischen Nationalpark, wo über 500 Stück Rotwild den Sommer und die ersten Herbstwochen verbringen.

Es wäre interessant, verlässliches Zahlenmaterial über den Gamsbestand im 19. Jahrhundert zu haben, als Tausende von Schafen und Mastochsen aus der Region Bergamo im Engadin gesömmert wurden und Dutzende von Hirten samt Bergamasker Hirtenhunden für zusätzlichen Betrieb auf den Alpen sorgten. Im Unterengadin waren Holzfäller und Flößer aus Österreich damit beschäftigt, die Wälder zu plündern und das Holz den Salinen von Hall zuzuführen. Bären und Wölfe aus Oberitalien brauchten nicht lange, um herauszufinden, wo frisches Fleisch zu holen war und hefteten sich an die



CARJANI Ultra Pack - der Alleskönner



NEU: Farbe
„CARJANI Camo“
& „Mocha Black“

- Wildtragesack für Schalenwild bis 35kg
- Wildtragesack für höheren Tragekomfort
- Gewehrtragesack direkt am Rücken
- Feldstecher-Tragesystem
- 38 Liter Packvolumen

CARJANI Plus Pack - einer für alle



- Gewehrtragesack
- Feldstecher-Tragesystem
- Hauptfach mit Frontöffnung
- Farbe: „CARJANI Camo“ & „Mocha Black“
- Regenhülle
- Hüftgurt-Tasche
- Stretch-Seitentasche
- 38 Liter Packvolumen

Das Feldstecher-Tragesystem



CARJANI by Andrist Sport

info@carjani.ch

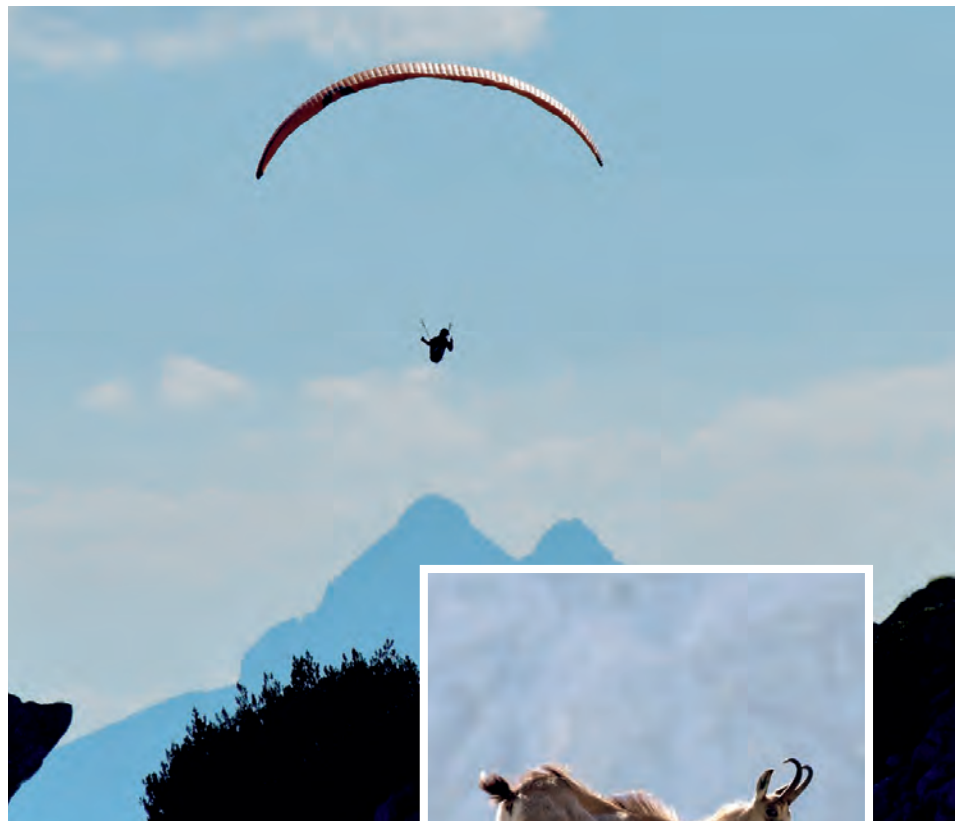
+41 81 410 20 80

www.carjani.ch

Fersen der Herden. Es darf angenommen werden, dass sie gar nicht so vielen Schafen den Lebensfaden abschnitten, da immer wieder Kadaver von verunglückten und an Krankheiten eingegangenen Tieren herumlagen. Weder der Bär noch der Wolf verschmähen Aas. Wo sich noch Gams im Bereich der Alpweiden blicken ließen, wurde ihnen höchstwahrscheinlich mit allen Mitteln, Hunde miteingeschlossen, nachgestellt. Sie waren die einzige übrig gebliebene Schalenwildart, genossen keinen Schutz und überlebten in geringer Zahl in schwer zugänglichen, entlegenen Schlupfwinkeln. Seither hat sich vieles zum Besseren gewendet. Der Gamsbestand hat sich erholt, und die drei anderen Schalenwildarten Steinbock, Hirsch und Reh sind wieder heimisch und so zahlreich, dass sie scharf bejagt werden müssen.

Ein Fressen für die Raubtiere

Der hohe Wildbestand und im Sommer die mit großen und kleinen Wiederkäuern bestoßenen Alpen boten vermutlich den Anreiz für italienische und französische Wölfe, die Schweizer Alpen zu erkunden und sich da niederzulassen. Schon länger lauern Luchse auf Gams- und Rehwild. Kuder erbeuten mit Vorliebe adulte Gams, Weibchen eher Gams- und Rehkitze. Im



Während dem ganzen Jahr wird der Lebensraum des Gamswildes auf verschiedenste Arten auch vom Menschen genutzt. Diese Nutzung nimmt stetig zu und führt zu einer zusätzlichen Stressbelastung.



Schnitt reißen Luchse alle sechs Tage ein Reh oder eine Gams. Letztere werden oft beim Äsen überrumpelt, Rehe eher im Lager. Wölfe halten sich mehrheitlich an Rotwild, wo dieses gut vertreten ist, jagen sie aber auch Gams- und Rehwild. Einige Wölfe vergreifen sich praktisch nie an Schafen, Ziegen oder Kälbern. Der «Einsiedler», der mehrere Jahre in der Surselva hauste, ernährte sich anscheinend ausschließlich von Wildtieren – vor

Auch Wolf und Luchs erbeuten je nach Gebiet entsprechend mehr oder weniger Gamswild. Der Steinadler, dessen Bestände sich erholt haben, verschmäht vor allem Gamskitze nicht.

allem von Gamswild. Da viele Versuche der Prädatoren, Beute zu machen, misslingen, hat eine ganze Anzahl Wildtiere Erfahrungen mit den vormals nicht bekannten Beutegreifern sammeln können, und das hat sie bewogen, ihr Verhalten zu ändern. Das Gamswild meidet nun eher ausgedehnte Alpweiden, wo die ausdauernden und schnellen Grauhunde im Vorteil sind, entfernen sich weniger weit vom Sicherheit bietenden Fels und stellen sich in kupiertem Gelände ein. Dadurch entgehen ihnen aber größere Äsungsflächen. Wölfe, aber auch übereifrige, geschnallte Schweißhunde, die den mit Krickeln bewehrten Kletterkünstlern nachstiegen, stürzten in die Tiefe oder wurden aus der Wand geworfen.

Die Alpen – ein Rummelplatz

Ursache für den größten Arealverlust ist die Umwandlung des alpinen Lebensraums in einen gigantischen Rummelplatz für die Massen aus den Ballungszentren. Wo die Spassgesellschaft einfällt, bleibt wenig Platz für das Gamswild und die anderen wilden Geschöpfe. Mit dem sommerlichen



Der alpine Lebensraum wird immer mehr in einen gigantischen Rummelplatz umgewandelt. Im Zuge dessen kam und kommt es für viele Wildtiere zu einem großen Verlust an Lebensraum.

”

WO DIE SPASSGESELLSCHAFT EINFÄLLT, BLEIBT WENIG PLATZ FÜR DAS GAMSWILD UND DIE ANDEREN WILDEN GESCHÖPFE.“

MARTIN MERKER

Temperaturanstieg werden die Alpen an Attraktivität gewinnen und die Freizeitnomaden anlocken, denen es an Griechenlands Gestaden den Popo versengt hat. Existenzbedrohend für die Gams könnte sich die Lage im Winter entwickeln, wenn sukzessive weitere Geländekammern für den Wintersport erschlossen werden und das Wild weichen muss.

Heute schon an morgen denken!

**Bis zu € 2.000,-
Vordenkerbonus¹⁾**



Vorausschauend sparen: Das Crossover-Highlight SX4 S-CROSS und den Lifestyle-SUV VITARA – optional mit ALLGRIP Allradantrieb – erhalten Sie jetzt mit bis zu € 2.000,- Vordenkerbonus¹⁾ schon ab € 20.990,-²⁾. Mehr auf www.suzuki.at

Verbrauch „kombiniert“: 5,4-6,5 l/100 km, CO₂-Emission: 121-147 g/km³⁾



1) Vordenkerbonus i.H.v. € 1.500,- für ALLGRIP-Modelle und i.H.v. € 2.000,- für 2WD-Modelle. Aktion gültig bis 31.10.2021 beim Kauf von Lagerfahrzeugen. 2) Unverbindlich empfohlener Richtpreis SX4 S-CROSS „clear“ inkl. 20% MwSt. und NoVA sowie inkl. der Maximalbeträge für §6a NoVAG – Ökologisierungsgesetz. Bonus berücksichtigt: 3) WLTP-geprüft. Druckfehler, Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Mehr Informationen auf www.suzuki.at oder bei Ihrem Suzuki Händler.



AUTOPARK INNSBRUCK
6020 INNSBRUCK
LANGER WEG 12
T. 0512/3336-0
www.autopark.at

AUTOPARK VOMP
6134 VOMP
INDUSTRIESTRASSE 5
T. 05242/64 200-0
www.autopark.at

AUTOPARK WÖRGL
6300 WÖRGL
INNSBRUCKERSTR. 105
T. 05332/73 711-0
www.autopark.at

AUTOPARK PFAFFENHOFEN
6405 PFAFFENHOFEN
GEWERBEPARK 14
T. 05262/65 400
www.autopark.at

AUTO SPARER
6380 ST. JOHANN/TIROL
INNSBRUCKER STRASSE 21
T. 05352/62 385
www.auto-sparer.at

IMSTER AUTOHAUS
6460 IMST
INDUSTRIEZONE 39
T. 05412/643 60
www.imster-autohaus.at

Neues zum *Fischotter* in Tirol

Im November 2020 wurde nach 10 Jahren die zweite landesweite Verbreitungskartierung durchgeführt. Demnach breiten sich Otter in Tirol langsamer aus als erwartet. Nahrungsmangel und extreme Lebensräume sind dafür verantwortlich.

Dr. Andreas Kranz

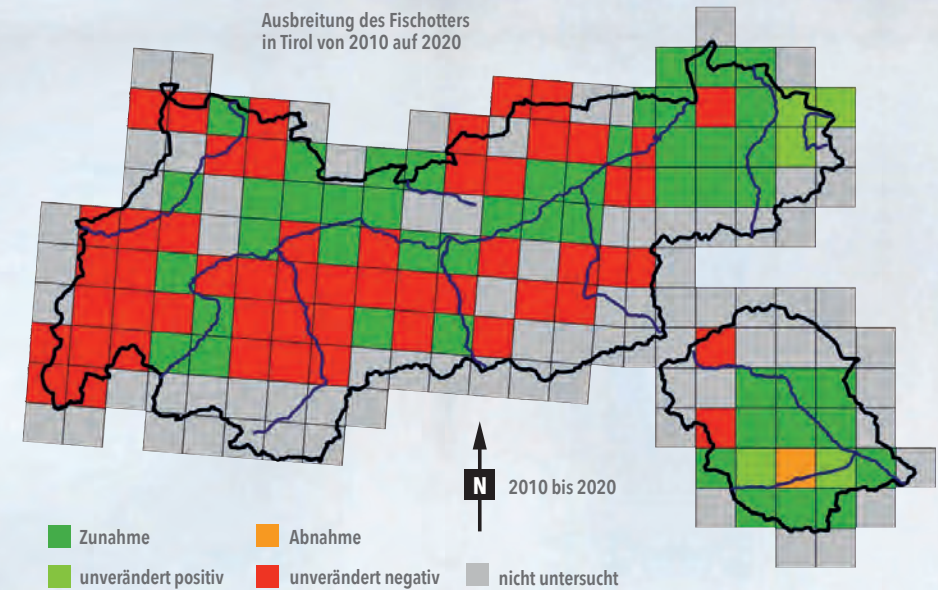


Der Fischotter muss, wie auch andere Arten des Anhangs IV der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie, in gewissem Abstand in Verbreitung und Bestand erfasst werden. Im November 2020 wurde deshalb im Auftrag der Landesregierung ganz Tirol (12.700 km²) in der gleichen Weise kartiert wie bei der ersten landesweiten Kartierung 2010. Dafür wurden, sofern es dort entsprechenden Otterlebensraum gibt, je 10 x 10 km Quadrat vier Brücken auf Losungen des Fischotters abgesucht.

2020 wurden unter 104 der 401 untersuchten Monitoringbrücken insgesamt 399 Losungen gefunden. 2010 wurden hingegen nur unter 11 Brücken 21 Losungen gefunden. Der Otter hat sich also in Tirol im vergangenen Jahrzehnt ausgebreitet.

Verbreitung

Auf Grund der Verteilung der Brücken mit Nachweisen und der Anzahl der dort gefundenen Losungen konnten zwei bzw. drei etablierte Populationen in Tirol festgemacht werden. Eine betrifft den Bezirk Kitzbühel und einen Teil des Bezirkes Kufstein, die andere betrifft einen Teil des Bezirkes Lienz. Möglicherweise gibt es noch ein drittes Vorkommen am Inn zwischen Landeck und der Schweizer Grenze. Flächenmäßig entsprechen diese drei Vorkommen 20 % der Fläche von Tirol bzw. 30 % der ottertauglichen Landesfläche. Darüber hinaus gab es zahlreiche weitere Nachweise. Dabei handelt es sich aber um einzelne oder wenige Tiere, aber nicht um



mehrere Weibchen sowie Männchen, die Reviere etabliert haben und sich regelmäßig fortpflanzen, wie es für etablierte Vorkommen typisch ist.

Nachweise solch zerstreut lebender oder einzelner, durchwandernder Otter fanden sich im Einzugsgebiet des Inns bei Imst und am oberen Gurglbach, zwischen Sams und Telfs, zwischen Völs und Wattens, im untersten Zillertal und bei Kundl. Abgesehen davon gab es abseits des Inn-ales mit einer Ausnahme keine Nachweise. Im Oberlauf der Sill konnte eine Losung bei Steinach am Brenner und eine andere im hinteren Stubaital gefunden werden. Diese Einzelnachweise stammen

von einem durchwandernden Tier. Zwei derartige Nachweise wurden auch am Lech gefunden, einem Gewässersystem, in dem jedenfalls in den letzten 20 Jahren kein Otter nachgewiesen worden ist. Reichlich Nachweise gab es im 8 km langen Oberlauf der Loisach, die dann nach Bayern fließt und Teil des Gewässersystems der Isar ist. Auch im Tiroler Abschnitt der Isar konnten Otter nachgewiesen werden.

Auf Grund der Ausmaße der 2020 vom Otter genutzten Gewässer wurde der Otterbestand an erwachsenen und halbwüchsigen Tieren, also ohne Jungtiere jünger als 12 Monate, in ganz Tirol auf 57 bis 85 Tiere geschätzt. Die Kartierung belegt, dass sich



Losung in Steinach – der erste Fischotternachweis am Brenner. Wird er nach Südtirol wandern?



Im mächtigen Inn, hier bei Brixlegg (oben), hat es der Fischotter schwerer, Fische zu fangen, als in diversen Nebengewässern wie dem Moosbach bei Stans (unten), wo sich der Otter über Lösungen auch problemlos nachweisen lässt.

bisher noch keine Nachweise, allerdings wurde dort auch noch keine flächendeckende Kartierung durchgeführt.

Ausbreitungsgeschehen

Die Kartierung gibt ein weitgehend stimmiges Bild von der Ausbreitung des Fischotters. Im Osten Tirols, dort wo es über Gewässer eine direkte Anbindung an Vorkommen in Salzburg und Kärnten gibt, hat sich der Otter seit 2010 nicht nur gehalten, sondern auch ausgebreitet. In den isolierteren Gewässersystemen, wo er 2010 noch nicht nachweisbar war, ist er zwischenzeitlich eingewandert oder ist im Begriff, dies zu tun. Zuerst am Inn, dann an Gewässern der Isar und nun gibt es auch erste Anzeichen für eine Besiedlung am Tiroler Lech. Im Bereich Kitzbühel sind die Lebensräume weniger extrem und produktiver als in weiten Teilen Nord- und Osttirols. Durch das Zusammentreffen von günstigem Lebensraum und die direkte Anbindung an größere Vorkommen außerhalb von Tirol gibt es dort die meisten Otternachweise,

die wenigsten Kontrollstellen ohne Nachweis und damit die meisten Otter bzw. die höchste Otterdichte.

Osttirol unterscheidet sich insofern von Kitzbühel, als dort die Ausbreitung viel langsamer voranschreitet, obwohl dort Otter nachweislich schon länger leben als in Kitzbühel. Der Gletscherfluss Isel stellt für den Fischotter nur einen suboptimalen Lebensraum dar.

Der Inn in Tirol wurde seit 2010 aller Voraussicht nach über den Unterlauf in Bayern bzw. Oberösterreich besiedelt. Der Inn selbst ist aber nur ein suboptimaler Otterlebensraum, und dies gilt auch für eine Reihe der großen Zuflüsse wie Ziller, Sill und Öztaler Ache. Im Inntal selbst gibt es aber Begleitgewässer, die dem Otter bessere Lebensbedingungen bieten.

Im Inntal ist die Otterverbreitung fragmentiert und sie erstreckt sich nicht, oder nur in Ausnahmefällen wie im wenig extremen Gurglbach, auf die Zuflüsse. Die einzelnen Nachweise am Brenner und im Stubaital sind auf explorierende Otter zurückzuführen. Sie sind insofern interessant, weil damit auch eine Abwanderung von Ottern nach Südtirol über den Brenner in den Bereich des Möglichen rückt. Bei der gegenwärtigen Otterverbreitung am Inn im Bereich der Schweizer Grenze wäre es allerdings naheliegend, wenn Otter dort über den Reschenpass vom Einzugsgebiet des Inns in jenes der Etsch/Adige wechseln und so Südtirol besiedeln.



Einzelnachweise, wie jene aus Steinach am Brenner, stammen von einem durchwandernden Tier.

Otter von umliegenden Vorkommen nach Tirol ausbreiten, zunächst aus Kärnten und Salzburg, dies wurde schon 2010 konstatiert, nun aber auch aus dem Norden einerseits entlang des Inns, andererseits über die Isar und vielleicht auch am Lech. Abgesehen von den Bereichen Kitzbühel und Kufstein, wo die Lebensbedingungen für den Otter offensichtlich gut sind, breitet sich der Otter in Tirol aber deutlich langsamer aus als etwa in Salzburg oder Kärnten. Über den Inn konnten nachweislich auch Otter in die Schweiz bis ins Oberengadin bei St. Moritz und dann weiter in die Lombardei (Comer See) vordringen. Für Südtirol gibt es abgesehen von der Quellregion der Drau



Zur Bestandesschätzung

Im Folgenden sollen Aspekte erläutert werden, die einen Einfluss auf die Otterbestandsschätzung haben. Es wurde in der Schätzung versucht, diesen bestmöglich gerecht zu werden, in vielen Fällen würde es aber vertiefender Untersuchungen von Lebensraum, Nahrungsangebot und auch einer verdichteten Nachweiskarte des Fischotters bedürfen, um präzisere Schätzungen machen zu können.

- a) Die Wiederbesiedlung ist noch im Gange; es ist nicht der gesamte verfügbare Lebensraum mit Territorien ausgefüllt. Dies gilt nicht für alle Bereiche im gleichen Ausmaß. Die Großache und die Saalach sind offensichtlich schon länger vom Otter besiedelt, dementsprechend weisen alle oder die Mehrzahl der geeigneten Brücken Otternachweise auf. Im Innthal ist hingegen eine sehr lückige Verbreitung gegeben; eine Abgrenzung von besiedelten Gebieten war dort mit der hier zur Verfügung stehenden Methode und den Mitteln nicht möglich.
- b) Im Falle des Lechs wäre es nötig, mehrere Erhebungen im Verlauf eines Jahres durchzuführen, um abzuklären, ob das nun in Ansatz genommene Männchen sich dort dauerhaft aufhält.
- c) Manche Gewässer weisen (zumindest auf weiten Strecken) keine geeigneten Brücken auf. Je nachdem, ob im Um-

Der Fischotter breitet sich nur langsam in Tirol aus. Bislang sind etwa 30 % der möglichen Lebensräume in Tirol von Fischottern besetzt, was teilweise am geringen Nahrungsangebot liegt.

feld Otter nachgewiesen worden sind oder nicht, wurde angenommen, dass es dort Otter gibt, ohne dies konkret überprüft zu haben, wofür Streckenbegehungen abseits von Brücken nötig wären. Ein Beispiel hierfür wäre der Kaiserbach bei Kufstein, an dem es keine Brücke gibt. Ein anderes Beispiel ist die Wildschönauer Ache, die bei Kundl mündet. In Kundl gab es Otternachweise, dann folgt ein 5 km langer Schluchtabschnitt, oberhalb bei Auffach wurden zwei Brücken untersucht, sie erbrachten keinen Nachweis. Bedeutet dies nun, dass das Gewässer derzeit nicht vom Otter genutzt wird?

- d) Welche Abschnitte von Gewässern scheiden als Otterlebensraum aus bzw. sind so stark degradiert, dass eine geringere Otteranzahl in Ansatz kommen müsste? Hierzu zählen Schluchten und Restwasserstrecken an Gewässern wie z. B. am Kalserbach oder an der Schwarzach auf den letzten Kilometern vor der Mündung in die Isel. Solche Strecken wurden landesweit nicht systematisch erhoben und quantifiziert.



SEIL-BAHN

Projektierung
Errichtung
Wartung
Erneuerung

MATERIALSEILBAHNEN

WERKSVERKEHRSBAHNEN

SONDERSEILBAHNEN

SEILBAHNUMBAUTEN

KOMPAKTSEILBAHNEN

MIETSEILBAHNEN

SEILBAHNREVISIONEN



Stocker Technik GmbH

Dorf 91
6652 Elbigenalp
Österreich

T +43 5634 6981
info@stockertechnik.at
www.stockertechnik.at



ERWEITERTES LEISTUNGSANGEBOT:

Wasserkraft

Projektierung
Errichtung
Wartung
Erneuerung



Wasserfassung
COANDA-System
für Wasserkraft,
Industrie,
Beschneigung etc.

Energie- und Umwelttechnik

UV-Anlagen
Photovoltaik
Insulanlagen
Notstrom

Anlagen- und Maschinenbau

Konstruktion
Prototypen
Fertigung
Inbetriebnahme

e) Die Gewässer der Hohen Tauern haben vermutlich eine deutlich geringere Lebensraumtragfähigkeit für Fischotter als die Gewässer weiter östlich in den Alpen. Ein deutliches Indiz für diese Vermutung bietet die Isel. Obwohl Otter seit 2008 an der Drau bis Lienz und Sillian vorkommen, breiten sie sich nur sehr zögerlich entlang des „Gletscherflusses“ Isel aus. Bis Huben und im Defereggental sowie im Kalser Tal sind Otter nun nachweisbar, aber in welcher Dichte? Die im Abstand von fünf Jahren in Kärnten seit 2004 durchgeführten Kartierungen belegten eine viel zügigere Wiederbesiedlung durch den Otter, als es in Nord- oder Osttirol zu beobachten ist. In Kärnten gab es nur ein Gewässer, wo die Wiederbesiedlung zögerlich vonstatten ging, es handelt sich um die obere Möll, die auch ein Gewässer der Hohen Tauern ist.

f) Je kleiner die Einzugsgebiete, desto leichter kann man sich einen umfassenden Überblick über die Lebensraumtragfähigkeit verschaffen; dafür muss man sich dort bewusst sein, dass die anwesenden Individuen nicht nur das gegenständliche Gebiet nutzen, sondern auch außerhalb.

Ohne ausreichendes Nahrungsangebot können sich Fischotter nicht vermehren.



g) Wie sollte man den Otterbestand in jenen Abschnitten schätzen, wo ein Ufer in Tirol und das andere außerhalb liegt? Beispiele hierfür liefert der Inn sowohl an der Grenze zur Schweiz als auch zu Bayern. Da es keine rezenten

Angaben über Ottervorkommen in den angrenzenden Abschnitten des Inns in der Schweiz und in Bayern gibt, ist nicht zweifelsfrei davon auszugehen, dass sich dort die Population so fortsetzt wie in Tirol.





h) Welche Otterdichten sind am Inn anzusetzen? Der Inn ist ein Sonderfall mit seinen Wassermassen und begradigten Ufern. Wie kommen Otter mit diesem Lebensraum zurecht?

Diese Aufzählung von Einflussfaktoren auf die Otterdichte illustriert, dass es sich bei der Schätzung lediglich um eine Größenordnung handelt.

Begrenzender Faktor Nahrung

Der Otter jagt bekanntlich primär im Wasser. Nur durch sein fantastisch gut isolierendes Fell ist das überhaupt möglich. Dennoch muss die Zeit im Wasser auf ein Minimum beschränkt werden, damit die Energiebilanz positiv bleibt: Sprich der Otter muss in kurzer Zeit ausreichend viel Beute machen. Braucht er länger, übersteigt der Energieverlust durch den Aufenthalt im Wasser jenen Energiegewinn, den er sich durch das Verzehren der Beute zuführt, und er verhungert.

Dies ist die beste Versicherung, dass der Otter einen Fischbestand nicht übernutzt. Lange bevor der Otter Fische örtlich zum Verschwinden bringen könnte, wird es unprofitabel für ihn, er bekommt zuerst weniger Junge, dann keine mehr. Weiters kommt es zu verstärkter Mortalität in Folge des Hungers. Um die Fischbestände in Tirol ist es aber vielerorts nicht gut bestellt. Sie sinken seit gut

Kleine Gewässer wie die Gail im Oberlauf stellen für den Otter attraktive Jagdgebiete dar. Die Begradigung solcher Gewässer verschlechtert aber den Lebensraum der Fische. Besonders abträglich ist, wenn, wie im konkreten Fall der Gail, ein Ausleitungskraftwerk errichtet wird.

einem Jahrzehnt. Die Situation ähnelt den Bedingungen in der Schweiz und im angrenzenden Bayern. Dort wird vielfach PKD für den Rückgang verantwortlich gemacht. Dabei handelt es sich um eine durch Parasiten ausgelöste Nierenerkrankung der Bachforelle, aber auch der Regenbogenforelle und Äsche. Für Jungfische (0+ Fische) endet sie meist tödlich, und da diese Fische so klein sind, fallen die toten Fische niemandem auf.

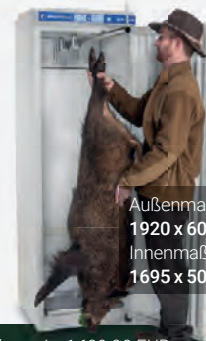
Der tödliche Ausgang von PKD für Forellen hängt unmittelbar mit der Wassertemperatur zusammen: Je länger diese über einem kritischen Wert liegt, desto schlechter. Infolge der Klimakrise steigen vielerorts auch die Wassertemperaturen, eine Ausnahme sind Gletscherbäche, wo die Temperatur auf Grund des vermehrten Abschmelzens im Sommer sogar sinken kann. Der aktuellen Verbreitung von PKD in Tirol wird nun verstärkt Aufmerksamkeit geschenkt.

Ein befreundeter Fischökologe hat neulich zu mir gemeint, es wundere ihn, dass sich der Fischotter bei so niedrigen Fischbeständen in Tirol überhaupt ausbreiten kann. Vermutlich kompensieren der Fischbesatz, aber auch die Ausbreitung des Signalkrebse einen Teil dessen, was an natürlichen Forellenbeständen verloren geht.



LU 4500®

Das Modell für 2 Stück Rehwild oder 1 Stück Schwarzwild bis zu 85 kg.



Außenmaße (mm):
1920 x 600 x 670
Innenmaße:
1695 x 505 x 490

Sonderpreis 1.199,00 EUR

999,00 EUR

+ Gratis Schweißwanne

LU 7000®

Platz für bis zu 4 Stück Rehwild oder 2 Stück Schwarzwild mit je bis zu 65 kg.



Außenmaße (mm):
1870 x 770 x 750
Innenmaße:
1520 x 660 x 580

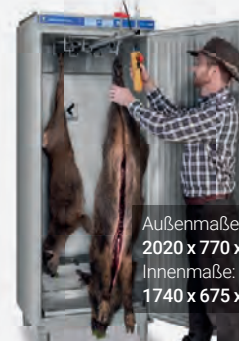
Sonderpreis 1.449,00 EUR

1.249,00 EUR

+ Gratis Schweißwanne

LU 9000® PREMIUM

Der Bestseller für bis zu 4 Stück Rehwild oder 2 Stück Schwarzwild je bis zu 75 kg.



Außenmaße (mm):
2020 x 770 x 750
Innenmaße:
1740 x 675 x 585

Sonderpreis 1.699,00 EUR

1.399,00 EUR

+ Gratis Schweißwanne

WWW.LANDIG.COM

Service Telefon +49 7581 90430

Abb. zeigt opt.: Seilwinde, Mittelbahn und Außen-Rohrbahn.
Alle Preise in EUR, inkl. 20 % MwSt./zzgl. Fracht

Integrierende *Bergwald- Bewirtschaftung* umsetzen und erfolgreich kommunizieren

So lautete der Titel von dem „Pro Silva Sommergespräch 2021“, das im Forstrevier Molln (OÖ) der Österreichischen Bundesforste AG abgehalten wurde. Das Besondere daran war, dass ÖBf-AG-Vorstand Dipl.-Ing. Dr. Freidhager, der aus Molln stammt, persönlich anwesend war und Rede und Antwort stand.

Dipl.-Ing. Dr. Stefan Fellingner

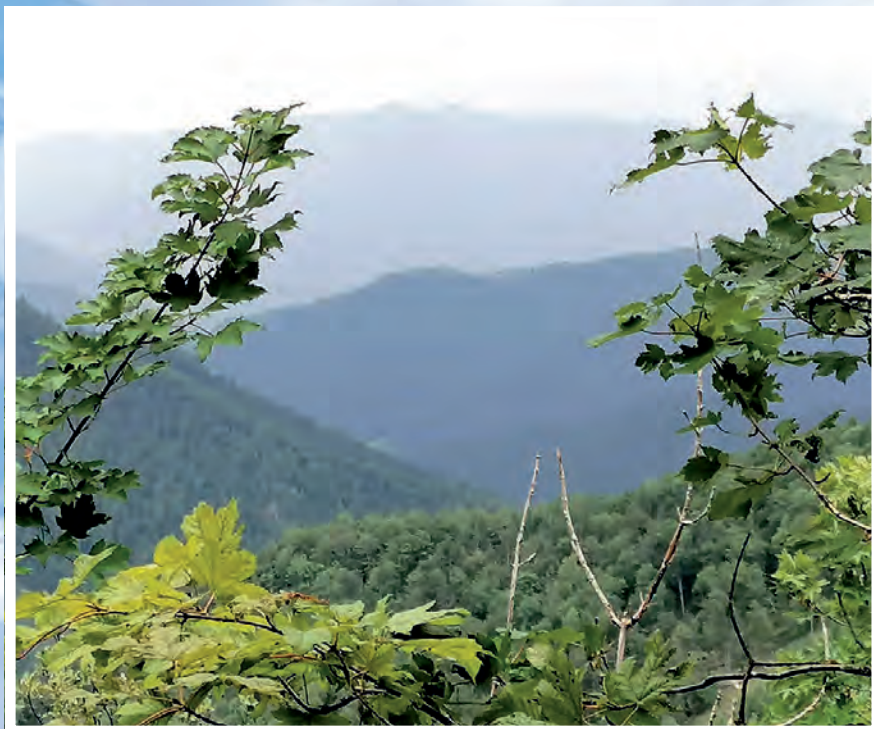


Es soll in diesem Artikel nicht umfassend von dieser Veranstaltung berichtet, sondern die Wald-Wild-Aspekte aus Sicht der ÖBf besonders beleuchtet werden. Der „ÖBf-General“ soll dabei zu Wort kommen, aber auch eigene Anmerkungen finden hier Platz. Zuerst zum unüblichen Begriff „**integrierende**“ Bergwald-Bewirtschaftung. Darunter wird verstanden: ganzheitlich, viele Aspekte beachtend.

Der Forstbetrieb Steyrtal der ÖBf AG

Er umfasst 41.700 ha, 34.600 ha davon sind Wald und davon wieder 28.100 ha Wirtschaftswald, der Rest Schutzwald. 55 Mitarbeiter bewirtschaften in 9 Forstrevieren diese Fläche und erzeugen jedes Jahr ca. 130.000 fm Holz. Eine Million Euro wird jährlich für Waldbau und Forstschutz ausgegeben.

Die derzeit 47 % Fichten sollen klimabedingt auf knapp 43 % reduziert werden, der Anteil von knapp 10 % Lärchen auf 21 % und jener der Tanne von 1,2 % auf 10,7 %



Typische Landschaft des ÖBf-Revieres Molln





ÖBf-Vorstand Dr. Rudolf Freidhager in Aktion

erhöht werden. Auch der Anteil der Kiefer soll sich von 1 % auf 2,2 % erhöhen. Der Anteil der Buche soll sich von 31,4 % auf 22,2 % verringern. Das Buchenholz ist nach wie vor wirtschaftlich nur min-

derwertig zu verwerten. Diese Ziele sollen verfolgt werden. Allerdings „mit Gelassenheit im Waldbau und nicht mit religiösem Fanatismus“, so Dr. Freidhager im Originalton. Es wurde auch darüber gesprochen, dass es auch im Forst „3 S“ gibt. Sie lauten: Straßen, Schneiden und Schießen. **Straßen** heißt forstliche Erschließung, je dichter das Wegenetz, desto naturnäher (z. B. Einzelstammnutzung) kann Waldbau betrieben werden. Auch bei Kalamitäten ist man schnell zur Stelle. **Schneiden** ist ein klares Bekenntnis zur Nutzung. Ziel ist es, den wertvollen Rohstoff Holz nachhaltig und kostengünstig zu produzieren. **Schießen** steht für die Anpassung der Wildstände an die waldbaulichen Ziele. Eigentlich sollte es „4 S“ heißen – das vierte „S“ für Schützen. Es gibt auch speziell geschützte Naturwaldzellen und viele andere Schutzgebiete in Wäldern. Viele Waldbesitzer „leisten“ sich private Naturschutzgebiete oder belassen besondere Bäume im Wald, obwohl dies unwirtschaftlich ist. Auch ich habe in meinen Wäldern solche besonderen Bäume – die „Mütter des Waldes“.

Aber zurück zur Jagd. Die Erhöhung der Anteile der wildschadensanfälligen Tanne und Lärche ist natürlich jagdlich eine beachtliche Herausforderung.

Umsetzen – Jagdstrategien der ÖBf

Bei den ÖBf hat sich in den letzten Jahrzehnten in Sachen Jagd viel geändert. Ich kann mich noch erinnern, wie kaum mehr Berufsjäger bei den ÖBf angestellt waren und die Berufsjäger dann fast ausschließlich nur mehr bei den Pächtern beschäftigt wurden. Inzwischen hat sich das Blatt gewendet. Ca. 40 Berufsjäger sind wieder bei den ÖBf beschäftigt, deren Aufgabenschwerpunkt ist die Wildstands Anpassung, oft mit sehr hohen Abschussvorgaben.

Die Jagd in waldbaulich sensiblen Flächen soll in Zukunft nicht mehr verpachtet werden. Diese Waldgebiete sind das Haupteinsatzgebiet der betriebseigenen Berufsjäger. Der Berufsjäger Rudolf Berger ist einer von diesen. In den letzten Jahren war er für die Erlegung von jährlich 30 Stück Rotwild, 50 Rehen und 25 Gämsen in einem 1.800 ha großen Revier verantwortlich. Ein Abschussnehmer auf 200 ha und meist auch ein Jägerlehrling waren ihm dabei behilflich.

Einige Aussagen dieses Berufsjägers, der jetzt bald in Pension gehen wird und sehr



Berufsjäger Rudolf Berger bei seinen Ausführungen

lange bei den ÖBf gearbeitet hat, waren besonders bemerkenswert:

„Der Jäger muss sein Revier sehr gut kennen und jedes erlegte Stück Rotwild braucht viel Vorarbeit.“ Meist hat er vor der eigentlichen Jagdausübung vom Gehang die Verhaltensweise und das Vorkommen des Rotwildes genau beobachtet, um dann später in einem gezielten „Angriff“ möglichst viele Stück mit geringer Störung zu erlegen.

„Der Berufsjäger muss forstbetrieblich eingestellt sein und vom Revierdenken wegkommen. Er muss auch für die forstlichen Probleme ein sehendes Auge haben.“

Zum Thema Bewegungsjagden befragt: „Oft sind die Bewegungsjagden nur ein Gewaltakt, wenn man mit der Abschusserfüllung sonst nicht mehr zurechtkommt.“

Auch in Zukunft werden die ÖBf Reviere verpachten. Waldreviere aber nur mehr an Pächter, welche die waldbaulichen Ziele mittragen. „Es wird mehr Abschussverträge geben, aber gute Pächter bleiben gute Pächter“, so Dr. Freidhager und fügt hinzu: „Wir brauchen auch Privatjäger, aber solche mit forstlichem Verständnis und kluge Modelle.“ Er berichtete von einem Jagdgebiet in Tirol, wo mit einem Jagdkunden der Abschuss von fünf Gämsen der Klasse I und von drei Hirschen der Klasse I in einem bestimmten Gebiet vereinbart wurde. Um die restlichen jagdlichen Aufgaben kümmern sich die Bundesforste.

Online Shop unter: www.deferegger-pirschstock.at

Deferegger
Pirschstock

Waid mehr als nur ein Stock

Roland Grimm
9961 Hopfgarten i. Def.
Tel.: +43 699 16021974

Wildfütterung bei den ÖBf und allgemein

Auf dieses heikle Thema direkt befragt, antwortete Dr. Freidhager: „Die beste Wildfütterung ist die Ruhe. Wir brauchen mehr Ruhezeiten. Rotwild sollte nur mit Heu gefüttert werden, Reh- und Gamswild gar nicht.“ Aber was ist, wenn das Wild keine Ruhe und geeignete Überwinterungslebensräume mehr hat?

Auf forstlich-jagdlichen Tagungen wird derzeit gerne vom Forstbetrieb Foscarri im Süden Kärntens berichtet, wo auf tausenden Hektar die Rotwildfütterung eingestellt wurde, ohne dass es dabei zu maßgeblichen negativen Auswirkungen gekommen sei.

Ich bin überzeugt davon, dass diese Vorgehensweise in einem großen, ruhigen Waldgebiet mit vielen südexponierten Hängen und einem geringen Rotwildbestand gut funktioniert. Völlig anders verhält es sich aber in vielen schneereichen Gebieten Tirols. Dort gibt es häufig ideale Rotwild-Sommerlebensräume, aber im Winter könnte das Rotwild ohne fachgerechte Fütterung nicht überleben. Schon gar nicht, wenn es in jagdlich bewirtschaftbaren Beständen vorkommen soll. Auch im Forstrevier Molln hat sich gezeigt, dass im besonders schneereichen Winter 2019 die Schältschäden massiv angestiegen sind.

Erfolgreich kommunizieren

Die ÖBf sind inzwischen bekannt dafür, dass sie sich in den Medien gut darstellen und auch beachtlich an Image gewonnen haben. Interessant, wie sich Dr. Freidhager – er wurde in der Einladung zu den „Pro Silva Sommergesprächen“ als PR-Experte bezeichnet – zu diesem Thema geäußert



Problematische, seichtgründige
Schutzwaldstandorte.

hat: „Öffentlichkeitsarbeit muss zuerst nach innen, dann nach außen geschehen.“ Weiter: „Sein und Schein müssen übereinstimmen.“ Und zuletzt: „Die integrale Waldbewirtschaftung muss nach außen berichtet und nach innen umgesetzt werden.“ Es ist bekannt, dass man einer immer kritischeren Bevölkerung mehr und mehr die Naturnutzung erklären muss. Besonders wichtig ist das natürlich auch für die Jagd. Das Hauptproblem dabei ist, dass man einer naturfremden und entwurzelten Bevölkerung die Notwendigkeit des Tötens nur schwer erklären kann. Hingegen kommt der Jäger als Anwalt der Wildtiere, der für ihr Wohlergehen sorgt, in der Öffentlichkeit gut an.

Wir sind in Tirol auf einem guten Weg und es gibt noch viel zu tun. Die Jäger müssen wirklich nicht Exekutionsorgane der Waldbewirtschaftung und Forstbehörden werden, aber ein besseres Verstehen der forstlichen Anliegen und Probleme ist sicher vorteilhaft.

Die integrale Wildbewirtschaftung muss nach außen berichtet und nach innen umgesetzt werden! Habe ich da jetzt I und A verwechselt? Nein, der Satz stimmt mit Wild genauso wie mit Wald!

”

**OFT SIND DIE
BEWEGUNGSJAGDEN
NUR EIN GEWALTAKT,
WENN MAN MIT DER
ABSCHUSSERFÜLLUNG
SONST NICHT MEHR
ZURECHTKOMMT.“**

**RUDOLF BERGER,
BERUFSJÄGER**

#WILDJIMNY
Jagd auf Abenteuer



WILD LAND DRIVERS GmbH
Sportplatzstr. 4
85635 Höhenkirchen b. München
Tel. +49 8102/895816



info@wild-land-drivers.de
www.wild-land-drivers.de

Jagen um die Welt *Spanien*

Wer an Spanien denkt, denkt spontan vermutlich an Strandurlaub und schönes Wetter, an Mallorca oder die Kanaren und vielleicht auch an die reichen Kulturschätze oder die erfolgreichen Sportvereine des Landes. Dass Spanien jedoch zudem einige der eindrucksvollsten Gebirgslandschaften und die vielleicht vielfältigsten Jagdmöglichkeiten Europas zu bieten hat, ist oft nur Eingeweihten bekannt.

Leif-Erik Jonas





Das spanische Hinterland ist meist gebirgig und landschaftlich abwechslungsreich. Für ein Hochwildrevier ist eine Mindestgröße von 500 ha notwendig, für ein Niederwildrevier 250 ha.



Spanisches Jagdsystem

Auch wenn es eine Vielfalt an Sonderfällen gibt, so ähnelt das spanische Jagdsystem in seinen Grundzügen dem österreichischen. Das Jagdausübungsrecht liegt im Regelfall also beim Grundbesitzer beziehungsweise Jagdpächter. Diesen Personen steht das Recht zu, Abschüsse an andere Jäger weiterzugeben. Dabei ist die Vorgehensweise vielfältig: Es gibt Gemeindereviere, in denen die Jagdausübung Einheimischen vorbehalten ist. Darüber hinaus werden Reviere auch in ähnlicher Form verpachtet, wie man es aus Österreich kennt. Staatliche Reviere hingegen versteigern oftmals Jagdmöglichkeiten, während manche Grundeigentümergemeinschaft Abschüsse zu recht moderaten Konditionen verlost. Darüber hinaus gibt es kommerzielle Anbieter, die vom Abschussverkauf auf den von ihnen bewirtschafteten Flächen leben.

Für ein Hochwildrevier ist eine Mindestgröße von 500 Hektar erforderlich, bei einem Niederwildrevier genügen hingegen 250 Hektar. Sofern ein gültiger Jagdschein vorhanden ist, darf man die Jagd in Spanien bereits ab einem Alter von 14 Jahren ausüben, wobei Minderjährige von einem erwachsenen Jäger begleitet werden müssen.

Die Hauptjagdzeit fällt in Spanien in das Winterhalbjahr und beginnt mit der Hirschbrunft. Darauf folgen die typisch spanischen Riegeljagden, genannt Mon-

terías. Später wendet sich das Interesse des spanischen Hochwildjägers vermehrt dem Gams- und Steinwild zu, das aufgrund der milden Winter vom Herbst bis ins Frühjahr bejagt wird. Die Rehbockjagd fällt hingegen in die Zeit von April bis Juli.



In Spanien leben vier verschiedene Steinwild-Unterarten. Die größte von ihnen ist der Beceite-Steinbock im Osten des Landes.

Monitoring und Jagdplanung

Ähnlich wie in Österreich wird auch in Spanien von der zuständigen Behörde für jedes Revier eine bestimmte Zahl an

Aufgrund eines detaillierten Monitorings und angemessener Abschusszahlen kann Spanien auf gute Wildbestände stolz sein.





Die Sierra Nevada ist mit bis zu 3.482 m das höchste Gebirge des Landes und beheimatet die gleichnamige Steinwildunterart.

Abschüssen – aufgeteilt nach Geschlecht, Alter oder Trophäenstärke – freigegeben. Es besteht jedoch keine Verpflichtung, die zugeteilten Abschüsse vollumfänglich zu tätigen. Als Grundlage der Jagdplanung dient ein Monitoring, das unter anderem auf Wildzählungen und der Erfassung von Bestands-trends basiert. Diese Vorgehensweise kann als außerordentlich erfolgreich betrachtet werden, da zum Beispiel das Steinwild sich in den letzten Jahrzehnten stark ausbreiten konnte: War sein Vorkommen noch vor 30 Jahren überwiegend auf Schutzgebiete beschränkt, bevölkern nun viele Tausend Stück große Teile der spanischen Gebirge.

Das spanische Steinwild

Spanien beherbergt die beeindruckende Zahl von 13 Schalenwildarten. Die größte Wertschätzung wird dabei sowohl von einheimischen als auch von ausländischen Jägern den vier Steinwild-Unterarten des Landes entgegengebracht. Charakteristisch ist für die spanischen Steinböcke der meist lyraförmige Schwung der Schläuche.

Der häufigste und zugleich stärkste Vertreter ist der Beceite-Steinbock, welcher die östlichen Gebirgsstöcke Spaniens be-

siedelt. Das Gelände ist dort vergleichsweise sanft: Olivenhaine im Tal, darüber dichtes Buschwerk, Felsbänder und grasige Hochplateaus. Im Süden lebt die kleinste Steinbockart – der Ronda-Steinbock, bei dem die Lyraform nur schwach ausgeprägt ist, sodass er etwas dem Alpensteinbock ähnelt. Das höchste Gebirge Spaniens ist die Sierra Nevada – zu Deutsch: schneebedecktes Gebirge. Hier lebt der Sierra-Nevada-Steinbock, der in Körperstärke und Trophäe zwischen den beiden bisher beschriebenen Unterarten steht. Der seltenste und zudem vielleicht begehrteste Steinbock Spaniens ist der Gredos-Steinbock. Er besiedelt die zentral im Land gelegene Sierra de Gredos sowie die Gebirgsstöcke im Nordwesten Spaniens. In der Wildbret- und Trophäenstärke ist er dem Beceite-Steinbock annähernd ebenbürtig. Ganz besonders zeichnet er sich jedoch durch den extremen Lyraschwung der Trophäe aus.

Gams- und Rehwild

Auch in Spanien gibt es gute Gamsbestände. Doch obwohl das spanische Gamswild unserer Alpengams auf den ersten Blick ähnelt, handelt es sich genetisch um gänzlich andere Wildarten: die Pyrenäen-Gams so-

Optimal auch zur Reinigung von Schalldämpfern



Das einzigartige Komplex-Öl von Pro-Ferrum:

- » Nimmt selbstständig Wasser auf
- » Unterwandert und löst Pulverrückstände
- » Neutralisiert Verbrennungsrückstände und Handschweiß
- » Löst erste Rost-Spuren und baut Anti-Korrosionsschicht auf

Kettner

www.kettner.com



Der Mähnspringer stammt aus dem nördlichen Afrika und kann weltweit nur an wenigen Orten bejagt werden.

wie ihre Unterart, die Kantabrische Gams. Erstere besiedelt das französisch-spanische Grenzgebirge, die Pyrenäen. Letztere lebt im Kantabrischen Gebirge unweit der Atlantikküste und ist auffallend kleinwüchsig und gering in der Trophäe. Charakteristisch für diese beiden Gamsarten ist einerseits die oft extrem enge Kruckenstellung und andererseits die auch im Winterhaar helle Trägerunterseite.

Das Rehwild besiedelt aktuell nur einen Teil der Landesfläche. Es zeigt jedoch starke Ausbreitungstendenzen und kommt heute in manchen Revieren reichlich vor, wo es noch vor einem Jahrzehnt weit und breit nicht existierte. Wenn Rehwild sich neue Lebensräume erschließt, spiegelt sich das üblicherweise auch in der Trophäenstärke wider. So kommt es, dass das spanische Rehwild aktuell zum stärksten Europas zählt und kapitale Böcke oftmals häufiger anzutreffen sind als etwa in Ungarn.

Die übrigen Wildarten

Darüber hinaus kommen in Spanien die meisten anderen europäischen Wildarten vor. Hierbei sind aufgrund ihrer hohen Bestände vor allem das Rotwild sowie Schwarzwild erwähnenswert. Mancherorts gibt es auch respektable Vorkommen an Dam- und Muffelwild. Eine Besonderheit Spaniens ist hingegen der aus

Nordafrika stammende Mähnspringer, welcher auch als Mähnschaf oder Arrui bezeichnet wird. Weltweit kann diese Wildart nur an wenigen Orten in freier Wildbahn bejagt werden, wobei das spanische Vorkommen sicherlich eines der bedeutendsten ist. Weiters lebt auf Mallorca die Mallorquinische Wildziege.

Diese Art stammt von Hausziegen ab, die bereits vor rund vier Jahrtausenden verwildert sind und heute in hohen Dichten die Gebirge entlang der Westküste und im Nordwesten der Insel besiedeln. Von der Öffentlichkeit weitgehend unbemerkt existiert in Spanien zudem ein starker Wolfsbestand, der regulär bejagt wird. Allerdings wird die Jagd durch rechtliche Einschränkungen derart erschwert, dass die jährlichen Abschussquoten in aller Regel nicht einmal ansatzweise erfüllt werden. Dem Federwild wird in Spanien eine besondere Wertschätzung zuteil. Allen voran ist hier das Rothuhn zu nennen, welches wohl bei den meisten passionierten Flintenjägern Begeisterung weckt. Doch auch Fasan, Waldschnepfe, Drossel und Wasserwild werden bejagt.

Jagdmethoden

Die vielleicht bekannteste Jagdform Spaniens ist die Montería. Dabei handelt es sich um groß angelegte Riegeljagden, auf denen mit Unterstützung wildscharfer Hunde hauptsächlich Schwarzwild und Rotwild – mancherorts aber auch andere Schalenwildarten – bejagt werden. Anders als in Mitteleuropa ist es dabei durchaus

Große Schussdistanzen sind auch in Spanien mitunter notwendig.





üblich, dass im Rahmen solcher Gesellschaftsjagden auch starke Hirsche erlegt werden. Aufgrund der guten Wildbestände Spaniens sind die Tagesstrecken oft beeindruckend hoch. Wer hingegen im Gebirge jagt, tut dies meist in ähnlicher

Form, wie es der österreichische Bergjäger gewohnt ist. In jenen Gebirgsstöcken, die gut durch Fahrwege erschlossen sind, werden dabei oft mit dem Auto Aussichtspunkte angesteuert, von denen sich große Flächen abgesehen lassen. Kommt ein pas-

links oben: Manche Regionen sind abgelegen. Hier sind die Jäger bereits bei Sonnenaufgang am Gipfel.

links unten: Oft fährt man mit dem Geländefahrzeug auf Hochplateaus hinauf, um große Flächen abzuglasen.

rechts: Die Pirsch im Gebirge stellt eine der häufigsten Jagdmethoden dar.

MILLER
UNITED OPTICS AUSTRIA
DIE FACHOPTIKER-KETTE

Miller Optik GmbH
A-6020 Innsbruck, Meraner Straße 3
+43 512 59438 4060
fernoptik@miller.at, www.miller.at



NL PURE
EINS MIT DER
NATUR

SEE THE UNSEEN


SWAROVSKI
OPTIK

sendes Stück Wild in Anblick, wird es angepirscht. Andere Regionen sind hingegen so abgelegen, dass man gut daran tut, Pferde zur Wildbergung mitzunehmen oder gar im Zelt zu nächtigen.

Der Ansitzjagd kommt in Spanien eine eher untergeordnete Bedeutung zu. Zwar wird sie vereinzelt praktiziert, doch insgesamt handelt es sich eher um eine Randerscheinung. Anders als bei uns ist in Spanien die Bogenjagd legal und erfreut sich wachsender Beliebtheit.

Jagdkultur

Die Jagd genießt in Spanien allgemein ein hohes Ansehen und der Anteil der Jäger an der Gesamtbevölkerung beträgt knapp 3 %. Auch wenn gelebte Jagdkultur nicht so allgegenwärtig ist wie im deutschsprachigen Raum, findet man immer wieder Einflüsse der uns bekannten Jagdkultur. Dazu zählt etwa, dass Traditionen wie der „Letzte Bissen“ oder auch das Wort „Weidmannsheil“ zumindest nicht unbekannt sind. Monterías und Flugwildjagen gelten als bedeutende gesellschaft-

liche Anlässe und bilden den Kern spanischer Jagdkultur.

In Spanien wird der Trophäe meist eine hohe Bedeutung beigemessen. Deshalb – und aufgrund rechtlicher Vorgaben – nehmen es die Spanier mit dem Ansprechen oftmals sehr genau und vermögen die Trophäenstärke beeindruckend genau einzuschätzen.

Jagdtourismus und Artenschutz

Dem Jagdtourismus kommt in Spanien eine nicht unbedeutende Rolle zu. Gerade in den ländlichen Gegenden wird durch kommerzielle Jagdangebote eine Vielzahl wertvoller Arbeitsplätze geschaffen. Diese wirtschaftliche Bedeutung des Wildes ist einer der Hauptgründe, weshalb Spanien heutzutage einen solchen Wildreichtum vorzuweisen hat: Jäger und Grundbesitzer haben dadurch ein Interesse an guten, gesunden, artenreichen Wildbeständen und ergreifen deshalb die dazu erforderlichen Maßnahmen. Davon profitieren nicht nur die Einheimischen sowie die Jagdgäste, sondern vor allem natürlich das Wild

selbst. Die oben geschilderte Erfolgsgeschichte des spanischen Steinwildes ist eines der besten Beispiele für diese Form von Artenschutz.

Wie ist die Jagd wirklich?

Wer in Spanien lebt und jagt, ist mit einer beeindruckenden Fülle an Jagdmöglichkeiten gesegnet. In keinem Land Europas besteht ein solcher Reichtum an Wildarten und in aller Regel ist es für Einheimische nicht schwer, Zugang zu einem wohnortnahen Revier zu finden. Die spanische Jagd hat allerdings mitunter den Ruf, aus Sicht von Tierschutz oder Weidgerechtigkeit zweifelhaft zu sein. Dies beruht besonders darauf, dass die Einstellung zu Jagdhunden in gewisser Hinsicht eine andere ist und sie mancherorts eher als reines Werkzeug betrachtet werden. Meine eigenen Erfahrungen mit der Jagd in Spanien können diesen schlechten Ruf jedoch in keiner Weise bestätigen, sodass es sich dabei um Randerscheinungen handeln dürfte, die das Bild der spanischen Jagd im Ausland zu Unrecht prägen.

Heute schon an morgen denken!

Bis zu € 2.000,- Vordenkerbonus¹⁾



SUZUKI
Way of Life!

Vorausschauend sparen: Den Lifestyle-SUV VITARA – optional mit ALLGRIP Allradantrieb – erhalten Sie jetzt mit bis zu € 2.000,- Vordenkerbonus¹⁾ schon ab € 21.990,-²⁾. Mehr auf www.suzuki.at

Verbrauch „kombiniert“: 5,4-6,5 l/100 km, CO₂-Emission: 121-146 g/km³⁾

F 5 Jahre 5 Jahre Garantie

V 5 Jahre 5 Jahre Garantie

FIX 5 Jahre 5 Jahre Garantie

A 5 Jahre 5 Jahre Garantie

HYBRID

Imster Autohaus

Industriezone 39, 6460 Imst, Tel. 05412-64360, www.imster-autohaus.at

1) Vordenkerbonus i.H.v. € 1.500,- für ALLGRIP-Modelle und i.H.v. € 2.000,- für 2WD-Modelle. Aktion gültig bis 31.10.2021 beim Kauf von Lagerfahrzeugen. 2) Unverbindlich empfohlener Richtpreis VITARA 1.4 DITC HYBRID „clear“ inkl. 20% MwSt. und NoVA sowie inkl. der Maximalbeträge für §6a NoVAG – Ökologisierungsgesetz. Bonus bereits berücksichtigt. 3) WLTP-geprüft. Druckfehler, Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Mehr Informationen auf www.suzuki.at oder bei Ihrem Suzuki Händler.



ÜBER DEN AUTOR

Durch eine gute Freundschaft mit einem der bekanntesten Outfitter Spaniens komme ich regelmäßig in den Genuss, die Jagd in Spanien zu erleben. Auch erhalte ich dabei den einen oder anderen Blick hinter die Kulissen, der dem Jagdgast sonst meist verwehrt bleibt. Meine jagdliche Heimat liegt hingegen in einem Osttiroler Gebirgsrevier.

Falls Sie mehr über die Jagd in Spanien erfahren oder vielleicht selbst einmal in diesem faszinierenden Land jagen möchten, freue ich mich auf Ihre Kontaktaufnahme: 0043 676 5850147 oder per E-Mail unter spanien-jagd@gmx.at

ERSTE-HILFE-PAKET - BERGRETTUNG TIROL

Das Erste Hilfe Paket ist das Ergebnis einer gemeinsamen Initiative des Alpenvereins, Bergführerverbandes und des Österreichischen Bergrettungsdienstes. Gefüllt wird das Paket von der Lebenshilfe Tirol, somit wird auch eine gemeinnützige Organisation unterstützt.



**EURO
35,00**
inkl. MwSt.

Folgende benötigte Gegenstände finden Sie in diesem Paket:

1x Israeli Bandage, 1x Alu Rettungsdecke, 1x Pflasterset 20-tlg., 1 Paar Erste Hilfe Handschuhe DinEN455, 1x Wundauflage 10x10 cm, 1x Steri Strips 6x7,5 mm, 1x Einmal-Beatmungshilfe Primus Din13154, 1x Alkoholtupfer 3x6 cm, 1x Kletter-Tape 1,25x5 m

Zugrunde liegt die Initiative „Sicher am Berg“. Dazu wurden mehrere Videos zur richtigen Anwendung der Ersten Hilfe im alpinen Raum produziert. Diese Videos finden Sie u.a. in unserem Online-Shop, direkt beim Produkt „Erste-Hilfe-Paket - Bergrettung Tirol“.

JAGDSCHERE „LÖWE“

Ein Allroundtalent, das neben dem Messer in den Rucksack eines jeden Jägers gehört. Mit der Jagdschere ist das Aufbrechen mühelos möglich und auch das Zerwirken gleich viel einfacher. Sie ist lang-lebig, korrosionsgeschützt und robust im Einsatz.

Schneidöffnung: 22 mm
Länge: 21 cm
Gewicht: 280 g



**EURO
32,90**
inkl. MwSt.

GAMSHACKL MIT STIEL

Unsere neue Gamshackl wurde aus dem Holz der Esche gefertigt und hat eine Stiellänge von 38 cm. Das Gewicht der gesamten Hackl beträgt 0,7 kg, wobei allein nur der Axtkopf ein Gewicht von 0,5 kg aufweist. Die Gamshackl eignet sich perfekt für Holzarbeiten, wie zum Beispiel für den Hochsitzbau im Sommer oder das Holzhacken für den Ofen im Winter.

Hersteller der Gamshackl ist die Firma Müller Hammerwerk, die ihren Sitz in Kärnten hat. Geliefert wird die Hackl in einem Karton, damit diese unbeschädigt beim Kunden ankommt.



**EURO
79,90**
inkl. MwSt.

ZECKENZANGE 2IN1

Zeckenhaken und Zeckenpinzette in einem hochwertigen Werkzeug vereint.

Aus langlebigem Edelstahl gefertigt, ist mit der "Helpfect 2in1" Profizeckenzange eine schnelle und sichere Entfernung von Zecken jeder Größe gewährleistet. Durch die Verwendung von hochwertigen Materialien sowie regelmäßige Produktionskontrolle bietet die "Helpfect 2in1" Zeckenzange eines der zuverlässigsten Werkzeuge zur Zeckenentfernung auf dem Markt. Ob beim Tier oder beim Menschen - Zecken übertragen gefährliche Krankheiten wie z. B. Borreliose und FSME und sollten deshalb so schnell wie möglich entfernt werden! Durch das praktische Mitnahme-Etui mit Druckknopfverschluss ist man im Akutfall immer gewappnet. Die höchste Zeckengefahr besteht für gewöhnlich zwischen März und Oktober. Auf der kostenfrei mitgelieferten Zecken-Identifikationskarte finden Sie eine bebilderte Info zu den zwei am weitesten verbreiteten Zeckenarten plus Anwendungsanleitung im praktischen Scheckkartenformat.



**EURO
9,50**
inkl. MwSt.

TASCHENMESSER VICTORINOX HUNTER

Das Victorinox Hunter Taschenmesser, versehen mit unserem TJV-Logo, dient als perfekter Begleiter für Jagd, Camping und Outdoor. Es verfügt über einen Korkenzieher, eine Holzsäge, eine Einhandklinge, eine Waidklinge und einen Nylon-Korden. Für einen hervorragenden Griff sorgen zwei Komponentenschalen, weshalb das Handling einfach und unkompliziert ist.



**EURO
44,90**
inkl. MwSt.



Ein *Gamsbock* für Erhard

Erhard, ein seit über drei Jahrzehnten guter Freund unserer Familie und Jäger, wollte in der Gamsbrunft wieder mal auf einen Gamsbock der Klasse I jagen. Sofort sagte ich ihm zu und vereinbarte einen Termin Ende Oktober. Einen Bock, den wir beide – sind wir ja nicht mehr die Jüngsten – noch erjagen könnten, kannte ich.

Otto Wechner



Eineinhalb Stunden Gehzeit mit kurzer Rast bei der Hütte müssten sich noch ausgehen, bei Schnee etwas länger. Der Bock mit eng gestellter Krucke hat schon seit mehreren Jahren seinen Einstand im Mittleren Kopf und rechts im Gewänd vom Loreggbach. Vom Sperrbichel müsste es dann auf einen vertretbaren Kugelschuss klappen. Leider habe ich meinen Vater und Großvater nie gefragt, wie der Namen Sperrbichel entstanden ist. Vielleicht hat es mit Talsperre zu tun. Wenn man den Loreggbach auswärts entlang geht, kommt man nur einmal linksseitig einen extrem steilen Zickzacksteig (Sperrbichelsteig) hinauf Richtung markiertem Loreakopfsteig und weiter nach Mitteregg. Davor und danach sind nur steile Felsrinnen. Im Kopfzwinkel münden Loreggbach und Wildkarlesbach in den Zwieselsbach. In diesem kommt dann ein Wasserfall nach dem anderen. Das könnte ein Grund sein für den Namen Sperrbichel.

Der Enge

Gemeinsam stapfen Erhard, Wolfgang und ich bei zirka 30 cm Pulverschnee, wie er im Spätherbst nach einem Schlechtwettereinbruch liegt, vom Rotlech den Bichelwald hinauf zur Jagdhütte. Wolfgang ist ein sehr freundlicher, hilfsbereiter, naturverbundener Freund von Erhard (Nichtjäger). Mehrmals hat er uns schon beim Zerwirken und Tragen von Rotwild geholfen. Bei der Hütte machen wir eine kurze Rast, geben Getränke und Brotzeit in die Hütte, nehmen nur das Notwendigste an Essen und Getränken mit. Wir gehen nun zu dem eine halbe Stunde entfernten Bodensitz. Es ist gewaltig, in diesem frisch verschneiten Fichten- und Zirbenwald fast lautlos zu pirschen. Wolfgang

kommt in einem Abstand von 50 Metern nach. Am breiten Bodensitz mit gutem Ausblick nehmen wir eingehüllt in Lodenmäntel Platz. Von der Sonnseite kann man die Hintere Suwaldspitze, das Verbrennte (eine steile Kahlfläche und guter Winterüberlebensraum für Gamswild), den Steinernen Mann und einen Teil von den Tagweiden einsehen. Gegenüber der Kopfwald mit Kopfspitze, rechts davon das Scharltle mit ansteigendem Grat zum Loreakopf. Insgesamt ein wunderbares Panorama. Oberhalb von Wald- und Latschengrenze sind wenige Fährten von Gams, wahrscheinlich von suchenden Böcken. Das bedeutet, dass der Schneefall der letzten zwei Tage das Gamswild nach unten gedrückt hat. Ja, im Verbrennten sind an die dreißig Gams, darunter zwei starke Böcke. Immer wieder präsentieren sie mit aufgestelltem Bart dem Gegenüber die Breitseite. Sie markieren an kleinen Fichten und Latschen. Unbeeindruckt äsen die Geißen mit ihren Kitzen an den mit den Vorderläufen freigeschlagenen Flächen.

Inzwischen hat Erhard im Vorderen Kopf zwischen alten Fichten und Föhren ein paar Gams erschaut. Im Spektiv erkenne ich zwei Geißen mit Kitzen und einen Jahrling. In den kleinen Freiflächen vom Kopfwald sind überall Fährten und die Wechsel vom Vorderen Kopf über die Schotterhalde in den Mittleren Kopf sind auch gut angenommen. Sicher sind unter den vielen Fährten auch Rotwildfährten dabei. Nach einer guten Stunde beschließe ich, mit Erhard den Steig noch 300 Meter weiter hineinzupirschen. Kurz bevor der Steig ganz steil in den Loreggbach hinunterführt, bleiben wir sitzen. Von hier kann man das ganze Bachbett, rechts das Ge-

Der Schneefall der letzten zwei Tage hat das Gamswild nach unten gedrückt.





Unbeeindruckt äsen die Geißen mit ihren Kitzen an den mit den Vorderläufen freigeschlagenen Flächen.

wänd, die Schotterhalde und den Vorderen Kopf gut einsehen. Zudem hat sich die Schussdistanz erheblich verringert. Auf einem erhöhten Grasrücken streiche ich mit der Hand den Schnee weg, lege den Mantel darauf und sein Gewehr im Kaliber 7x75. Von diesem Platz hat Erhard im Laufe der Jahre mit mir schon drei Einserböcke erlegt. Der Älteste war 13 Jahre alt. Wir sitzen vielleicht eine halbe Stunde, da hetzt ein Gamsbock einen zweiten mit weiten Fluchten im aufstauenden Pulverschnee rechts vom Bach zu uns hinaus. Auf der Fluchtstrecke von 300 Metern erkenne ich den hinteren Bock als den Engen. Ohne zu verhoffen, kommen sie aus unserem Blickfeld. Links unter uns können wir das Bachbett nicht mehr einsehen. Schon einmal war die gleiche Situation und nach einer Viertelstunde kam der Platzbock wieder zurück, also heißt es: sitzen bleiben. Jetzt sehe ich 40 Meter unter mir, dass eine Gams den Steig hinaufkommt. Im Fernglas erkenne ich den Engen. Ich stupse Erhard mit dem Finger an und zeige nach unten. Er reagiert sofort und zielt hinunter. Der Bock kommt, ohne zu verhoffen und manchmal durch Latschen verdeckt, immer näher zu uns. Auf zehn Meter verhofft er breit mit bebenden Flanken und offenem Äser. Er äugt in die Rinne rechts vom Steig. Wahrscheinlich steht da der andere Bock. Kurz darauf bricht der Schuss. Der Bock zeichnet, verschwindet mit einer Flucht nach unten und ist überriegelt. Wir warten, bis Wolfgang zu uns kommt und gehen dann wegen Steinschlag knapp hin-

tereinander den Sperrbichelsteig hinunter. Wenn einer oder in dem Fall zwei schon weiter unten sind und der Letzte tritt mit dem Schuh, natürlich unbeabsichtigt, einen Stein los, dann kann das fatale Folgen haben. Zudem ist in diesem Bereich kein Handy-Empfang. Schon am Anschuss finden wir guten Schweiß. Der Schweiß wird immer mehr und nach zirka 30 Metern sind wir beim Bock. Das letzte Stück ist er hinuntergewalgt und hat sich mit seiner gut gehakelten Krucke an einem Latschenast verfangen, sonst wäre er noch 80 Meter runter bis ins Bachbett gefallen. Ich ziehe den Bock aus den Latschen und zähle an der starkschlauchigen, etwas bechigen Krucke die Jahresringe. Danach kriegt der Bock seinen letzten Bissen und Erhard seinen Erlegerbruch. Ich wünsche ihm ein herzliches Weidmannsheil zu seinem neunjährigen Gamsbock. Der Schuss sitzt knapp hinter dem Blatt. Eine Weile stehen und betrachten wir noch den schwarzen, zottigen Bock. Auch für Erhard ist der Wintergams die Krönung der Bergjagd. Nach dem Aufbrechen kommt der Bock in meinen Rucksack und wir stapfen langsam Richtung Hütte.

Den Tag ausklingen lassen

Der kurze Herbsttag neigt sich dem Ende zu. Im Dämmerlicht wird der Bock an der Hüttenwand aufgehängt und gelüftet, da kann er dann richtig gut ausschweißen. Das im gusseisernen Ofen hergerichtete Holz wird angezündet und Teewasser auf-

gestellt. Bald breitet sich in der kleinen, aber gemütlichen Hütte wohlige Wärme aus. Schon während der Brotzeit sprechen wir über den Tagesablauf und den verhältnismäßig leichten und schnellen Jagderfolg. Das Jagdglück, den richtigen und von mir bestätigten Bock schon beim ersten Pirschgang zu erjagen, war eindeutig auf unserer Seite. An diesem langen Hüttenabend erzählt Erhard von den Wildsauern in seinem Revier. Da höre ich natürlich gerne zu, hat mir Erhard die Jagd auf Sauen doch so richtig begehrenswert gemacht. Er ermöglichte mir in seinem Revier, in Ungarn und in den rumänischen Westkarpaten die Jagd auf Wildsauern. Dieses äußerst vorsichtige und scheue Wild hat inzwischen einen hohen Stellenwert in meiner jagdlichen Laufbahn. Schließlich kommen bei jedem Müdigkeit und Schlaf auf und wir begeben uns ins Bett. Gott sei Dank schnarcht keiner, sonst könnte eine so lange Nacht schon zur Qual werden. Erst um acht Uhr Früh weicht die Nacht dem Tag. Nach kurzem Frühstück wird die Hütte aufgeräumt und winterdicht gemacht. Das Jagdjahr neigt sich in diesem abgelegenen Revier dem Ende zu. Schon beim nächsten großen Schneefall kann man die Hütte nicht mehr erreichen. Mit großer Freude über das Erlebte machen wir uns auf den Heimweg. I



Für Erhard ist der Wintergams die Krönung der Bergjagd.



CLAAS J. H. NIEHUES

HARRIS HAWK FASZINATION WÜSTENBUSSARD

Hardcover, 317 Seiten, 2. überarbeitete Auflage

Format: 17 x 24 cm

ISBN: 978-3-7888-2002-2

Preis: € 49,95

Verlag J. Neumann-Neudamm, c/o NJN Media AG

Schwalbenweg 1, D-34212 Melsungen

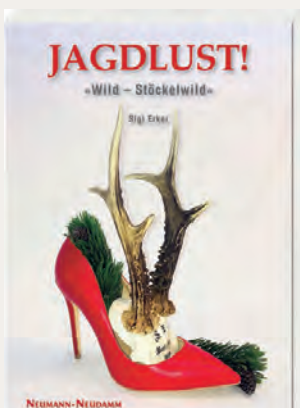
Bestellung: JANA Jagd + Natur, Tel.: +49 (0) 5661 92620,

E-Mail: info@jana-jagd.de

Das vorliegende Buch über den Harris Hawk soll sowohl die Falkner ansprechen, die bereits seit längerem einen Harris Hawk fliegen, als auch die Falkner, die sich mit dem Gedanken tragen, von einem solitärjagenden Beizvogel (Habicht, Falke oder Adler) zu einem sozialen, rudeljagenden Greifvogel zu wechseln. Sie finden in diesem Buch notwendiges Wissen, Anregungen und auch eigene Erfahrungen des Autors, damit sie ihren neuen Harris Hawk besser verstehen und ihm gerecht werden können.

Es wendet sich aber auch an die Falkner, die sich nicht vorstellen können, einen dieser „neumodischen“ Harris Hawks zu fliegen, sich aber dennoch mit ihnen beschäftigen möchten. Hier soll es dazu beitragen, einige Vorurteile ab- und Verständnis für die Beizjagd mit dem Wüstenbussard aufzubauen.

Claas Niehues, der seit fast 20 Jahren mit Greifvögeln jagt, inzwischen seinen dritten Harris Hawk fliegt und darüber hinaus mehrere Vögel eingeflogen und eingejagt hat, hat Wissen und Informationen zusammengetragen und um eigene Erfahrungen erweitert, um auf diese Art und Weise die Faszination, die den Harris Hawk ausmacht, deutlich zu machen.



SIGI ERKER

JAGDLUST! „WILD – STÖCKELWILD“

Softcover, 192 Seiten

Format: 13,5 x 19 cm

ISBN: 978-3-7888-1995-8

Preis: € 19,95

Verlag J. Neumann-Neudamm, c/o NJN Media AG,

Schwalbenweg 1, D-34212 Melsungen

Bestellung: JANA Jagd + Natur, Tel.: +49 (0) 5661 92620,

E-Mail: info@jana-jagd.de

Der erfolgreiche, mehrfach preisgekrönte Autor Siegfried (Sigi) Erker, der 1959 in der Steiermark in der Nähe von Graz geboren wurde, beschäftigt sich auch in diesem Buch mit der Jagd, jedoch behandelt er Themen, die bisher in seinen Werken nicht vorgekommen sind. Das gesamte Leben besteht aus Jagd in Verbindung mit Jagdlust bzw. Lustjagd in welcher Form auch immer, ob nach Wild in der Natur, dem begehrten Stöckel-Wild, nach Erfolg, Macht, Geld, Vitalität, Idealen, Sex, perfektem Aussehen, Anerkennung, Liebe etc., um nur einige zu nennen. Bei der Bearbeitung der einzelnen Themen nimmt sich der Autor kein Blatt vor den Mund. Es ist einem oft nicht bewusst, dass man eigentlich tagtäglich auf der Jagd ist. Aber man kann als Jäger auch schnell zum Gejagten werden. In diesem handlichen Buch befinden sich humorvolle und amüsante Erzählungen und Geschichten, in Verbindung mit Bezug habenden lustigen Karikaturen von Hubert Weidinger, einem vielseitigen Künstler, dessen große Leidenschaft die realistische Tier- und Jagdmalerei ist.

Der Autor, ein ausgefuchster Jagdpraktiker, Naturliebhaber und Wildtierfotograf, hat sich über vier Jahrzehnte ein Know-how angeeignet, das er auch in seinen vielen Publikationen weitergibt. In der Jagdszene ist er als Schriftsteller kein Unbekannter mehr und seine praxisorientierten Bücher bringen ihm viel Wertschätzung ein. In diesem Buch geht er neue Wege und schreibt erstmalig nicht nur über die Jagd.

AUGUST ROLAND VON SPIESS

GURGHU GÖRGÉNY-SZT.-IMRE DAS KÖNIGLICHE LEIBJAGDGEHEGE EINST UND JETZT



Hardcover, 320 Seiten, 100 SW-Abbildungen

Format: 17 x 24 cm

ISBN: 978-3-7888-1999-6

Preis: € 29,95

Verlag J. Neumann-Neudamm, c/o NJN Media AG Schwalbenweg 1, D-34212 Melsungen

Bestellung:

JANA Jagd + Natur, Tel.: +49 (0) 5661 92620,

E-Mail: info@jana-jagd.de

„... Früher schon ein vielbegehrtes Jagdgebiet, ist es jetzt, in Besitze seines allerhöchsten Jagdherrn Seiner Majestät des Königs von Rumänien, zu einem wahren jagdlichen Eldorado geworden. Schützend und schirmend ruht seine weidgerechte Hand auf dessen Wäldern und Höhen, und durch die Errichtung eines eigenen Hofjagdammes hat er sich nicht nur den unentwegten Einfluss auf die Hege und Pflege aller seiner Jagdgebiete, sondern speziell jenen auf seinem Lieblingsreviere Görgény-Szt.-Imre bewahrt. Durch diese Institution soll das erhalten bleiben, zu was es in diesen sieben Jahren seines erlauchten Schutzes geworden ist:

Ein Jagdparadies im wahrsten Sinne des Wortes!“



Jägerwissen

auf dem Prüfstand

14 Fragen zum Thema
Wildtierkunde, Wildtierkrankheiten,
Jagdpraxis, Jagdrecht, Forstkunde ...



1 Zu den typischen Vertretern der Kulturflüchter zählen:

- a) Luchs
- b) Baummarder
- c) Neuntöter
- d) Fuchs
- e) Auerwild

2 Welche Punkte müssen bei der Wildbrethygiene beachtet werden?

- a) Bei Stücken mit Durchfall zuerst ringeln.
- b) Ehestmöglich aufbrechen.
- c) Das Stück erst nach dem Auskühlen in die Kühlkammer geben.
- d) Die Körperhöhle kann auch mit Laub oder Reisig ausgeputzt werden.
- e) Handschuhe tragen.

3 Die Europäische Wildkatze ist die Stammform der Hauskatze.

- a) richtig
- b) falsch

Eine Wildkatze erreicht ein durchschnittliches Gewicht von 4 bis 6 kg, wobei die männlichen Tiere meist deutlich schwerer sind. In freier Wildbahn erreicht sie ein Alter von ca. 7 bis 10 Jahren.

4 In welche Unterkategorien werden Büchsen eingeteilt?

- a) Kolbenbüchse
- b) Repetierer
- c) Blockbüchse
- d) Handbüchse

5 Welches der genannten Ferngläser erbringt die größte Dämmerungsleistung?

- a) 8x56
- b) 8x30
- c) 7x42

6 Was versteht man unter endemischen Arten?

- a) Arten, die aus Asien eingeschleppt wurden.
- b) Arten, die während der letzten Eiszeit ausgestorben sind.
- c) Arten, die nur in einem kleinen Verbreitungsgebiet vorkommen.

7 Wie viele Zähne hat ein Hund im Dauergebiss?

- a) 36
- b) 40
- c) 42
- d) 46



8 Wann ist die Schusszeit der Haselhenne?

- a) Haselhennen sind ganzjährig geschont.
- b) 15.09. bis 15.10.
- c) 01.10. bis 15.01.
- d) Haselhennen sind ganzjährig bejagbar.

9 Welche Aussagen treffen auf das europäische Ziesel zu?

- a) Es legt Bausysteme an.
- b) Es kommt in Österreich nicht vor.
- c) Es wiegt zwischen 200 und 430 Gramm.
- d) Es hält Winterschlaf.

10 Das Gamswild zählt zu welchem Ernährungstyp?

- a) Konzentratselektierer
- b) Mischäser/Intermediärtyp
- c) Raufutterfresse

11 Welche Standortfaktoren sind für Rot- und Rehwildfütterungen wichtig?

- a) ruhiger Standort, um Störungen zu vermeiden
- b) ausreichend Platz, damit alle Tiere Futter aufnehmen können
- c) unübersichtlicher Platz mit vielen Versteckmöglichkeiten
- d) feuchter Boden, damit Suhlen angelegt werden können

12 Welcher Schmetterling ist auf dem Bild rechts oben zu erkennen?

- a) Schwalbenschwanz
- b) Tagpfauenauge
- c) Schachbrettfalter
- d) Perlmutterfalter

13 Gemäß Tiroler Forstgesetz sind Kahlhiebe verboten, wenn ...

- a) die Produktion des Waldbodens dauernd vermindert wird.
- b) der Kahlhieb nicht in das Landschaftsbild passt.
- c) die Fläche forstlich nicht erschlossen ist.
- d) die Wirkung von Schutz- und Bannwäldern gefährdet wird.

14 Zu den Organen des Tiroler Jägerverbandes zählen unter anderem:

- a) Geschäftsstelle
- b) Vollversammlung
- c) Disziplinarausschuss
- d) Trophäenbewertungskommission

Teste dein
Wissen

LÖSUNGEN:
1: a, b, e; 2: b; 3: b; 4: b, c; 5: a; 6: c; 7: c; 8: a; 9: a, c, d; 10: b; 11: a, b; 12: c; 13: a, d; 14: b, c

Die *Tschinke*

Die Tschinke, auch Teschinke genannt, wird gerne als das schönste Radschlossgewehr bezeichnet. Es gibt kein Waffenmuseum oder keine Privatsammlung, in der dieser überaus reich mit orientalischem anmutenden Intarsien geschmückten Handfeuerwaffe nicht ein besonderer Platz eingeräumt wird.

Bernd E. Ergert, Direktor des Deutschen Jagdmuseums i. R.



Radschlosstschinke,
Damengewehr um 1620

das Streichen mit einer Feile auf Pyritgestein (Schwefelkies) Funken erzeugt wurden. 1515 verwendete Peter Libs in Nürnberg diesen Vorgang zur Zündung eines Vorderladers, der zwei Jahre darauf durch den ebenfalls in Nürnberg ansässigen Georg Kühfuss verbessert wurde. Eine frühe Form dieser Erfindung hat sich an der sogenannten „Mönchs-büchse“, die in Dresden ausgestellt ist, erhalten. Der einfache Lauf ohne Schäftung ist mit einer bogenförmigen Feile versehen, die auf ein Schwefelkiesstück streicht und Funken erzeugt. Gehalten wurde dieses „Feuerrohr“ an einem eisernen Griff. Es lag nahe, bei weiteren Konstruktionen in der Entwicklung diese Feile der vermehrten Reibungsfläche wegen bogenförmig, halbmondförmig und endlich rundförmig zu gestalten. Als man nun zur Kreisseile vorgeschritten war, ging man dazu über, dieses Rad in selbständige Bewegung zu setzen, um am Stein Funken zu erzeugen, die das Pulver in der Pfanne entzündeten. Sehr schnell wurde dann in den Jahrzehnten des 17. Jahrhunderts, vor allem bei den Jagd-waffen, dieses System weiterentwickelt. Seine Herstellung war sehr kostspielig und blieb Meistern vorbehalten. Im Krieg führte man noch lange die billigen und einfach zu fertigen Luntengewehre. Eine Ausnahme bildeten, unter wenigen Lang-waffen mit Radschloss, die Reiterpistolen.

Eine Handelsstadt als Namensgeber

Cieszyn, deutsch Teschen, ist die im Süden Polens gelegene polnisch-tschechische Doppelstadt in der Woiwodschaft Schlesien (polnischer Verwaltungsbezirk), aus der diese kostbaren Sammelobjekte stammen. Dieser Ort, der ab 1849 Bestandteil des Kronlandes Österreich-Schlesien wurde, liegt am Fluss Olsa und war namensgebend für diese frühen Radschlossgewehre. Bei M. Thierbach, einem Standardwerk über die geschichtliche Entwicklung der Feuerwaffe, fand ich auch den Ausdruck „Tesching“ für diese außergewöhnlich reich verzierte Waffe mit dem stark abgesenkten Kolben. Alle diese Luxuswaffen waren bis über die Mitte des 17. Jahrhun-

derts hinaus begehrte Handelswaren. So beschreibt bereits Jakob Schickfus in seiner „New vermehrter schlesischer Chronik“ von 1625: „Und ist die Stadt Teschen sonderlich berühmt von seinen Jahrmärkten, dann auch von schönen daselbst geschmiedeten Büchsen-Röhren, welche allen Inwohnern des Landes Schlesien und den benachbarten wohlbekannt, sobald man nur ein teschnisches Röhrlein zu nennen pflegt.“

Das Radschlosssystem

Anregung für einen neuen Zündmechanismus nach den Luntengewehren waren die sog. Reibfeuerzeuge, bei denen durch

Ehe ich die Besonderheit des Radschlusses der Tschinke beschreibe, scheint es mir wichtig, auf sein Grundprinzip einzugehen. Das Schloss besteht im Prinzip aus einem kleinen, auf seiner Peripherie geriffelten stählernen Rädchen, welches unter der Zündpfanne liegt und durch den Boden derselben geht. Seine Achse (Welle) steht mit einem Kettchen in Verbindung, dessen Ende an einer starken Schlagfeder hängt. Das Rad kann durch einen Schlüssel gegen die Wirkung der genannten Feder aufgezo- gen werden. Löst man diese Verbindung, so dreht sich das Rad durch die Rückwirkung der Feder schnell um seine Achse. Es reibt gegen den Hahn, in den ein Stück Schwefelkies gespannt ist und niedergelassen in die Zündpfanne ragt. Hierdurch entwickeln sich Funken, welche das Zündkraut in der Pfanne und so mittelbar die Gewehr- ladung entzünden.

Unverwechselbare Form und Schönheit

In den ältesten Inventarien-Verzeichnissen der königlichen Gewehrgalerie zu Dresden wird das lange Schloss – ein Hauptmerkmal der Tschinke – als „Curländisches Radschloß“ bezeichnet. Das charakteristische Merkmal dieser Schlösser ist ihre lange, schmale Form, ferner die außerhalb des Schlossbleches liegende Schlagfeder mit Kette und Rad. Inwendig liegen nur Stange und Abzug. Da der gesamte Schlossmechanismus der Waffe außerhalb liegt, konnte oh-

ne Aushöhlung und Schwächung des Holzes ein leichter, schlanker Schaft geschaffen werden. Eine ideale Damen- waffe, meist kleinkalibrig mit Zügen versehenen und erstaunlich dickwan- digen Läufen. Vermutlich präzise und für den Schuss auf sitzendes Kleinwild bestimmt, wurde der klauenförmige Kolben (eng. „hind's foot“, franz. „pied de biche“) nicht gegen die Schulter, sondern die – damals sicher gepuderte – Wange gedrückt. Die kleine Messing- kugel am Schaftende diente zum Schutz, wenn der wertvolle Kolben beim Laden aufgesetzt wurde. Auch durch die über- aus reiche Dekoration der Tschinke mit gravierten Beinplatten, meist Wild und Fabelwesen, eingelegten Beinfäden so- wie Perlmuttertscheiben kann man von ei- ner typischen Tschinkenmanier im 17. Jahrhundert sprechen. Sicher hat die Mode, eine Tschinke zu führen, damals viele edle Damen begeistert und war ein unmissverständliches Liebesgeschenk. Auch in den Wirren des 30-jährigen Krieges sollte sie als kostbares Ge- schenk ihre Wirkung nicht verfehlen. Seither wird diese berühmteste aller Radschloßbüchsen auch als die „älte- ste Besteckung“ in der Stadtgeschichte Teschens bezeichnet: In der Hoffnung, die Stadt vor Raub und Zerstörung zu schützen, wurde den Oberbefehlsha- bern der jeweils wechselnden fremden Truppen als Geschenk eine Tschinke überreicht.

Eine außergewöhnlich reich verzierte Waffe mit stark abgesenktem Kolben.



Foto: Ergert(1)



6430 Ötztal-Bahnhof

astri.at |



**IHR TIROLER
PRODUZENT FÜR**

**JAGD-
BEKLEIDUNG**

JAGD- OUTDOOR
& LANDHAUSMODE

ÖTZ
TAL



NOSTALGISCHE FUNDGRUBE

Jagdgesellschaft

St. Jakob in Deferegggen 1923

Unterkircher Hiesla, Pfischga Andale, Gorlis Franz, Bärs Erhard, Maiger Christl (v.l. stehend),
Paulitschke, Maiger Andale, Pusterer Seppl, Schett Seppl (v.l. sitzend)



Gebirgsjagd

auf der Blindisalm in St. Jakob i. Def.



Gorlis Franz (li.) und Schett Seppl (re.)

BESITZEN AUCH SIE INTERESSANTE JAGDFOTOS AUS ALTEN TAGEN?

Dann schicken Sie diese samt
kurzem Kommentar und Jahreszahl
der Aufnahme unverbindlich an den

Tiroler Jägerverband
Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck
E-Mail: info@tjv.at

Die besten und interessantesten Fotos
werden in unserer Zeitschrift „JAGD IN TIROL“
je nach vorhandenem Platz veröffentlicht.



JUDITH HECKER

DIANAS TOCHTER

Hardcover, 272 Seiten, 37 farb. Abbildungen
Format: 14,8 x 21 cm
ISBN: 978-3-7888-1958-3
Preis: € 19,95

Verlag J. Neumann-Neudamm, c/o NJN Media AG,
Schwalbenweg 1, D-34212 Melsungen
Bestellung: JANA Jagd + Natur, Tel.: +49 (0) 5661 92620
E-Mail: info@jana-jagd.de

Nach ersten Erfahrungen als Jungjägerin berichtet die Autorin in spannenden Geschichten von jagdlichen Höhen und Tiefen, von ungewöhnlichen Begegnungen mit Tier und Mensch. Ein Buch, das von der ersten bis zur letzten Seite fesselt und begeistert.



KLAUS RICHARZ

FLEDERMÄUSE GANZ NAH

51 EUROPÄISCHE ARTEN SCHNELL UND SICHER UNTERSCHIEDEN

143 Seiten, 80 farb. Abb., 20 SW-Abb., Format: 14,8 x 21 cm
ISBN: 978-3-494-01861-4
Preis: € 9,95

Quelle & Meyer Verlag GmbH & Co., Industriepark 3,
56291 Wiebelsheim, Tel.: +49 (0) 6766 903-206,
www.quelle-meyer.de, E-Mail: vertrieb@quelle-meyer.de

Fledermäuse sind echte Sympathieträger. Ihre Fähigkeit, sich im Dunkeln mittels Echoortung fortbewegen zu können, macht sie zu Jägern der Nacht. Dieses kompakte Bestimmungsbuch des anerkannten Fledermausexperten Klaus Richarz ermöglicht eine sichere Bestimmung aller in Europa vorkommenden Fledermausarten. Diese werden ausführlich beschrieben und anhand von brillanten Fotos vorgestellt. Ein Kapitel setzt sich mit der Frage „Fledermäuse als Coronaviren-Träger?“ auseinander. Zahlreiche Praxistipps, Beobachtungsvorschläge und eine Einführung in die Bestimmungstechnik runden dieses Werk ab.



WOLFRAM OSGYAN

ERFOLGREICH RAUBWILD BEJAGEN

MIT BÜCHSE, FLINTE UND FALLE

11. Auflage, Hardcover, 309 Seiten, Format: 17 x 24 cm
ISBN: 978-3-7888-2003-9
Preis: € 39,95

Verlag J. Neumann-Neudamm, c/o NJN Media AG, Schwalbenweg 1,
D-34212 Melsungen
Bestellung: JANA Jagd + Natur, Tel.: +49 (0) 5661 92620,
E-Mail: info@jana-jagd.de

Wer Raubwild bejagen möchte, braucht das entsprechende Know-how. Wer die Belange des Tierschutzes, Artenschutzes und der Verkehrssicherheit ernst nimmt, gesetzeskonform und dabei noch erfolgreich Raubwild mit Büchse, Flinte und Falle zu bejagen trachtet, findet in diesem reich bebilderten Werk die notwendigen Anleitungen, Tipps und Tricks. Geschrieben wurde dieser Bestseller gleichermaßen für Anfänger und Fortgeschrittene unter dem Motto: Nicht Lehrgeld zahlen, sondern den Erfolg buchen! Ansitz am Bau, Pass und Luderplatz gehören ebenso dazu wie das Reizen, die Bodenjagd, das Passen, Riegeln, Drücken oder Ausneuen.



WOLFGANG FIEDLER
HANS-JOACHIM FÜNFSTÜCK

DIE VÖGEL MITTELEUROPAS

DAS GROSSE FOTOBESTIMMUNGSBUCH



672 Seiten, 2.234 farb. Abb., 437 Karten,
Format: 14,8 x 21 cm
ISBN: 978-3-494-01764-8
Preis: € 39,95

Quelle & Meyer Verlag GmbH & Co.
Industriepark 3, 56291 Wiebelsheim
Tel.: +49 (0) 6766 903-206
www.quelle-meyer.de
E-Mail: vertrieb@quelle-meyer.de

Dieses nach neuesten Erkenntnissen konzipierte Fotobestimmungsbuch stellt die 614 in Mitteleuropa vorkommenden Vogelarten in lebensraumorientierten Fototafeln detailliert vor. Hierbei werden nicht nur die unterschiedlichen Federkleider gezeigt, sondern der Blick sofort auf die durch Hinweis Pfeile in den Bildern kenntlich gemachten Unterscheidungsmerkmale gelenkt. Neben den notwendigen Informationen über Status, Lebensräume und Verwechslungsmöglichkeiten unterstützen Verbreitungskarten und Balkendiagramme, die u. a. die zeitliche Anwesenheit der Vögel aufzeigen, eine sichere Ansprache. Bestimmungsrelevante Vogelstimmen sind über QR-Codes aufrufbar. Zusätzlich zu den deutschen und wissenschaftlichen Vogelnamen sind die englischen, französischen, spanischen und italienischen Bezeichnungen angegeben, sodass dieses Buch auch ein nützlicher Reisebegleiter ist.



MITTEILUNGEN DER GESCHÄFTSSTELLE

GESCHÄFTSSTELLE:

Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck
Telefon: 0512 / 57 10 93, Fax: DW 15
E-Mail: info@tjv.at, www.tjv.at

BÜROZEITEN:

von Montag bis Donnerstag
jeweils von 7.30 bis 17.00 Uhr
Freitag von 7.30 bis 12.00 Uhr

IN DER GESCHÄFTSSTELLE ERHÄLTlich:

- DVD „Im Bann dieser Berge“ € 35,-
- Buch „Wild^{es} Tirol – Lehrbuch des Tiroler Jägerverbandes“ € 130,-
- Verbandsabzeichen für den Hut als Anstecknadel
- Jagderlaubnisschein-Vordrucke
- Wildbretanhänger
- Verschiedene Hinweistafeln
- Autoaufkleber
- Musterpachtverträge

RECHTSBERATUNG:

Nach telefonischer Voranmeldung (0512 / 57 10 93) können kurzfristig Termine mit unserem Rechtsreferenten Univ.-Prof. Dr. Franz Pegger vereinbart werden.

KOSTENLOSE SERVICEHOTLINE:

Die Geschäftsstelle des Tiroler Jägerverbandes auch unter der kostenlosen Telefonnummer 0800 / 24 41 77 erreichbar ist!



VOLLVER- SAMMLUNG

Die Vollversammlung des Tiroler Jägerverbandes fand am **18. September 2021** nach Redaktionsschluss der Oktober-Ausgabe der JAGD IN TIROL statt.

Ein detaillierter Bericht folgt in der November-Ausgabe.

TJV-Homepage: Vermittlungsbörse für gebrauchte Jagd- & Revierausrüstung www.tjv.at/ausruestungsboerse



Der Tiroler Jägerverband bietet seinen Mitgliedern folgendes Service auf der Homepage: Für gebrauchte Jagd- und Revierausrüstung (Jagdwaffen, Optik u. dgl.) können Jägerinnen und Jäger, die Inhaber einer gültigen Tiroler Jagdkarte sind, kostenlos eine Anzeige schalten. Seitens des Tiroler Jägerverbandes werden lediglich die Informationen über Angebot und Produkt vermittelt – die Kontaktaufnahme und der Verkauf erfolgen ausschließlich über den Anbieter. Nach Auswahl der entsprechenden Kategorie können die Daten sowie eine kurze Beschreibung des angebotenen Artikels eingegeben werden. Weiters besteht die Möglichkeit, bis zu 8 Bilder hochzuladen. Die Anzeige bleibt nach Freigabe des TJV 30 Tage lang online, sofern sie nicht vorab vom Inserenten gelöscht wird. Auch eine Änderung der Anzeige ist jederzeit möglich. Ausdrücklich nicht inbegriffen sind Angebote über Kraftfahrzeuge und selbstverständlich Abschüsse oder Revierbeteiligungen. Die Teilnahme an der Online-Ausrüstungsbörse

ist auf Mitglieder des Tiroler Jägerverbandes beschränkt; die Anmeldung erfolgt über die Jagdkartennummer.

TJV

Weidmannsruh unseren Weidkameraden

Andreas Silberberger
Hopfgarten i. Br., 82 Jahre

Anton Niederwieser
Assling, 90 Jahre

Guntram Tröstner
Kufstein, 77 Jahre

Josef Hotter
Hart i. Z., 71 Jahre

Werner Huter
Jerzens, 71 Jahre

Peter Fischer
D-Bottrop, 63 Jahre

Elisabeth Strobl
Imst, 56 Jahre



Mitgliederaktion



NÜTZEN SIE UNSERE ANGEBOTE DES MONATS OKTOBER, SOLANGE DER VORRAT REICHT!

Erhältlich in unserer Geschäftsstelle in der Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck,
Telefon: 0512/571093, E-Mail: shop@wildestirol.at und über unseren

Onlineshop unter <https://wildestirol.at/>

Wir freuen uns auf Ihre Bestellung!

MURMELÖL PUR

Inhalt: 30 ml

Unser zu 100 % pures Murmelöl, hergestellt und verarbeitet in Tirol, bietet ein breites Wirkungsspektrum besonders bei Überspannung von Muskeln und Gelenken. Das hochwertige Extrakt wird mit hoher Konzentration ungesättigter Fettsäuren sowie natürlichen Kortikosteroiden und Glucocorticoiden hergestellt.

€ 17,-
statt € 18,90



**-10%
RABATT**

BUCH BAUM UND WILDTIER

Autor: Hubert Zeiler

In 25 Einzelportraits – vom Bergahorn bis zur Zirbe – beschreibt Hubert Zeiler, bedeutender Wildbiologe der Gegenwart, praxisnah und bildhaft die bekanntesten heimischen Baumarten. Er beleuchtet dabei auch die jeweilige Bedeutung der Bäume für die Wildtiere und für den Menschen. Gerade der weite Blickwinkel macht den Reiz dieses Buches zum heute so vielbeachteten Thema Baum aus.

€ 35,10
statt € 39,-



**-10%
RABATT**

BUCH BERUF: JÄGER

Autor: Willi Neuhauser

Wildmeister Willi Neuhauser war 40 Jahre lang Berufsjäger in dem Tiroler Bergrevier „Erzherzog-Johann-Klause“. Im Laufe seines Berufsjägerlebens hat Wildmeister Neuhauser so ziemlich alles durchgemacht, was einem Jäger widerfahren kann: Lebensgefährliches – aufgrund der Tücken des Berges, aber auch durch Wilderer; Fütterungsmoden – von denen man wieder zum Einfachen zurückfand; Seuchenzüge – wie Tollwut oder Gamsblindheit; Erfreuliches und Unerfreuliches mit Jagdgästen und vieles andere mehr. Illustriert ist das Buch ausschließlich mit Originalfotos aus dem Revier Brandenburg. Nicht nur die Fotos aus fünf Jahrzehnten machen dieses exklusiv ausgestattete Werk zum Zeitdokument.

€ 40,50
statt € 45,-



**-10%
RABATT**

KARTENSPIEL HEIMISCHE WALD- UND WILDTIERE

Das Kartenspiel mit unterhaltsamen Quizfragen, anschaulichen Abbildungen und jeder Menge Wissenswertem in detaillierten Steckbriefen, mit dem sich 50 heimische Wald- und Wildtiere kinderleicht erkennen lassen. Ab 6 Jahren.

€ 8,10
statt € 9,-



**-10%
RABATT**



**TIROLER
JÄGERVERBAND**

Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck, Tel. 0512/571093, E-Mail: shop@wildestirol.at



Ein Weidmannsheil den Jubilaren im Oktober

94 Zur Vollendung des 94. Lebensjahres:
Schleich Josef, Nassereith

93 Zur Vollendung des 93. Lebensjahres:
Plattner Erwin, Oetz

91 Zur Vollendung des 91. Lebensjahres:
Einhauer Andrä, Tristach; **Moser** Stanislaus, Wildschönau

90 Zur Vollendung des 90. Lebensjahres:
Graf Leutrum v. Ertingen K.M., D-Schwieberdingen; **Pfister** Rudolf, Mayrhofen; **Schott** Josef, CH-Kleinlützel; **Tempele** Josef, Sillian

89 Zur Vollendung des 89. Lebensjahres:
Verkerk Hans-Friedrich, D-Wiesbaum-Mirbach

88 Zur Vollendung des 88. Lebensjahres:
Brugger Thomas, Ellmau; **Gander** Wilhelm, Waidring; **Köll** Johann, Arzl; **Neurauter** Oskar, Ochsengarten; **Rohmoser** Karl, Gerlosberg

87 Zur Vollendung des 87. Lebensjahres:
Hilber Andreas, Trins

86 Zur Vollendung des 86. Lebensjahres:
Gschwendtner Benedikt, D-Fischbachau; **Liegl** Helmut, D-Bernried; **Poberschnigg** Erwin, Lermoos; **Salchner** Franz, Gschnitz; **Dipl.-Ing. Schaare** Helmut, D-Apelern; **Ing. Sinagl** Antonin, CZ-Mezibori; **Thaurer** Josef, Kaltenbach; **Winkler** Anton, Jenbach

85 Zur Vollendung des 85. Lebensjahres:
Franz Gerhard, D-Weitraisdorf; **Köhler** Kurt, D-Golzbach; **Monitzer** Alfred, Nassereith

84 Zur Vollendung des 84. Lebensjahres:
Gruber Hans, Kirchberg i. T.; **Haider** Heinrich, Breitenbach a. I.; **Ober** Rudolf, Walter, Angerberg; **Regensburger** Josef, Pfunds; **Schwab** Johann, Kufstein; **Werlberger** Josef, Thiersee; **Winkler** Alois, I-Brixen

83 Zur Vollendung des 83. Lebensjahres:
Aarnio-Wihuri Marja, FIN-Helsinki; **Dr. Arnold** Hermann, Mutters; **Dr. Bauer** Armin, D-Singen; **Ebner** Otmar, Kolsass; **Fink** Franz Karl, D-Diedorf; **Nachtmann** Ingrid, Ellmau; **Psenner** Josef, I-Barbian; **Reiter** Franz, Dölsach

82 Zur Vollendung des 82. Lebensjahres:
Auer Erwin, Iselsberg; **Dr. Brega** Giovanni, I-Milano; **Fuchs** Hubert, Pfunds; **Gatt** Karl, Absam; **Inderst** Friedrich, Gries a. Br.; **Karrer** Karl, Untertlangkampfen; **Kindl** Leo, Neustift i. St.; **Malaun** Josef, Nassereith; **Markowski** Christel, Imst; **Matt** Ludwig, Landeck; **Schöpf** Johann, Mieming; **Seiser** Johann, Reutte; **Steiert** Peter, D-Au

81 Zur Vollendung des 81. Lebensjahres:
Greger Ernst, D-Neumarkt; **Habel** Hermann, Mutters; **Kirchmair** Franz, Gries a. Br.;

Kirchner Josef, Schwendt; **Dipl.-Ing. Mayer-Uellner** Hans Jochen, D-Aachen; **Pirchmoser** Johann, Thiersee; **Praxmarer** Alois, Silz; **Rupprechter** Erhart, Reith i. Alp.; **Schultes** Ernst, Jerzens; **Sorg** Anton, D-Schwäbisch Gmünd; **Spielmann** Hermann, Schattwald; **Thaler** Peter, St. Johann i. T.; **Thum** Anton, Lienz; **Told** Andreas, Oetz

80 Zur Vollendung des 80. Lebensjahres:
Arnold Siegfried, Sölden; **Eder** Martin, Innsbruck; **Heinz** Konrad, CH-Bonaduz; **Mairl** Walter, I-Uttenheim; **Peter** Michael, D-Herborn-Uckersdorf; **Scherl** Walter, Grins; **Dr. Schwarzenbach** Alfred, CH-Erlenbach; **Strickner** Alois, Steinach; **Vergeiner** Egon, Lienz; **Wiedemann** Walter, St. Anton a. A.

79 Zur Vollendung des 79. Lebensjahres:
Brandstätter Mathäus, Brixen i. Th.; **Falkner** Werner, Sölden; **Grünbacher** Peter, Kössen; **Dipl.-Ing. Gutternig** Georg, Oberlienz; **Kometer** Helmut, Schwarz; **Mellitzer** Josef, St. Veit i. Def.; **Mergel** Klaus, D-München; **Moser** Hermann, D-Irschenberg; **Moser** Manfred, Achenkirch; **Ohse** Eduard, CH-Liestal; **Przykopanski** Wolfgang, D-Bad Mündel; **Singer** Alois, Innsbruck

78 Zur Vollendung des 78. Lebensjahres:
Eder Josef, Salzburg; **Ennemoser** Herbert, Obsteig; **Dr. Gasser** Gert, Buch i. T.; **Hoff** Harald, D-Hagenburg; **Koppensteiner** Walter, Weer; **WM Lengauer** Josef, Steinberg a. R.; **Manzl** Jakob, Hopfgarten i. Br.; **Mayr** Walter, Kufstein; **Nigg** Franz, FL-Balzers; **Polleres** Anton, Brandberg; **Dr. Schnyder** Wilhelm, CH-Steg; **Schulzer** Sigo, Matrei a. Br.; **Vogl** Sepp, Imst

77 Zur Vollendung des 77. Lebensjahres:
Baron Vielhauer von Hohenhau Rolf Richard, D-Augsburg; **Beer** Josef, D-Kempten; **Berghammer** Ernst, Thiersee; **Danler** Georg, Neustift i. St.; **Daxauer** Josef, Niederndorf; **Ebster** Karl, Uderns; **Ermer** Hermann G., Brixen i. Th.; **Fischer** Winfried, D-Rheinbach; **Graf von der Schulenburg** Werne, CH-Künsnacht; **Hörl** Josef, St. Johann i. T.; **Kado** Sven, D-München; **Dkfm. Praxmarer** Walter, Sistrans; **Reichenbach** Bernd, D-Einbeck; **Sattler** Helmut, D-Garching; **Schorf** Wilhelm Karl-Heinz, D-Köln; **Schretter** Michael, Ehrwald; **Schwaiger** Benedikt, Breitenbach a. I.; **Schwenk** Oscar, CH-Mauensee; **Dr. Staubach** Rainer, D-Wiesbaden; **Swarovski** Danna, Fritzens; **Valle** Dietmar, Reith b. S.; **Wimmer** Heinrich, St. Johann; **Wüthrich** Hans, CH-Erlenbach; **Zott** Peter, Söll

76 Zur Vollendung des 76. Lebensjahres:
Bidner Johann, Lanersbach; **Exenberger** Maximilian, Kirchbichl; **Falkner** Bernhard, Axams; **Huber** Thomas, Ellmau; **Scherenthanner** Johann, Söll; **Steixner** Wilhelm, Innsbruck; **Steuxner** Anton, Mötz; **Zabukovsek** Richard, Schwarz

75 Zur Vollendung des 75. Lebensjahres:
Achrainer Fritz, Westendorf; **Bogatzki**

Alfred, Fieberbrunn; **Christoph** Michael, D-Petershausen Asbach; **Egg** Hugo, Oberberg; **Fluß** Raymund, D-Remscheid; **Klotz** Franz, Sölden; **Lechner** Walter, Götzens; **Locher** Hans, CH-Oberrohrdorf; **Müllhaupt** Walter, CH-Zürich; **Pacher** Rudolf, Thiersee; **Parth** Anneliese, Umhausen; **Pirkli** Franz, Mieming; **Schmid** Rudolf, See; **Schmutz** Heinz G., D-Römerstein-Domstetten; **Schneider** Anton, Zirl; **Schöpf** Georg, Neustift; **Siller** Franz Alois, Neustift; **Thaler** Josef, Mayrhofen; **Tipotsch** Josef, Schwendau; **Dr. Wagner** Wolfgang, D-Bayreuth; **Waler** Hermann, Thurn; **Werhahn** Paul P., D-Düsseldorf; **Witting** Franz, Gries i. S.; **Zauner** Engelbert, Kaunertal

70 Zur Vollendung des 70. Lebensjahres:
Bergmann Friedrich, St. Johann i. T.; **Fuchs** Christoph, CH-Riehen; **Halmetschlager** Josef, Lermoos; **Haueis** Josef, Zams; **Hirner** Siegfried, Fügen; **Dr. Hofer** Ernst, Wien; **Huter** Raimund, Pfunds; **Kainz** Hubert, Wörgl; **Kerle** Hubert, Lermoos; **Laimgruber** Franz, Absam; **Mag. Moigg** Franz, Wien; **Müller** Peter, D-Sulzbach; **Rombach** Willy Andreas, D-Voehrenbach; **Schnegg** Bruno, Ötz; **Tanzer** Anton, Neustift i. St.; **Wellnitz** Alfred, D-Reit i. W.

65 Zur Vollendung des 65. Lebensjahres:
Antretter Johann, Westendorf; **Bichler** Georg, Gattererberg; **Burgstaller** Helmut, Kirchbichl; **Burtscher** Hubert, Igls; **Frischmann** Franz, Wattens; **Hartmair** Peter, Kirchbichl; **Huurnink** Johan, NL-Loenen aan den Vecht; **Kager** August, Leibnitz; **Koll** Hubert, Längenfeld; **Neuhaus** Claudia, D-Stuttgart; **Neurauter** Angelika, Silz; **Dipl.-Ing. Oser-Veltins** Peter, D-Meschede; **Rastner** Alfons, Mühlbachl; **Schweiger** Sieghard, Vomp; **Unger** Joachim, D-Remchingen; **Volderauer** Franz, Neustift i. St.; **Zangerl** Josef, See

60 Zur Vollendung des 60. Lebensjahres:
Atzl Alfred, Kufstein; **Becker** Henricus Pierre, NL-Ar Haaksbergen; **Dr. Brendel** Stefan, D-Erfurt; **Erhart** Franz, Serfaus; **Fischer** Manfred, Langkampfen; **Foidl** Herbert, Schwendt; **Dipl.-Ing. Gruber** Franz, Grein; **Hechenblaikner** Andreas, Reith i. A.; **Jung** Hanspeter, Prutz; **Knitel** Markus, Innsbruck; **Linder** Siegfried, Telfes i. St.; **Lutzmann** Walter, Hochfilzen; **Oberwalder** Johann, Virgen; **Prommegger** Anna Brigitte, Mieming; **Dr. Reindl** Hermine, Innsbruck; **Salcher** Oswald, Polling i. T.; **Salzgeber** Gottfried, Nauders; **Sandhofer** Johannes, Schwendau; **Schwenk** Thomas, D-Wallmenroth; **Sporer** Michael, Schwendberg; **Steinbacher** Thomas, Westendorf; **Steiner** Hubert, Völs; **Stichlberger** Norbert, Tulfes; **Taxer** Georg, Kitzbühel; **Tschiederer** Walter, See; **Wackerle** Alfred, Leutasch; **Wildauer** Helmut, Aschau i. Z.; **Wohlfarter** Gerhard, Jerzens

Auf Wunsch kann auf die Gratulation an die Jubilare unter den Mitgliedern des Tiroler Jägerverbandes jederzeit verzichtet werden.
E-Mail: info@tjv.at | Tel.: 0 512 571093



CIC-Veranstaltungen auf der „Eins mit der Natur“ Internationale Jagd- und Naturausstellung

Im Rahmen der „One with Nature“ (Eins mit der Natur) – Internationalen Jagd- und Naturausstellung hielt der CIC seine jährliche Generalversammlung ab. Die Generalversammlung ist verantwortlich für die Durchführung von Aktivitäten im Zusammenhang mit der laufenden Arbeit und den Funktionen der Organisation im Einklang mit den Statuten und der Geschäftsordnung des CIC. Außerdem wird in Verbindung mit jeder Generalversammlung eine Konferenz organisiert. Jedes Jahr wird auf der Konferenz ein neues Thema behandelt, um einen Beitrag zu den vorherrschenden und aktuellen Themen zu leisten, die für die Erhaltung, das Management von Wildtieren, die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen und IPLCs (indigene Völker und lokale Gemeinschaften) relevant sind.



Stadt und Land

In diesem Jahr suchten wir aus diesem historischen Anlass ein ebenso wichtiges Thema für die Konferenz. Deshalb haben wir uns für das ländliche Leben als übergreifendes Thema entschieden, unter dem Motto „Eins mit der Natur – ländliche Stimmen, globale Verantwortung“. Jedes Jahr wird die Kluft zwischen Stadt und Land größer und die Menschen entfremden sich in allen Teilen der Welt immer mehr von der Natur. Deshalb ist es wichtig, dass wir uns für die Erhaltung unserer ländlichen Gebiete und der dort lebenden Tiere sowie Menschen einsetzen. Als Jäger sind wir vielleicht am besten in der Lage, die Bedeutung des ländlichen Raums hervorzuheben, da viele von uns wissen, wie wichtig er für unsere heutige und zukünftige Lebensweise ist. Wir werden diese Themen bei einer Reihe von Podiumsdiskussionen und Sitzungen auf der Konferenz erörtern. Neben der Konferenz waren wir federführend bei der

Organisation des dritten CPW-Wildtierforums (das globale Forum der Collaborative Partnership on Sustainable Wildlife Management), das zur gleichen Zeit wie die CIC-Konferenz in Budapest stattfand. Die CPW ist eine freiwillige Partnerschaft von 14 internationalen Organisationen, die sich mit der Förderung der nachhaltigen Nutzung und Erhaltung von Wildtierressourcen befassen. Auf dem Wildtierforum wurde erörtert, was das globale Rahmenwerk zur biologischen Vielfalt für die Zeit nach 2020, das sich derzeit in der Endphase der Ausarbeitung befindet, für ein nachhaltiges Wildtiermanagement bedeuten wird. Das Forum war um die vier thematischen Sitzungen des CPW herum strukturiert: i) Beitrag von Wildtieren zur Ernährungssicherheit und zum Lebensunterhalt; ii) Management von Mensch-Wildtier-Konflikten; iii) Handel mit Wildtieren und die Jagd; und iv) Tiergesundheit und der sog. One-Health-Ansatz.

Wildtiermanagement

Neben der CIC-Generalversammlung und dem CPW Wildlife Forum fand vom 21. bis 24. September 2021 auch der 35. Kongress der Internationalen Union der Wildbiologen (IUGB) in Budapest, Ungarn, im Rahmen der Weltausstellung statt, wobei der CIC als Sekretariat des Kongresses fungierte. Der IUGB-Kongress präsentiert Forschungsergebnisse und veranstaltet Workshops zu den Themen Wildtiermanagement, Landwirtschaft, Jagd, Urbanisierung, Ökosystem und wirtschaftlicher Fortschritt sowie Koexistenz von Mensch und Wildtier. Ziel des Kongresses ist es, das Bewusstsein für die entscheidenden Fragen des Wildtiermanagements zu schärfen, indem einige der vorherrschenden Herausforderungen und Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt werden. Das zentrale Thema der Konferenz war „Mission Anthropozän: Wildtiermanagement im XXI. Jahrhundert“, und Wildtierforscher aus aller Welt haben daran teilgenommen.

ACHTUNG!

In Hinblick auf die Corona-Maßnahmen können Veranstaltungen abgesagt oder auf Online-Webinare umgestellt werden. Angemeldete TeilnehmerInnen werden informiert.

WORKSHOP: JÄGER IN DER SCHULE



Das erfolgreiche Konzept für „Jäger in der Schule“ wird bereits seit Jahrzehnten in Tirol umgesetzt. Doch speziell im Bildungsbereich finden sich immer wieder neue Lehrmethoden und didaktische Hilfsmittel. Gleichzeitig können aber auch altbewährte Programme und Spiele immer wieder Kinder begeistern. Waldpädagogin Birgit Kluibenschädl ist seit Jahren in der Arbeit mit Kindern zum Thema Wild, Wald und Jagd aktiv. Sie gestaltet die Kinderzeitung und führt zahlreiche Kinderprogramme durch.

- ➔ **REFERENTINNEN:** Christine Lettl (TJV), Birgit Kluibenschädl
- ➔ **DATUM:** 22. Oktober 2021
- ➔ **UHRZEIT:** 14.00 bis 17.00 Uhr
- ➔ **ORT:** Seminarraum TJV, Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck
- ➔ **KOSTEN:** gratis
- ➔ **ANMELDUNG:** erforderlich, maximal 20 Teilnehmer



TJV-Akademie für Jagd und Natur

WURST´N UND WURZ´N MIT WILDBRET

„GOTT SIEHT ALLES, NUR NICHT, WAS IN DER WURST IST.“ (BAYRISCHES SPRICHWORT)

Wir wissen aber, mit welchen Zutaten sich köstliche Rostbratwürstl oder auch Kaminwurzeln herstellen lassen, und dies alles mit Gerätschaften, die in jedem Haushalt vorhanden sind. Erlernen Sie Schritt für Schritt die richtige Reihenfolge der Herstellung. Spezielle Rezepturen und Garzeiten sind entscheidend für das Gelingen.



- ➔ **REFERENT:** WIFI-Küchenexperte
- ➔ **DATUM:** 6. November 2021
- ➔ **UHRZEIT:** 14.00 bis 18.00 Uhr
- ➔ **ORT:** Metzgerei Osl, Badl 116, 6233 Kramsach
- ➔ **KOSTEN:** € 119,-
- ➔ **ANMELDUNG:** direkt beim WIFI Tirol erforderlich (Kursnummer 85511011)

STÖRUNG VON WILDTIEREN: WILDTIERE IM FREIZEITSTRESS

Neue Radwege, Schirouten, Nachtwanderungen und überall neue Sportgeräte wie E-Bikes und anderes, und dies mitten im Lebensraum der Wildtiere. Haben Wildtiere überhaupt noch einen Platz? Können sie sich an Störungen gewöhnen, wenn ja, an welche? Die Wildbiologin DDr. Veronika Grünsachner-Berger erläutert in ihrem Vortrag die Grundlagen der Störungsbiologie, Details zur Stressforschung bis hin zu praktischen Maßnahmen, die Störungen minimieren könnten.



- ➔ **REFERENTIN:** DDr. Veronika Grünsachner-Berger
- ➔ **DATUM:** 9. November 2021
- ➔ **UHRZEIT:** 18.00 bis 20.00 Uhr
- ➔ **ORT:** Online-Seminar
- ➔ **KOSTEN:** gratis
- ➔ **ANMELDUNG:** erforderlich, nur online auf www.tjv.at möglich



WEIHNACHTSMENÜ MIT GAMS



Wild auf Gams! Die Gams lebt im Hochgebirge und ernährt sich von feinsten Kräutern. Bereiten Sie an einem genussvollen Abend ein mehrgängiges Menü rund ums Thema Gams zu. Erlernen Sie wertvolles Wissen über Zubereitungsarten von Gamsfleisch.

Küchenmeister Philipp Stohner gibt Impulse und einfache Rezepte, die in kurzer Zeit zu tollen Kochergebnissen führen. Ein Drei-Gang-Menü der Extraklasse wartet, ein Glaserl Wein ist auch dabei!

- ➡ **REFERENT:** WIFI-Küchenexperte
- ➡ **DATUM:** 17. Dezember 2021
- ➡ **UHRZEIT:** 18.00 bis 22.00 Uhr
- ➡ **ORT:** WIFI Innsbruck, Egger-Lienz-Straße 116, 6020 Innsbruck
- ➡ **KOSTEN:** € 119,-
- ➡ **ANMELDUNG:** direkt beim WIFI Tirol erforderlich (Kursnummer 855120111)

ACHTUNG JAGDAUFSEHER!



Mitglieder des Tiroler Jagdaufseherverbandes (TJAV) erhalten bei Teilnahme an einer kostenpflichtigen Fortbildungsveranstaltung der „TJV-Akademie für Jagd und Natur“ 25 % (bis max. € 50,-) des Kostenbeitrages vom TJAV erstattet.

Ansuchen um Erstattung sind gemeinsam mit einer Kopie der Teilnahmebestätigung per Post oder E-Mail an folgende Adresse zu senden:

Kassierin Christa Kohler,
Zittenhof 6, 6671 Weißenbach am Lech
E-Mail: mcjagd1@christa2002.at,
Telefon: 0664/4115996

EINFLUSS VON LEBENSRAUM UND KLIMA AUF DIE BIOLOGIE DES GAMSWILDES

Gamswild besiedelt neben hochalpinen Gebieten unter bestimmten Voraussetzungen auch subalpine und montane Waldlebensräume. Oft wird in dem Zusammenhang von Grat- und Waldgams geredet. Obwohl es sich hierbei um dieselbe Art handelt, hat der Lebensraum einen erheblichen Einfluss auf die Biologie und die Populationsdynamik dieser Art. Aktuelle Studienergebnisse zeigen zudem, dass sich der fortschreitende Klimawandel je nach Habitat unterschiedlich auf das Gamswild auswirkt.

- ➡ **REFERENT:** Rudi Reiner, MSc
- ➡ **DATUM:** 25. November 2021
- ➡ **UHRZEIT:** 18.00 bis 20.00 Uhr
- ➡ **ORT:** Online-Seminar
- ➡ **KOSTEN:** gratis
- ➡ **ANMELDUNG:** erforderlich, nur online auf www.tjv.at möglich



BAUERNREGELN DES MONATS OKTOBER

Über das gesamte Jahr verteilt gibt es sie – die Bauernregeln.

Diese Bauernweisen, die das Wetter aufgrund langjähriger Beobachtung im landwirtschaftlichen Alltag vorhersagen, stimmen manchmal, manchmal aber auch nicht. Die Bauernregeln sind jedenfalls oft unterhaltsamer als die seriöse Wetterprognose. Und manchmal liegen beide Vorhersagen falsch.

BAUERNREGELN IM OKTOBER

- Regen Ende Oktober verkündet ein gutes Jahr.
- Oktober-Nordlicht, glaub es mir, verkündet harten Winter dir.
- Trägt der Hase im Oktober sein Sommerkleid, so ist der Winter wohl noch weit.
- Oktoberschnee tut Pflanz und Tieren weh.
- Oktober und März gleichen sich allerwärts.

LOSTAGE IM OKTOBER

- 06. Oktober:** St. Bruno, der Kartäuser, lässt Fliegen in die Häuser.
- 16. Oktober:** Hedwig und Galle machen das schöne Wetter alle.
- 18. Oktober:** Wer um Lukas Roggen streut, es nicht bei nächster Ernt bereit.
- 23. Oktober:** Wenn's St. Severin gefällt, bringt er mit die erste Kält.
- 28. Oktober:** Wer Weizen sät am Simonstage, dem trägt er goldene Ähren ohne Frage.

Quelle: www.wissenswertes.at

Fortbildungen für Jagdschutzorgane § 33a TJG



Der Tiroler Jägerverband veranstaltet zu den folgenden Terminen ganztägige Fortbildungsveranstaltungen (jeweils 08.00 bis ca. 17.00 Uhr):

- **Freitag, 22.10.2021: Dorfstube, Tristach**
- **Freitag, 29.10.2021: Novum, Innsbruck**
- **Freitag, 19.11.2021: Kulturhaus Reith bei Kitzbühel**
- **Freitag, 26.11.2021: Breitenwang**

Fortbildungsinhalte

- Änderungen von jagdrechtlichen und sonstigen für die Erfüllung der Aufgaben als Jagdschutzorgan erforderlichen Rechtsvorschriften
- Neueste Erkenntnisse auf dem Gebiet der Wildkunde, Wildhege und Wildökologie
- Forstkunde, forstliche Bewirtschaftung, Erkennung und Verhütung von Wild-

schäden einschließlich der Verjüngungsdynamik sowie des Naturschutzes

- Jagdhundewesen, Waffen-, Munitions- und Schießwesen einschließlich der Handhabung von und Schießen mit Jagdwaffen
- Wildbretverwertung und -hygiene
- Weidgerechtigkeit und Jagdethik einschließlich der Methoden zur Vermittlung dieser Inhalte und zur Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung

Die Anmeldung ist über die Website www.tjv.at möglich (**Achtung Teilnehmerbeschränkung!**).

Die Fortbildungsveranstaltungen werden vom Tiroler Jägerverband aus den Mitteln der Tiroler Jagdkarte finanziert.

TJV



WOLFGANG WILLNER

HEIMISCHE SCHMETTERLINGE IN IHREN LEBENSRAÜMEN ENTDECKEN UND ERKENNEN

432 Seiten, ca. 292 farb. Abb., Format: 12 x 19 cm
ISBN: 978-3-494-01659-7, **Preis: € 24,95**

Quelle & Meyer Verlag GmbH & Co., Industriepark 3,
56291 Wiebelsheim, Tel.: +49 (0) 6766 903-206,
www.quelle-meyer.de, E-Mail: vertrieb@quelle-meyer.de

Schmetterlinge sind faszinierende Insekten und zugleich Zeiger für intakte Ökosysteme. Sie zu beobachten und zu bestimmen, ist eine reizvolle Beschäftigung für Jung und Alt - und lehrreich dazu! Mit Hilfe dieses neuen Bestimmungsbuches gelingt es, über 300 repräsentative Arten Deutschlands in ihren Lebensräumen zu entdecken und richtig zuzuordnen. Brillante Fotos begleiten die Benutzer durch die verschiedenen Stadien der Entwicklung. Die bei jeder Art angegebenen Flug- und Raupenzeiten sowie deren Habitatzugehörigkeit erleichtern die Ansprache. Viele zusätzliche Informationen bringen diese schönen und beeindruckenden Lebewesen den Naturliebhabern näher und zeigen, wie unsere heimischen Schmetterlinge besser geschützt werden können.

BUCHTIPP
IM
BUCHHANDEL
ERHÄLTlich

**BEZIRK REUTTE****HORNMEISTER MAX ANGERER
TÖDLICH VERUNGLÜCKT**

Max Angerer (1991-2021)

Tödlich endete die Bergtour am 04. September 2021 für unseren Hornmeister Max Angerer. Beim Abstieg von der Gabelspitze-Heiterwand im Bezirk Imst brach ein Stein aus, wodurch unser Bläserkamerad 250 Meter in eine Rinne abstürzte und sich tödliche Verletzungen zuzog. Der 30-jährige mit Gold ausgezeichnete Hornist, ein begeisterter Bergsteiger und Kletterer, war sommers wie winters auf allen Gipfeln und Graten unserer Alpen anzutreffen. Max ist kein passionierter Jäger gewesen, er kam durch die Jagdhornmusik zur Jägerschaft. Im Herbst 2016 schloss er sich unserer Bläsergruppe an und übernahm gleich das Amt des Hornmeisters. 2017 legte er die Jägerprüfung mit Erfolg ab, er wollte „ganz“ dazugehören, nicht nur musikalisch. Ihn faszinierten die Klänge der Parforcehörner, auch die gute Stimmung innerhalb der Gruppe und die Kameradschaft, die wir pflegen. Mit seinem musikalischen Können und durch seine ruhige und besonnene Art eroberte er im Handumdrehen unsere Sympathie. Unvergessen bleiben der Außerferner Jägerschaft auch die Auftritte mit seiner „Ziach“ bei diversen jagdlichen Feierlichkeiten. Mit seiner perfekt gespielten Volksmusik bescherte der Musiker den Jägerinnen und Jägern wunderschöne Stunden. Max hinterlässt eine große Lücke in unserem Bezirk, wir haben mit ihm einen hervorragenden Musikanten und guten Jagdkameraden verloren. Weidmannsruhe!

Arnold Klotz, Bezirksjägermeister

**BEZIRK LANDECK****WEIDMANNSHEIL ZUM RUNDEN!**

Zum 80. Geburtstag konnte Walter Wiedemann sen. diesen reifen Rehbock in der Genossenschaftsjagd St. Anton Sonnseite erlegen. Weidmannsheil, weiterhin viel Gesundheit und alles Gute wünschen dir deine Familie sowie die Jäger mit Pächter Jakob.

Walter Wiedemann jun.



Jubilär Walter Wiedemann

**BEZIRK SCHWAZ****JUBILAR JOHANN SCHWEINBERGER**

Die Harter Jäger gratulieren ihrem Ehrenobmann Johann Schweinberger (Obholz Hans) zum Abschuss eines Rehbocks der Klasse I. Im Frühjahr konnten wir mit Hans seinen 90. Geburtstag feiern. Wir wünschen dir weiterhin alles Gute und noch viele gemeinsame aktive Jagdjahre.

Deine Jagdkollegen vom Jagdverein Hart



Johann Schweinberger feierte im April seinen 90. Geburtstag.

**SONNEN- & MONDZEITEN
OKTOBER 2021**

OKTOBER 2021	SONNENZEITEN		MONDZEITEN	
01 Fr	07:14	18:54	00:46	17:05
02 Sa	07:16	18:52	01:54	17:36
03 So	07:17	18:50	03:07	18:02
04 Mo	07:18	18:48	04:22	18:24
05 Di	07:20	18:46	05:39	18:45
● 06 Mi	07:21	18:44	06:58	19:06
07 Do	07:22	18:42	08:18	19:28
08 Fr	07:24	18:40	09:41	19:53
09 Sa	07:25	18:38	11:05	20:23
10 So	07:27	18:37	12:28	21:02
11 Mo	07:28	18:35	13:45	21:52
12 Di	07:30	18:33	14:51	22:52
☾ 13 Mi	07:31	18:31	15:44	----
14 Do	07:32	18:29	16:23	00:02
15 Fr	07:34	18:27	16:54	01:17
16 Sa	07:35	18:25	17:19	02:31
17 So	07:37	18:23	17:39	03:45
18 Mo	07:38	18:22	17:57	04:55
19 Di	07:40	18:20	18:14	06:04
○ 20 Mi	07:41	18:18	18:32	07:11
21 Do	07:42	18:16	18:51	08:18
22 Fr	07:44	18:14	19:12	09:25
23 Sa	07:45	18:13	19:38	10:32
24 So	07:47	18:11	20:08	11:37
25 Mo	07:48	18:09	20:47	12:39
26 Di	07:50	18:08	21:35	13:35
27 Mi	07:51	18:06	22:31	14:23
☾ 28 Do	07:53	18:04	23:36	15:03
29 Fr	07:54	18:03	----	15:36
30 Sa	07:56	18:01	00:45	16:03
31 So	06:57	17:00	00:57	15:27

1. BIS 15. NOVEMBER 2021

01 Mo	06:58	16:58	02:12	15:47
02 Di	07:00	16:57	03:29	16:07
03 Mi	07:01	16:55	04:48	16:28
● 04 Do	07:03	16:54	06:10	16:51
05 Fr	07:04	16:52	07:36	17:20
06 Sa	07:06	16:51	09:02	17:55
07 So	07:08	16:49	10:26	18:41
08 Mo	07:09	16:48	11:40	19:40
09 Di	07:11	16:47	12:40	20:49
10 Mi	07:12	16:45	13:25	22:05
☾ 11 Do	07:14	16:44	13:59	23:21
12 Fr	07:15	16:43	14:25	----
13 Sa	07:17	16:42	14:46	00:35
14 So	07:18	16:40	15:05	01:46
15 Mo	07:20	16:39	15:22	02:55

BEZIRKSVERSAMMLUNG

Die Bezirksversammlung des Bezirkes Schwaz findet am Donnerstag, den 25. November 2021, ab 19.00 Uhr im Café Zillertal in Strass statt. Es wird auf die aktuellen Bestimmungen bezüglich Covid-19 verwiesen!

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Bericht des Bezirksjägermeisters
3. Kassabericht und Bericht der Kassaprüfer
4. Beschlussfassung über den Jahresabschluss der Bezirksstelle
5. Bericht des Vertreters der Bezirksverwaltungsbehörde zu aktuellen jagdrechtlichen Angelegenheiten
6. Bericht über die Nachsuchestation des Bezirkes Schwaz
7. Allfälliges

Gemäß den Satzungen des Tiroler Jägerverbandes ist die Bezirksversammlung nach § 14 Abs. 3 bei Anwesenheit eines Drittels der Mitglieder beschlussfähig. Beschlüsse werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst. Ist die Beschlussfähigkeit zum Versammlungsbeginn nicht gegeben, so ist nach § 14 Abs. 5 derselben Satzungen die Versammlung nach einer Wartezeit von einer halben Stunde ohne Rücksicht auf die Anzahl der anwesenden Mitglieder beschlussfähig.

Otto Weindl, Bezirksjägermeister

SCHUSSGELDER

BJ Kollektivvertrag 2021

ROTWILD:	Hirsch	€ 118,00
	Tier und Kalb	€ 55,00
STEINWILD:	Bock	€ 109,00
	Geiß	€ 86,00
	Kitz	€ 55,00
GAMS:	Bock	€ 84,00
	Geiß	€ 84,00
	Kitz	€ 42,00
REH:	Bock	€ 69,00
	Geiß	€ 36,00
	Kitz	€ 36,00
MUFFEL:	Widder	€ 84,00
	Schaf	€ 51,00
	Lamm	€ 39,00
MURMELTIER:		€ 37,00
AUER- UND BIRKHAHN:		€ 69,00



BEZIRK KITZBÜHEL

ANDREAS SILBERBERGER †



Andreas Silberberger (1938-2021)

Andreas Silberberger verstarb nach schwerer Krankheit am 23.08.2021 im 83. Lebensjahr. Am 28.08.2021 wurde er unter großer Anteilnahme der Bevölkerung und der Jägerschaft zu Grabe getragen. Für Andrä waren neben seiner Arbeit als Erdbewegungsunternehmer die Jagd und die Arbeit auf seinem Bauernhof seine große Leidenschaft. Andrä war mit seiner Frau Hilda beinahe 40 Jahre Jagdpächter der Eigenjagd Hintenkaralm in Kirchberg. Die Gams waren das Wild, das ihn am meisten faszinierte und begeisterte. Für ihn war die Hege des Gamswildes besonders wichtig. Er war auch für zehn Jahre Jagdpächter der Eigenjagd Girstingalm in Westendorf und der Eigenjagd Brummergraben in Hopfgarten. Immer wieder hat Andrä Freunde und Bekannte zur Jagd auf Birkhahn oder Gams eingeladen. Der sorgfältige, weidgerechte Umgang mit dem Wild bei der Bejagung und die Kameradschaft waren für Andrä besonders wichtig. Für seine vorbildliche Jagdausübung und als langjähriger Jagdpächter wurde Andrä das Ehrenzeichen der Jägerschaft des Bezirkes Kitzbühel verliehen. Als Freund und Bezirksjägermeister sage ich dir, lieber Andrä, im Namen deiner Freunde und Jagdkameraden Weidmannsdank, ruhe in Frieden.

Martin Antretter, Bezirksjägermeister

JAGDZEITEN IN TIROL

Männl. Rotwild Kl. I	01.08.-15.11.
Männl. Rotwild Kl. II & III	01.08.-31.12.
Schmalspießer und Schmaltiere (einjährig)	15.05.-31.12.
Tiere und Kälber	01.06.-31.12.
Gamswild	01.08.-15.12.
Gamswild in Osttirol	01.08.-31.12.
Männl. Rehwild Kl. I & II	01.06.-31.10.
Schmalgeißen & männl. Rehwild Kl. III (einjährig)	15.05.-31.12.
Alles übrige Rehwild	01.06.-31.12.
Steinwild	01.08.-15.12.
Muffelwild:	
Schafe und Lämmer	15.05.-31.12.
Muffelwild: Widder	01.08.-31.12.
Murmeltier	15.08.-30.09.
Feld- und Alpenhase	01.10.-15.01.
Dachs	15.07.-15.02.
Haselhahn	15.09.-15.10.
Alpenschnepfe	15.11.-31.12.
Stockente, Ringeltaube	01.10.-15.01.
Fasan	01.10.-15.01.

Ganzjährig bejagbar:

Fuchs, Steinmarder, Iltis, Waschbär, Marderhund und Schwarzwild

Folgende Wildarten sind ganzjährig zu schonen:

Wolf, Braunbär, Baummarder, Luchs, Wildkatze, Reb-, Stein- und Blässhuhn, Waldschnepfe, Uhu, Wald-, Raufuß- und Steinkauz, Turm- und Baumfalke, Habicht, Mäusebussard, Sperber, Steinadler, Graureiher, Kormoran, Gänsesäger, Rackelwild, Kolkrabe, Elster, Eichelhäher, Rabenkrähe

Auerhahn und Birkhahn – Rahmenschusszeit:

Auerhahnen in den ungeraden Jahren vom **15. April bis 15. Mai**, **Birkhahnen** jährlich vom **1. Mai bis 15. Juni**, jeweils eingeschränkt auf maximal 15 Tage

7. Internationale Jagd- und Schützentage

8. bis 10. Oktober 2021 im Schloss Grünau

Die Vorfreude darauf ist bereits riesig, wenn es am 08. Oktober 2021 endlich wieder heißt: „Herzlich willkommen auf Deutschlands größter Outdoor-Messe für Jäger und Schützen“, im Schloss Grünau in Neuburg a. d. Donau bei Ingolstadt! Denn mit den „7. Internationalen Jagd- und Schützentagen“ findet im Herbst 2021 die erste große Messe der Branche nach Ausbruch der Coronapandemie statt.

Hervorzuheben ist, dass mit rund 400 Ausstellern die Zahl aus der letzten Auflage der Messe im Jahr 2019 gehalten werden konnte und sogar noch zahlreiche renommierte Hersteller wie z. B. „Heckler & Koch“ oder „Caesar Guerini“ dazugewonnen wurden. Die „Großen der Branche“ wie z. B. die gesamte „Blaser-Group“, „Carl Walther“, „Swarovski“, „Zeiss“ oder „Leica“ sind natürlich genauso vertreten wie kleine, feine Büchsenmachermeister, Goldschmiede, Kunsthandwerker, Outdoor-Bekleidungs-Unternehmen, Lederhosenmacher, Dirndlschneider, Hersteller von Offroad-Fahrzeugen wie z. B. „Iveco“ oder „Subaru“ etc.

Sicherheits- und Hygienekonzept

In Abstimmung mit den zuständigen Behörden wurde in den letzten Wochen ein Hygienekonzept entwickelt, das der aktuellen Lage in der Pandemie und somit dem Schutz aller Aussteller, Besucher und sonstigen Beteiligten gerecht wird. Somit wird ein Messe-Erlebnis ermöglicht, das diesen Namen auch verdient. Natürlich gilt auch in Grünau die „3-G-Regel“ und eine vereinfachte Maskenpflicht. Besucher, die keinen Impf-, Genesenen- oder Testnachweis erbringen können, haben vor Ort die Möglichkeit, sich in der eigens dafür eingerichteten Corona-Teststation testen zu lassen. Um Staus an den Kassen zu vermeiden, wurden rund um das Messegelände sofort sichtbare „Steward-Points“ installiert, an denen sich die Besucher direkt via Luca-App oder Kontaktformular registrieren können. Hier wird auch der „3-G-Nachweis“ erbracht.

Vielfältiges Programm

Freuen Sie sich auf „Deutschlands schönste Jagdmesse“ mit zahlreichen einzigartigen Programm-Höhepunkten wie dem Sternmarsch der Blaskapellen, dem Aufmarsch von Schützengruppen, Gebirgsschützenkompanien, dem großen Abschlusskonzert mit 300 Jagdhornbläsern, interessanten Gesprächs- und Diskussionsrunden mit namhaften Teilnehmern zu aktuellen Themen wie z. B. dem „Waffenrecht“, Greifvogelvorführungen, Jagdhundepräsentationen, Auwaldführungen, den schottischen Pipern „Targe of Gordon“ und vielem mehr!

Lassen Sie sich von den Experten an den Ständen der Aussteller beraten, erleben Sie auf Deutschlands höchstem Hochsitz (einem Leiterwagen der Feuerwehr) einen umwerfenden Weitblick auf das größte zusammenhängende Auwaldgebiet Europas mit den Exponaten der Optik-Hersteller, schlendern Sie durch die großen Zelthallen (aerosolfreundlich dank ausreichend Frischluft), treffen Sie sowohl auf alte Bekannte als auch auf neue Gesichter und genießen Sie gemeinsam im wunderschön gelegenen Biergarten mit dazugehörigem Festzelt im Schlossinnenhof die köstlichen bayerischen „Schmankerl“ und dazu die süffigen Bierspezialitäten der „Privatbrauerei Erdinger Weißbier“!

Weitere Infos unter: www.jagdundschoetzentage.de

Reich Messen

Die Jagd (oder der Jäger) im 3. Jahrtausend



Am 14. und 15. Oktober findet das diesjährige Geoforum in Umhausen statt. Es bietet einen interdisziplinären Treffpunkt mit zahlreichen internationalen Experten rund um Geologie, Klima, Naturgefahren und angrenzende Themenbereiche.

Dieses Jahr werden im Abendvortrag die Jagd und die Wechselbeziehungen zwischen Wild und Umwelt thematisiert mit Landesjägermeister Anton Larcher als Vortragendem. Alle Interessierten sind herzlich zur Teilnahme eingeladen.

➡ **Wann:** Donnerstag, 14.10.2021, um 19.00 Uhr

➡ **Wo:** Lärchensaal (Feuerwehrgebäude), Niederthai

➡ **Eintritt:** frei unter Beachtung der geltenden Coronabestimmungen

TJV



MITSUBISHI L200

AUTOTEST

Mit mehr Schick, mehr Komfort und verbesserter Technik empfiehlt sich der Mitsubishi L200 als Familienauto ebenso wie als Arbeitskraft.

DATEN & FAKTEN

➔ Modell & Preis:

Mitsubishi L200 2,2 DI-D
Diamond, Doppelkabine,
Automatik, ab € 43.990

➔ Motor & Getriebe:

Common-Rail-Diesel,
2.268 cm³, 110 kW/150 PS,
400 Nm, max. Drehmoment bei
2.000 U./min., Sechs-Stufen-
Automatik, Super Select 4WD

➔ Fahrleistungen:

Spitze: 171 km/h
0-100 km/h: k. A.

➔ Maße & Gewicht:

Länge/Breite/Höhe:
5,30/1,82/1,78 m
Ladefläche: 1,52x1,47x0,47 m
Gewicht: 2.035 kg
Zuladung: 1.075 kg
Anhängelast gebremst:
3.100 kg
Anhängelast ungebremst:
750 kg

➔ Garantie: 5 Jahre | 100.000 km

Mitsubishi L200

Arbeitstier im Lifestyle-Anzug

Der Mitsubishi L200 ist seit über 40 Jahren fixer Bestandteil des Pick-up-Segementes und wird weltweit in 150 Ländern verkauft. Die aktuelle Generation besticht durch Funktionalität, Langlebigkeit und Zuverlässigkeit sowie hohen Fahrkomfort und einfaches Handling. Damit schafft der Allrounder den Spagat zwischen komfortablem Freizeitmobil und dem täglichen, harten Arbeitseinsatz mit Bravour.

Petra Walter, Autentio & Karl Künstner, Bezirksblätter Tirol

Der Mitsubishi L200 zeigt sich auffällig und versprüht modernen Lifestyle. Sein Design verbindet Robustheit und Vielseitigkeit mit einer sportlich-schönen Linienführung, moderne LED-Leuchten sorgen für gutes Licht. Im Kern bleibt er aber seinen Wurzeln treu – der Pick-up ist ein robustes, komfortables Arbeitstier für den Einsatz abseits befestigter Straßen oder wenn es einiges zu transportieren bzw. ziehen gibt. So liegt die maximale Zuladung bei knapp einer Tonne. Die maximale Anhängelast beträgt

3.000 kg für die Klubbkabine und bis zu 3.100 kg für die Doppelkabine. Mit seiner umfangreichen Zubehörliste kann der Mitsubishi L200 für jeden Einsatzbereich ausgestattet werden.

Zwei Allrad-Systeme

Das millionenfach bewährte Super-Select-4WD-II-System sorgt mit Mitteldifferential und Unter-
setzung sowie vier Antriebsmodi für optimale Traktion und sicheres Handling. Mit dem Wahl-
schalter an der Mittelkonsole kann während der

Fahrt mit einer Geschwindigkeit von bis zu 100 km/h problemlos zwischen Heckantrieb und Allradantrieb gewechselt werden. Beim Einstiegsmodell „Work Edition“ kommt der zuschaltbare Allradantrieb „Easy Select 4WD“ mit Untersetzung und drei Antriebsmodi zum Einsatz.

Viel Drehmoment

Angetrieben wird der Pick-up von einem kräftigen 2,2-DI-D-Motor mit 110 kW/ 150 PS und einem maximalen Drehmoment von 400 Nm. Neben dem Sechs-Gang-Schaltgetriebe ist der L200 auch mit einem elektronisch gesteuerten Sechs-Stufen-Automatikgetriebe erhältlich. Durch seine innovative Computersteuerung passt sich das Automatikgetriebe an die Fahrstile verschiedener Fahrer an und wählt die dazu passenden Schaltzeitpunkte. Im Sportmodus können die Gänge auch über die Schaltwippen am Lenkrad gewählt werden. Ein SCR-Abgas-Reinigungssystem mit Harnstoffeinspritzung (AdBlueR) sorgt für die Einhaltung der strengen Abgasnorm Euro 6d-Temp-EVAP.

Der Innenraum zeichnet sich durch eine Vielzahl von Funktionen, die man bei einem Pick-up nicht unbedingt erwarten würde, aus: geräumige Kabine, hochwertige Sitze und gute Schallisolierung für eine ruhige, bequeme Fahrt. In der gibt es zudem viel Bein-, Schulter- und Kopffreiheit. An Sicherheitsfeatures und Assistenz-Systemen sind im Topmodell „Diamond Connect Automatik“ serienmäßig u. a. Totwinkel-Assistent, Spurwechsel-Assistent, Frontkollisionswarner mit Fußgängererkennung, Fernlicht-Assistent, Bergab- und Berganfahr-Hilfe, Parksensoren vorne und hinten, Ausparkhilfe – warnt rechtzeitig vor dem Querverkehr, Anhänger-Stabilitätsprogramm, 360°-Bird-View – Ansicht aus der Vogelperspektive an Bord, Fehlbeschleunigungsschutz (UMS) – wird beim Anfahren ein Hindernis erkannt, z. B. ein großer Stein, fährt der L200 nicht los. Erstklassigen Komfort versprechen Features wie: Zwei-Zonen-Klima-Automatik, schlüsselloses Schließ- und Startsystem, Lederausstattung, elektrisch verstellbarer Fahrersitz, höhen- und längsverstellbare Lenksäule, beheiztes Lederlenkrad usw.



Antrieb:

★★★★

Kräftig und kernig geht der Mitsubishi L200 an jede Strecke und Aufgabe heran.

Fahrwerk:

★★★★

Durch die optimierte Federung liegt der neue L200 entgegenkommender auf dem Asphalt. Per Drehschalter lässt sich bei bis zu 100 km/h vom effizienten Zweirad- auf Allradantrieb (Super-Select-4WD-System mit Mitteldifferenzial und Untersetzung) umschalten. Sein wahres Zuhause ist allerdings nach wie vor das Gelände.

Innere Werte:

★★★★★

Familientauglicher – auch für Hinten-Sitzen-de – als so mancher SUV. Durch die zusätzlich angebrachte Laderaumwanne plus Rollcover ist die Ladefläche gut als Kofferraum nutzbar.

Ausstattung:

★★★★★

Die Top-Version „Diamond“ bietet neben LED-Beleuchtung und Sicherheitsfeatures vor allem Komfortables: beheiztes Lenkrad, Leder sowie ein schlüsselloses Schließ- und Startsystem.

Sicherheit:

★★★★★

Vier NCAP-Sterne noch vom letzten Modell. Serienmäßig sind unter anderem 360-Grad-Kameras, Fernlicht- oder Totwinkel-Assistent.

Umwelt:

★

Den 9,7-Liter-Verbrauch laut Hersteller haben wir im durchschnittlichen 2WD-Test locker unterboten (9,2) – allerdings auch ohne allzu viele Offroad-Ausflüge.

BEWERTUNGSSCHLÜSSEL

PERFEKT:

★★★★★

GUT:

★★★★★

PASST:

★★★★

GEHT NOCH:

★★★

SCHWACH:

★★



Der Mitsubishi L200 ist als „Club Cab“ mit halber Fondtür und zwei hinteren Notsitzen oder als vollwertiger Fünfsitzer mit vier Türen erhältlich. Bei einer Gesamtlänge von 5,30 m variiert mit der Kabinenwahl die Länge der Ladefläche zwischen 1,85 und 1,52 Metern. Die maximale Ladebreite beträgt 1,47 Meter. 20 cm Bodenfreiheit, Böschungswinkel von 30 bzw. 22 Grad (vorne/hinten) und ein Rampenwinkel von 24 Grad bringen hohe Geländetauglichkeit. Ein umfangreiches Programm an Abdeckungen für die Ladefläche erweitert den Einsatzbereich des L200.

Geschmorte Rehschulter mit Gnocchi-Eierschwammerlgröstl

Rezept von Sieghard Krabichler

ZUBEREITUNG

Die Rehschulter ausbeinen und in kleine Stücke schneiden. Die Knochen im Ofen bei 200 Grad braun rösten. Wurzelgemüse und Zwiebel in grobe Würfel schneiden. Das Fleisch in Rapsöl stark anbraten und aus der Pfanne nehmen. Gemüse und Zwiebel anrösten, Tomatenmark dazugeben und kurz mitrösten. Mit Rotwein ablöschen und einkochen. Vorgang wiederholen. Mit Salz und Pfeffer würzen. Die Wacholderbeeren und das Fleisch hinzugeben. Mit Wildfond aufgießen und etwa eine Stunde im Ofen bei 160 Grad garen. Abschmecken und eventuell einen Löffel Preiselbeermarmelade untarrühren.

Kartoffeln kochen, durch eine Presse drücken, Mehl, Butter und Ei dazugeben, würzen und einen Teig kneten. Rollen formen und Gnocchi abstecken. In Salzwasser ziehen lassen und herausheben. In einer Pfanne die Speckwürfel kurz anbraten, Zwiebel und Eierschwammerl zugeben. Würzen, Wasser ziehen lassen und vollständig einkochen. Wenn die Schwammerl zu rösten beginnen, die Gnocchi zugeben und goldbraun braten. Mit gehackter Petersilie bestreuen und mit der Rehschulter servieren. Geht auch mit Hirsch, Wildschwein und Gams.



ZUTATEN

für 4 Personen:

1 Rehschulter
300 g Röstgemüse
1 Zwiebel
2 EL Rapsöl
1 EL Tomatenmark
5 Wacholderbeeren
200 ml Rotwein
300 ml Wildfond
1 EL Preiselbeermarmelade
Salz, Pfeffer

Gnocchi:

800 g mehliges Kartoffeln,
200 g griffiges Mehl, 1 Ei,
70 ml flüssige Butter, Muskat, Salz

600 g Eierschwammerl
2 EL gehackte Petersilie
1 Zwiebel in Ringen
1 EL Bauchspeckwürfel



Wein des Monats

Merlot 2018 – Weingut Nepomukhof –
Carnuntum/Niederösterreich

91
Falstaff

Am Nepomukhof (benannt nach dem heiligen Johannes von Nepomuk) bewirtschaftet die Familie Graßl Weingärten in den besten Lagen von Göttlesbrunn – eingebettet im Arbesthaller Hügelland und begünstigt durch das pannonische Klima. Bis zum Herbst hin gedeihen hier sowohl leichte, fruchtige Weißweine als auch gehaltvolle Rotweine.

AUGE: kräftiges Rubingranat

NASE: rotes Beerenkonfit mit Edelholz- und Gewürznelkennoten

GAUMEN: feinwürzig, elegante Textur, kräftige und prägnante Tannine, angenehme Zwetschenfrucht, dunkle Waldbeeren, lang anhaltender Abgang

SORTE: Merlot

ALKOHOL: 14 Vol.-%

ARTIKELNUMMER: 1656218

PREIS: € 12,40

ERHÄLTICH BEI:

VINORAMA Weinversand GmbH

A-6300 Wörgl, Wörgler Boden 13-15

Tel.: +43 (0) 50 220 500

Fax: +43 (0) 50 220 519

E-Mail: info@vinorama.at

www.vinorama.at

VINORAMA
WELT DES WEINES

Die Wasserrute

Von Frühjahr bis Herbst schwimmen und plantschen wasserbegeisterte Hunde in allen möglichen Gewässern, fischen Stöckchen und Bälle aus dem Wasser und haben dabei jede Menge Spaß. Hunde, die zur Wasserjagd oder bei der Dummyarbeit eingesetzt werden, sind sogar hauptberufliche Schwimmer – und das nahezu ganzjährig. Dass die Arbeit im Wasser nicht immer folgenlos bleibt, wissen aber meist nur diejenigen Hundehalter, die bereits das zweifelhafte Vergnügen hatten, eine sogenannte Wasserrute bei ihrem Hund zu beobachten.

Heidrun Langhans



Er wedelt gar nicht mehr – ist er traurig?

Der Begriff „Wasserrute“ ist tatsächlich längst nicht überall bekannt, die Symptome leider ebenfalls nicht – und damit ist davon auszugehen, dass weit mehr Hunde betroffen sind oder waren, als ihren Besitzern bewusst ist. Dabei ist die Wasserrute (auch „Hammelschwanz“ oder „Cold Tail Syndrome“ genannt) in den meisten Fällen leicht zu erkennen. Vorausgesetzt, man weiß um die Symptome und kann gegebenenfalls sogar den Zusammenhang herstellen. Dieser ist übrigens nicht unbedingt immer (nur) im Schwimmen zu finden! Zudem ist es wichtig zu wissen, dass es sich bei dieser Erkrankung um einen sehr schmerzhaften Prozess handelt. Der Hund sieht nicht nur leidend aus und kann seiner Freude keinen Ausdruck mehr verleihen – er leidet tatsächlich und ist behandlungsbedürftig.

Das auffälligste Symptom einer ausgeprägten Wasserrute ist sicher die schlaff herabhängende Rute: Der Hund kann nicht mehr wedeln, der Schwanz baumelt wie ein lebloses Anhängsel am Hinterteil. Dieses Symptom muss allerdings nicht immer so deutlich vorhanden sein – in weniger drastischer Ausprägung kann das Rutenende manchmal noch bewegt werden. Schwierig wird es mit der Beurteilung bei einer (teil-)kupierten Rute: Hier ist die Symptomatik natürlich nicht so leicht zu erkennen. Der Rutenansatz wird häufig (nicht immer!) noch waagrecht gehalten und ist manchmal (nicht im-

mer!) leicht angeschwollen. Bei manchen Hunden entstehen dabei auch regelrechte Fellverwirbelungen im Bereich des Rutenansatzes. Wenn der Hund nun entsetzlich jämmerlich dreinblickt, hat das wenig damit zu tun, dass er einfach nur nicht mehr wedeln kann: Eine Wasserrute ist eine sehr schmerzhaft Angelegenheit! Berührungsempfindlichkeit im Bereich des hinteren Rückens bis zum Schwanzansatz ist ein Anzeichen dafür. Das kann so weit gehen, dass der Hund sich nicht mehr setzen mag und unter Umständen auch keinen Urin (Hündin) oder Kot mehr absetzen kann. Bei einer derart starken Ausprägung führt der Weg direkt zum Tierarzt, damit der Hund mit Schmerzmitteln versorgt wird!

Symptome

- ➡ Rute hängt schlaff herab (Schwanzwedeln nicht möglich)
- ➡ berührungsempfindlich am Ende des Rückens bzw. am Rutenansatz
- ➡ gestörtes Allgemeinbefinden, jämmerlicher Ausdruck
- ➡ kann/mag nicht sitzen
- ➡ verweigert Fressen
- ➡ Schwierigkeiten beim Kot- und ggf. Urinabsatz

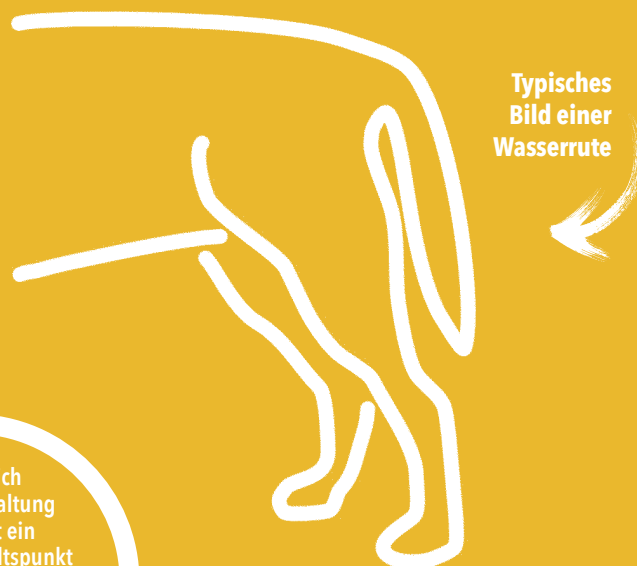
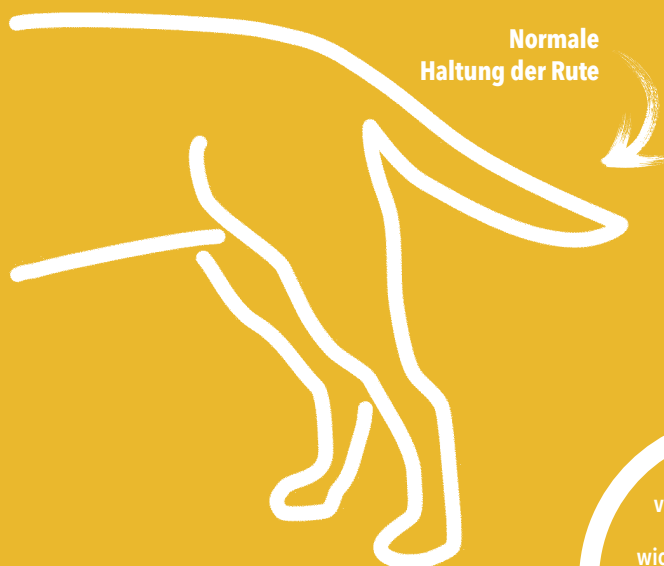
Auslöser erkennen und Folgen behandeln

Die Wasserrute tritt meist zeitversetzt auf: Der Hund apportiert eifrig eine Ente nach der anderen aus dem See, man packt ihn

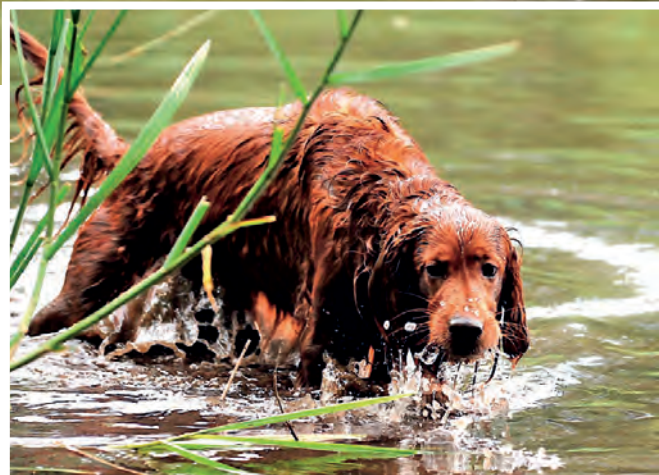
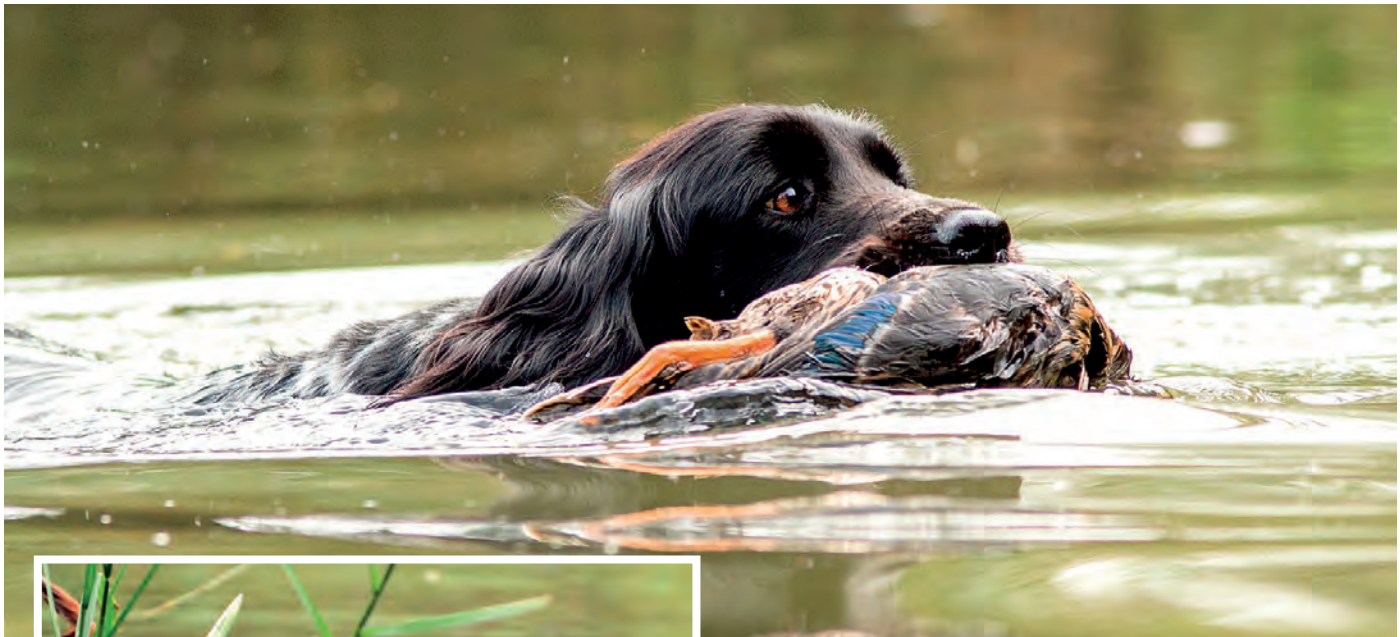
nach getaner Arbeit ins Auto und abends (manchmal auch erst am nächsten Morgen) nimmt man das Elend wahr. Und ja: Der Hund fühlt sich elend. Oft bleibt sogar das Futter stehen, weil das Herabbeugen zum am Boden stehenden Napf mit Schmerz verbunden ist. Grundsätzlich ist der Appetit verständlicherweise nicht der beste, wenn man starke Schmerzen hat. Durch das zeitversetzte Auftreten der Symptome sind die meisten Hundebesitzer ob der Ursache erst einmal ratlos – vor allem dann, wenn man das erste Mal damit zu tun hat. Doch die Wasserrute hat auch ein „Gutes“: Sie ist leicht zu behandeln und im Normalfall nach 5 bis 10 Tagen ausgeheilt. Für den Notfall hat man daheim einen kleinen Vorrat an Schmerzmitteln (immer vom Tierarzt – niemals aus der eigenen Hausapotheke) und sowohl die Rotlichtlampe als auch ein angewärmtes Körnerkissen oder eine Wärmflasche leisten gute Dienste. Wärmeanwendung am Rücken ist definitiv hilfreich zur Behandlung und wird vom Hund normalerweise nicht nur geduldet, sondern auch genossen. Große Spaziergänge oder gar Arbeitseinsätze sind vorerst komplett gestrichen: Ruhe und maximal kleine Runden (damit sich der Hund entleeren kann) sind angesagt, bis die Wasserrute vollständig ausgeheilt ist.

Behandlung der Wasserrute

- ➡ Schmerzmittel (vom Tierarzt)
- ➡ Wärme (gezielt am Rutenansatz)
- ➡ Ruhe (bis Symptome verschwinden)



Die deutlich veränderte Haltung der Rute ist ein wichtiger Anhaltspunkt und das wohl auffälligste Merkmal der Wasserrute.



Schwimmen ist gesund, gut für die Gelenke und macht den meisten Hunden Spaß. Abtrocknen nicht vergessen!

Was aber führt nun zu einer Wasserrute? Einer der häufigsten Auslöser dürfte exzessives Schwimmen sein, am ehesten im kalten Wasser. Ein weiterer Faktor, der begünstigend zu wirken scheint: ein hohes Erregungslevel. Also kann es nützlich sein, den Ball im wahrsten Sinne des Wortes flach zu halten. Leider kann bei einem entsprechend veranlagten Hund auch schon ein längerer Spaziergang und erst recht harte Arbeit im Regen (v. a. während der kalten Jahreszeit) für eine Wasserrute sorgen. Hier hilft das Tragen eines Regenmantels, um den Hund vor dem Durchnässen und Auskühlen zu schützen. Grundsätzlich ist es nicht verkehrt, den Hund nach dem Schwimmen und dem Einsatz bei Regen gründlich abzutrocknen und danach gegebenenfalls in einen Hundebademantel zu packen. Auch der Transport im Auto ist ein möglicher Grund: Muss der Hund (auch im trockenen Zustand!) für längere Zeit in einer zu kleinen Box liegen, kann er eine „Wasserrute“ entwickeln.

Mögliche Auslöser

- ➡ schwimmen im kalten Wasser
- ➡ durchnässen bei kaltem Wetter
- ➡ nasser Hund und hohes Erregungslevel
- ➡ zu kleine Transportbox

Ätiologie der Wasserrute und mögliche Differentialdiagnosen

Die möglichen Auslöser für das Entstehen einer Wasserrute lassen sich also eingrenzen. Was genau jedoch im Körper dabei geschieht und weshalb es den einen Hund immer wieder erwischt und den anderen lebenslang nicht, ist hingegen noch wenig erforscht. Man geht von einer Minderdurchblutung der Schwanzmuskulatur mit in der Folge auftretenden Muskelschäden aus, aber auch eine Nervenentzündung im Bereich des Rutenansatzes kommt infrage (sowie eine Kombination aus beidem). Eine Veranlagung zur – durchaus wiederholt auftretenden – Wasserrute scheint ebenfalls gegeben zu sein. Ebenso könnte das Vorhandensein von

vielleicht noch unerkannten (oder auch bereits bekannten) Rückenerkrankungen eine Rolle spielen. Hunde, die beispielsweise unter einem Cauda-Equina-Syndrom leiden, scheinen eher eine Tendenz zur Ausbildung einer Wasserrute zu zeigen. Das bedeutet natürlich nicht, dass hinter jeder Wasserrute eine tieferliegende Erkrankung zu vermuten wäre. Leidet der Hund jedoch immer wieder darunter, ist eine weiterführende Diagnostik beim Fachtierarzt angeraten.

Zeigt der Hund offenbar akute Anzeichen einer Wasserrute, sollte er in der Tierarztpraxis vorgestellt werden. Schon allein um – trotz vermeintlich passender Symptomatik – mögliche andere Erkrankungen auszuschließen. Eine Analdrüsenentzündung, Probleme mit der Prostata, Rückenerkrankungen (z. B. Cauda-Equina-Syndrom, Bandscheibenvorfall), eine Prellung/Stauchung des Rutenansatzes oder gar ein Bruch der Rute können durchaus ähnliche Beschwerden und Symptome hervorrufen und müssen ausgeschlossen werden. Auch wenn sich die Symptome der Wasserrute trotz Behandlung mit Schmerzmitteln und Wärme nicht innerhalb von ein paar Tagen bessern oder sogar schlimmer werden, ist der Gang zum Tierarzt angesagt. Wie bereits erwähnt: Die Wasserrute bessert sich unter Behandlung relativ rasch und verschwindet normalerweise in einem überschaubaren Zeitraum auch wieder – ist das nicht der Fall, hat man es mit einem anderen Problem zu tun. Vorausgesetzt natürlich, der Hund war den Faktoren, die zur Wasserrute geführt haben, nicht erneut ausgesetzt.



Den Spaß an der Wasserarbeit wird der Hund trotz durchgemachter Wasserrute nicht verlieren – er kann den Zusammenhang nicht herstellen, wird sich aber deshalb auch nicht zurücknehmen.

Differentialdiagnosen

- ➡ Analdrüsenentzündung
- ➡ Prostataprobleme
- ➡ Rückenerkrankungen
- ➡ Prellung/Stauchung des Rutenansatzes
- ➡ Bruch der Rute

Wie kann ich eine Wasserrute bei meinem Hund verhindern?

Vorbeugende Maßnahmen zur Vermeidung einer Wasserrute beim Hund gibt es per se leider nicht. Zudem bleiben die meisten Hunde glücklicherweise ihr Leben lang davon verschont. Wenn der eigene Hund aber offenbar die Veranlagung dazu hat – also schon mindestens einmal in seinem Leben oder gar häufiger unter einer Wasserrute litt –, vermeidet man nach Möglichkeit die oben genannten Auslöser. Für Hunde, die bereits einmal oder gar mehrfach betroffen waren, können folgende Tipps nützlich sein:

- ➡ Vor dem Schwimmen ist darauf zu achten, dass der Hund genügend Bewegung hatte, um aufgewärmt zu sein.
- ➡ Der Hund sollte möglichst nur bei wenigstens halbwegs warmem Wetter und in nicht gerade eiskalten Gewässern schwimmen.

- ➡ Nach dem Schwimmen/Regenspaziergang wird der Hund gut abgetrocknet, damit er nicht auskühlt (Fell mit viel Unterwolle hält die Feuchtigkeit lange).
- ➡ Der Hund trägt bei Regenwetter mit kalten Temperaturen einen Regemantel, um ihn vor Durchnässen und Auskühlen zu bewahren; zu Hause dann ggf. einen Bademantel anlegen.
- ➡ Seine Hundebox ist groß genug, dass er ausgestreckt darin liegen kann und auf langen Fahrten werden Pausen gemacht, damit er sich die Beine vertreten kann.

- ➡ Bei Sport, Spaß und Arbeit sollte man möglichst darauf achten, dass das Erregungslevel des Hundes im Rahmen bleibt.
- ➡ Für Hunde mit Gelenk- und Rückenproblemen, die explizit schwimmen sollen, empfiehlt sich zudem der Einsatz einer Schwimmweste.

Hunde mit Rückenproblemen sollten besser nicht bei kaltem Wetter oder in kalten Gewässern schwimmen.





VEREIN FÜR DEUTSCHE WACHTELHUNDE

ÜBUNGSTAG UND JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Am 12. September lud die Landesgruppe Tirol des Vereins für Deutsche Wachtelhunde zum Übungstag nach Osttirol ein. Der Auftakt startete in Lavant, wo die eingeteilten Gruppen sich ins benachbarte Kärnten aufteilten. Zur Übung standen Stöbern im Schilf, Schussfestigkeit sowie Schleppenarbeit mit Apport von Ente und Hase in unterschiedlichen Geländeformen und Biotopen auf dem Plan. Weiters wurden ausgiebig Gehorsamsübungen und Wasserfreude geübt. Als besonderer Ehrengast wohnte der Veranstaltung der Obmann des österreichischen Vereins für Deutsche Wachtelhunde bei, der sich von den Leistungen der Tiroler Hunde überzeugen konnte. Zwölf Hundegespanne konnten in den unterschiedlichen Fächern wiederholt und ausgiebig ihr Können unter Beweis stellen und einer Prüfungssituation in diesem Rahmen nächstmöglich kommen. Die Lernfortschritte der Gespanne waren durchwegs sehr gut. Besondere Freude hatten die Teilnehmer auch an den zwei „Alt-Hunden“ – weit jenseits der 10-Jahres-Marke. Dies zeigte den Jungführern, dass sie sich auf eine lange Arbeitsgemeinschaft mit ihren Weggefährten freuen dürfen. Nach einem erfolgreich absolvierten Übungstag wurde die Jahreshauptversammlung durchgeführt und an-

schließend gab es noch eine Stärkung bei gemütlichem Beisammensein. Die Übung der Schweißarbeit wurde am 25. Juli am Haimingerberg durchgeführt. Bei dieser Vorbereitung wurde besonders auf individuelle Einarbeitung der Erst-Führer auf die Erfordernisse der Schweißarbeit bei einer Vollgebrauchsprüfung Wert gelegt. Die gezeigten Leistungen an diesem Tag lagen über den Erwartungen. In diesem Sinne hoffen wir auf erfolgreiche Prüfungen im Herbst und besonders den Teilnehmern bei der „Hunde-Matura“, der Vollgebrauchsprüfung, wünschen wir viel Erfolg! Einen kräftigen Wachtelgruß!

Lukas Huber



Beim Apport in unterschiedlichen Geländeformen und Biotopen konnten die Hunde ihr Können unter Beweis stellen.



Gehorsamsübungen und Wasserfreude standen ebenso auf dem Programm.



ÖSTERREICHISCHER SCHWEISSHUNDEVEREIN

SELTENES WEIDMANNSHEIL AUF WILDSCHWEIN IN NASSEREITH

Am 2. August 2021 wurde in der Gemeindejagd in Nassereith Wannig am Abend ein Keiler beschossen, der am nächsten Tag nachgesucht werden musste. Lukas Gabl aus Wald im Pitztal konnte diese Arbeit mit seinem jungen Rüden, einem Bayerischen Gebirgsschweißhund, mit einer Riemenarbeit von ca. 650 Metern, einer Hatz und anschließendem Stellen beenden und den Keiler mit einem Fangschuss erlegen. Weidmannsheil dem Schützen und dem Nachwuchsgespann.

Hannes Rettenbacher, Gebietsführung



Zwölf Hundegespanne trafen sich zu einem Übungstag im September.



Lukas Gabl, JP Dr. Martin Batzer, JL Ing. Martin Sterzinger





**VERGEBE JAGDMÖGLICHKEIT AUF RAUBWILD
IN DER NÄHE VON INNSBRUCK. TEL. 0660/1559686**

**Verkaufe Dachs- und Spielhahn-Präparat,
Fuchsbälge, Trophäenbretter und Reh-Krickerln.
Tel. 0664-4076740**

**Abschüsse (Einzelabschüsse, Abschusspakete)
in Gebirgsrevier Nähe Landeck zu verkaufen.
Verfügbar sind Rot-, Gams- und Rehwild
sowie Murmeltier.**

Zuschriften unter Chiffre 1136 an den Tiroler Jägerverband,
Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck

**SUCHE JAGDBETEILIGUNG, AUSGEHRECHT
ODER PACTREVIER**

gegen Entgelt ab sofort oder ab 2022 im Raum Tirol (bevorzugt Bezirk Kufstein
und Kitzbühel). Bin ein seriöser Jäger, mit 5 Jahren Jagderfahrung auf Rot-,
Gams-, Reh- sowie Auerwild in einem Gebirgsrevier und führe einen fernen
BGS-Rüden. Freue mich über Kontakte, Hinweise und Angebote.

Zuschriften unter Chiffre 1134 an den TJV, Meinhardstr. 9, 6020 Innsbruck

**VERGEBE AB 2022 IM BRIXENTAL EIN
ABSCHUSSPAKET (JAGDERLAUBNISSCHEIN) AUF
ROT-, REH- UND GAMSWILD IN EINEM SCHÖNEN
1.000 HA REVIER MIT JAGDHÜTTEN-MITBENUTZUNG.**

Zuschriften unter Chiffre 1135 an den
Tiroler Jägerverband, Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck

**VERGEBE AB JAGDJAHRE APRIL 2022
JAGDBETEILIGUNG IM GROSSRAUM PILLERSEETAL**

Zuschriften unter Chiffre 1132 an den
Tiroler Jägerverband, Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck

ANSITZJAGD IM SAUENKERNGEBIET

Bayern/CZ-Grenze, 2 Tage inkl. Ü/F und komplettes Wildbret, € 250,-
Tel. +49 (0)170 44 65 235 oder +49 (0) 9632-916988

KAUFE VERLASSENSCHAFTEN

Tel. 0664/9452 366

**Passionierter Jäger sucht
Abschusspaket oder Ausgehsschein für das
kommende Jagdjahr 2022! Bevorzugt in
den Bezirken Kufstein oder Bezirk Schwaz!**

Zuschriften unter Chiffre 1137 an den Tiroler Jägerverband,
Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck

FIRMA OX-GALLSTONE GMBH KAUF

gefrorene Wedeln ab 130 g und Brunftruten von erwachsenen
Hirschen sowie Abwurfstangen und Geweihe von Rothirsch.

Wir kaufen auch jederzeit Rindergallensteine.

Zahlung in Bar bei jeweils Selbstabholung,
keine Rechnung von privaten Verkäufern notwendig.



Tel. +43 (0) 664 888 72 000

E-Mail: info@oxgall.eu | www.oxgall.eu

JAGDVERPACHTUNG

**Die Eigenjagd „Jochberg“ der Bischöflichen Mensa Innsbruck
im Drautal/Osttirol wird vom 1.4.2022 bis 31.3.2032 auf dem
Weg der freien Vergabe zur Verpachtung ausgeschrieben.**

GRÖSSE DES REVIERS:

ca. 476 ha

JAGDBARE WILDARTEN:

Rotwild, Gamswild, Rehwild, Birkwild

REVIEREINRICHTUNG:

Jagdhütte, mehrere Ansitzeinrichtungen

**Nähere Informationen zu den Pachtbedingungen können unter der E-Mail-Adresse
mensalverwaltung@dibk.at angefordert werden.**

**Interessenten werden ersucht, ein schriftliches Angebot bis spätestens 20. November 2021
an die Bischöfliche Mensa Innsbruck, Domplatz 5, 6020 Innsbruck zu senden.**



TOSCANA, SAN VINCENZO

FEWO direkt am Meer, ruhige Lage, Nebensaison bes. günstig, bis 5 Personen.
Tel.: 0049 863898860 oder 0039 565 701883

TROPHÄEN WEISSMANN

Grainau, bei Garmisch-Partenkirchen

Ankauf von Hirsch-Abwurfstangen pro kg € 16,- bei Abholung,
bei Zustellung nach Grainau pro kg € 17,-
Telefon: 0049 08821 / 7304844 oder 81253

Individuell handgefertigte
Jagdwaffen, auch Handel,
Beratung und Zubehör –
alles aus Meisterhand.



waffen
tangl
büchsenmacher

Bernd Tangl | Hermann-Kuprian-Weg 11 | A-6464 Tarrenz
Tel. 0664/913 9914 | E-Mail: bernd@waffen-tangl.at

KASER

PRÄPARATOR SEIT 1976

6020 Innsbruck • Leopoldstraße 55a
Tel.: 0512/57 09 88 • Nähe Grassmayr-Kreuzung

Rifles
and
more



VOERE
JAGD- UND PRÄZISIONSWAFFEN

NEU

www.voere-shop.com

TROPHÄEN

Auskochen – Bleichen – Zuschneiden
in 1A-Qualität

Präparator Kaser | Leopoldstr. 55a | 6020 Innsbruck
Tel. 0512/57 09 88 • Nähe Grassmayr-Kreuzung

Qualität für die aktive Jagd www.knobloch-jagd.de

Alu-Hochsitz
Superleicht
Klemmstativ
"Adlergriff"
Bergstock-
spitze
Ellenbogen-
auflage
Lieferschleife
Made in Germany

Kaufen Abwurfstangen vom Rot-, Damhirsch und Rehbock.



Hirschalm GmbH | Tel.: 0 2766 400 24
E-Mail: office@hirschalm.net

Zillertaler Lodenerzeugung

Familienbetrieb erzeugt erstklassige Lodenstoffe in verschiedenen
Stärken sowie Lodenhosen, Lodennumhänge, Lodenamaschen, Loden-
fäustlinge, Schafwoldecken, Strickwolle und Schafwollteppiche nach Maß.

David Kreutner 6265 Hart i. Zillertal, Rosenstraße 13
Tel. & (Fax) +43 52 88/63191 (5)



LOFERER WAFFENECKE
Ing. Franz Schmiderer

Jagd- und Sportwaffen
Jagdoptik, Munition
Jagdzubehör
Jagdbekleidung
Outdoorbekleidung
Jagdhundezubehör

Hallenstein 47 • 5090 Lofer • 06588 8648 • 0676 3353 962
info@loferer-waffenecke.com • www.loferer-waffenecke.com

PELZ- UND LEDERMODEN

Erika Roehr – Kürschnermeisterin

Anfertigung von Hirschlederhosen und Jacken
Verarbeitung von Rotfuchsfellen zu Decken, Kappen, Kragen u. v. m.

Tel. 0676/4058405

E-Mail: erikaroehr@gmail.com, Versuchsfeld 4b, 6074 Rinn / Wiesenhöfe



MIETE • VERKAUF • FINANZIERUNGEN
QUAD, RAUPENFAHRZEUGE & MOTORSCHLITTEN



Große Auswahl an Neu- und Gebrauchtmotorschlitzen der Marken POLARIS, CAN-AM, SKIDOO & LYNX

POWERSPORTS TIROL • Karl Zanger Strasse 11 • A - 6067 Absam

+43 699 10 68 57 61 • office@power-sports.at • www.power-sports.at



TIERPRÄPARATOR
Gerhard Dindl
 A-6320 Angerberg, Achleit 226
 Mobil 0664/945 23 66, 0664/35 32 600

Präparationen aller Vögel und Säugetiere
 Restaurierung – Museumsarbeiten, Auskochen und Bleichen

KFZ NAGELE GmbH
 Hauptstraße 76, 6464 TARRENZ
 Tel. 05412-21299 www.kfz-nagele.at

VIELE QUADS & UTV'S LAGERND!

Der Zielstock erleichtert es einem, Schüsse aus weiter Distanz zielsicher und präzise abzugeben. Er kann außerdem optimal als Stativ für Spektive genutzt werden.

Telefon: 0699/10881341

KERSCHBAUMER
 Liegenschaftsverwertung & Projektentwicklung GmbH
 Kranebitter Allee 49a, 6020 Innsbruck,
 Tel.: +43 664 46 07 009, E-Mail: fkerschbaumer@gmx.at

Suchen Häuser (renovierungsbedürftig), Wohnungen und Grundstücke auch mit Altbestand. Rasche, diskrete Abwicklung garantiert.

präparator
 SANDRO MARK

www.praeparator.tirol
 6464 Tarrenz, +43 660 732 0063

DAS BESONDERE FAHRGEFÜHL. JETZT.

Hochfilzer

6250 Kundl, Weinberg 18, T 05338 8405 | 6460 Imst, Gewerbepark 10, T 05412 61916
info@hochfilzer.com | www.can-am.at

©TM und das BRP Logo sind Markenzeichen von Bombardier Recreational Products Inc. oder deren Tochtergesellschaften.

Argo **ARGO-Rad-/Raupefahrzeug**
Fahren, wo alle Wege enden!

- schwimmfähig aus eigener Kraft
- 6x6 oder 8x8 meistern jedes Terrain
- geringer Bodendruck, sehr steigfähig und wendig
- ideal für Sumpf und Gebirge
- ganzjährig durch Raupenkette
- multifunktional durch riesiges Zubehör-Angebot

Auch mit Straßenzulassung

www.argoatv.de | info@argoatv.at
 Tel.: +49 (0) 92 62/99 39 06 | Fax: +49 (0) 92 62/99 39 08

THALHAMMER WILDFUTTER
 LEGENDÄR GEFÜTTERT

www.thalhammer-wildfutter.com
 Exklusiv erhältlich bei: Siglmühle GmbH, office@sigl.at, 0043/6212/2230

neu - gebraucht - miete

VONBLON power
 VORARLBERG - TIROL - SALZBURG

RANGER 1000 EPS
 3 Sitzer, grosse Ladefläche

SPORTSMAN 1000S
 NEU, BREIT, SICHER!

Tel: +43 (0)5552 - 63868 www.vonblon.cc **POLARIS**

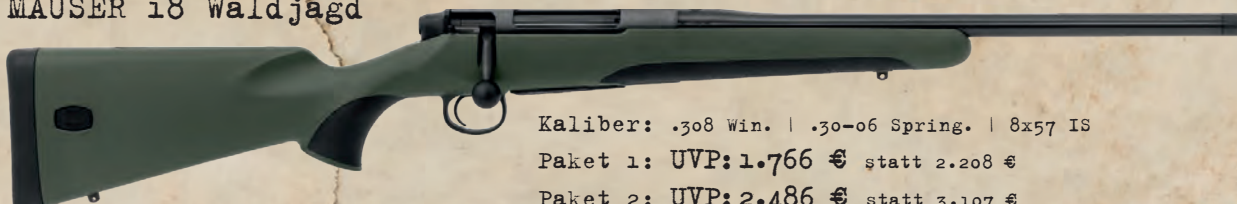


DAS ORIGINAL

20%
PREISVORTEIL!
3 GEWEHRE,
3 KALIBER,
2 PAKETE!

ALLES, WAS MANN ZUR DRÜCKJAGD BRAUCHT!

MAUSER 18 Waldjagd

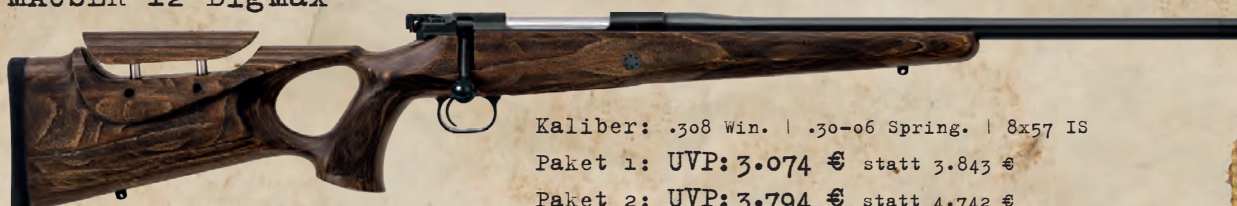


Kaliber: .308 Win. | .30-06 Spring. | 8x57 IS

Paket 1: UVP: 1.766 € statt 2.208 €

Paket 2: UVP: 2.486 € statt 3.107 €

MAUSER 12 BigMax

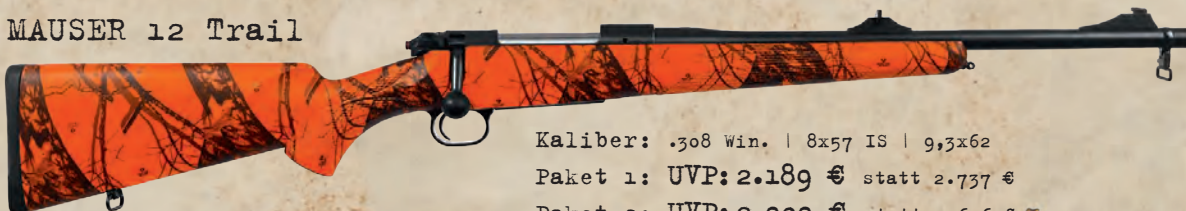


Kaliber: .308 Win. | .30-06 Spring. | 8x57 IS

Paket 1: UVP: 3.074 € statt 3.843 €

Paket 2: UVP: 3.794 € statt 4.742 €

MAUSER 12 Trail



Kaliber: .308 Win. | 8x57 IS | 9,3x62

Paket 1: UVP: 2.189 € statt 2.737 €

Paket 2: UVP: 2.909 € statt 3.636 €

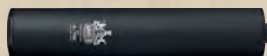
DRÜCKJAGD-PAKET 1

ODER

DRÜCKJAGD-PAKET 2

Gewehr +

Gewehr +



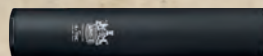
Schalldämpfer*



MINOX RV1



Picatinny Schiene



Schalldämpfer*



MINOX 1-5x24



HexaLock-Montage

*Bei MAUSER 12 Trail kein Schalldämpfer im Paket enthalten.

www.mauser.com

Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Abgabe von Waffen nur an Inhaber einer Erwerbslaubnis. Alle Preisangaben in Euro. UVP inkl. 20% MwSt.